

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Tagblatt. 1843-1937 1913

109 (20.4.1913) Erstes bis Sechstes Blatt

Wegpreis:
in Karlsruhe und Vororten: frei ins Haus geliefert vierteljährlich 1.65, an den Ausgabestellen abgeholt monatlich 50 Pfennig. Auswärts frei ins Haus geliefert vierteljährlich 2.22. Am Postschalter abgeholt 1.80. Einzelnummer 10 Pfennig.
Redaktion und Expedition: Ritterstraße Nr. 1.

Karlsruher Tagblatt

Mit amtlichem Verkündigungsblatt. — Badische Morgenzeitung.

Regel:
die einseitige Beilage über den Raum 20 Pfennig. Reflektierte 45 Pfennig. Rabatt nach Tarif.
Anzeigenannahme: größere spätestens bis 12 Uhr mittags, kleinere spätestens bis 4 Uhr nachmittags.
Fernsprechanhänge: Expedition Nr. 203. Redaktion Nr. 2994.

110. Jahrg. Nr. 109.

Sonntag, den 20. April 1913

Erstes Blatt.

Gesetzgebung: Gustav Neppert; verantwortlich für Politik: J. Straub; für den übrigen Teil: Dr. Gerhardt; für Inserate: B. Kufmann. Druck u. Verlag: G. F. Müller'sche Hofbuchhandlung m. b. H., sämtlich in Karlsruhe. Berliner Redaktion: Dr. Kurt Heinrich, Friedenau, Fregesstr. 4. Tel. Amt Umland 2902. — Für unverlangte Manuskripte oder Druckfächer übernimmt die Redaktion keine Verantwortung. Rücksendung erfolgt, wenn Porto beigefügt ist.

Politische Wochenschau.

Ber den tieferen Gründen für die schmählichen Erfolge des französischen Deutscheshaßes während der vergangenen Woche nachforscht, wird sie am besten in einem langen Eingangstitel der verbreiteten Zeitschrift „La Revue“ zu ihrer Nummer vom 1. April finden. Es handelt sich dabei natürlich um die deutsch-französischen Beziehungen, die, wie der Schreiber sich nicht verhehlt, an einem kritischen Wendepunkte angelangt sind. Ebenso natürlich wird den „unverständlichen“ und daher aggressiven Rüstungen Deutschlands die Schuld an der bestehenden Spannung beigemessen, die es doch so leicht beseitigen könnte, wenn es der Lösung der eisen-lothringischen Frage durch ein Plebiszit der Bewohner zustimme. Wichtiger als diese offenen Kamellen, die aber immer wieder beweisen, daß es eben Frankreich und nicht Deutschland ist, welches eine Veränderung des Status quo erstrebt, d. h. aggressiv ist, sind jedoch die kritischen Bemerkungen über die beiderseitigen letzten Heeresvorlagen, die der französischen Volkspolizei wirklich auf den Grund blicken lassen. Ich will gleich den bedeutsamsten Satz anführen: „Aber dieses Geldopfer (die deutsche Milliarde) ist unvergleichlich viel leichter zu tragen, als das Opfer, das sich Frankreich (durch die dreijährige Dienstzeit) jetzt in der Form einer Art Räumung seines geistigen und wirtschaftlichen Lebens aufzulegen im Begriffe ist.“ Das ist ja unweifelhaft richtig und man kann wohl den Seelen Schmerz christlicher französischer Patrioten vor diesem Dilemma miterleben. Aber kann nicht auch die deutsche Sympathie mit dem alten Gegner, die durch zweiundwanzig Friedensjahre von uns bewiesen wurde, schließlich einmal verlangen, daß man sich drücken mit männlicher Resignation in das Unvermeidliche füge und sich neuen großen politischen oder kulturellen Aufgaben zuwenden? Statt dessen aber benimmt man sich aus verzweifelter Wut über das neue für nötig gehaltene Opfer, das doch nur die Konsequenz des Revanchegedankens darstellt, wie unreife Knaben es tun und verliert damit langsam aber sicher überall das alte Renommee der nation „la plus civilisée“. Es rächt sich jetzt eben, daß der französische Nationalstolz von jeder mehr Eitelkeit als ruhiges Selbstbewußtsein gewesen ist. Nur so ist doch zu verstehen, daß man dort drüben zu selben Zeit, wo man mit innerem Grausen das die nationale Kraft in anderer Hinsicht schwächende und doch auch militärisch auf die Dauer nicht genügende Opfer der dreijährigen Dienstzeit auf sich nimmt, in unwürdiger, hoffnungsbekundender Weise Schutz von dem übrigen Europa erwartet. Auch dafür ist der erwähnte „Revue“-Artikel recht bezeichnend. Deutschland, das im Bewußtsein seiner brutalen numerischen Überlegenheit Frankreich sein Recht vorenthalte und es mit neuen Heeresfüllen bedrohe, solle einsehen, daß es der aufstrebenden Slawenmacht, die sich mit der englischen Rivalität und dem italienischen Egoismus verbinde, in keinem Falle gemach sein. Die österreichische Bundesgenossenschaft könne ihm nicht viel nützen, da Österreich jetzt die Erbschaft der Türkei als „franker Mann“ angetreten habe. Man sieht, daß hier der Haß im einzelnen wohl scharfsichtig gemacht hat, daß aber viel mehr noch der Wunsch der Vater der Gedanken gewesen ist. Und man geht wohl nicht fehl, wenn man auch in den Entwürfen, welche der Gang der politischen Ereignisse gerade in den letzten Wochen den Franzosen in dieser Beziehung gebracht hat, mit dem Grund für ihre zügellose Haßausbrüche sieht.

Rußland ist auf dem korrekten Wege, den das letzte Memorandum Sazonoffs absteckte, weiter gegangen, und das Panlawistengebüll ist denn auch zunächst einmal verstummt. Daß damit in deren weiten Kreisen kein Gefinnungswandel verbunden ist, ist selbstverständlich, und die Nachricht von der verführten Einschmuggelung von dreihunderttausend Heßflugblättern zur Verteilung an die slawischen Soldaten des österreichischen und ungarischen Heeres verdient wohl Beachtung. Aber die Tatsache bleibt, daß das verantwortliche Rußland zurzeit keine Kriegseinstellung oder Berufung sucht. Abgesehen von häuslichen Erwägungen mag dazu doch auch die letzte Wendung der Dinge auf dem slawischen Balkan beigetragen haben. Wie es scheint, wird man da nämlich bald mit einer leichteren Variante „Rach verträglich“, „Rach schlägt sich“ sagen können. Schon lassen an der bulgarisch-serbischen Bardargrenze die Truppen der beiden Verbündeten gegeneinander Stellung und die Sprache der Presse ist in Sofia wie in Belgrad von der gleichen Erbitterung über die Hapigkeit des Mitsiegers. Bulgarien stützt sich bei seinen Gebietsansprüchen auf die Abmachun-

gen vor dem Kriege, Serbien auf die Billigkeit der Berücksichtigung seiner tatsächlichen Mehrleistung. Wie es heißt, hat Serbien sogar schon mit Griechenland einen Sondervertrag geschlossen, da dieses letztere sein „Recht“ auf Saloniki gegen die bulgarischen Ansprüche energisch zu verteidigen gewonnen ist. Vor diesen sich nun mehr akzentuierenden Gegensätzen ist das montenegrinische Satyrspiel trotz der Scheinwerfer der internationalen Blockadeslotte etwas in den Hintergrund getreten. Europa kann den mög-

lichen Bruderkriegen gewiß mit ironischer Ruhe entgegensehen. Vielleicht verliert das moderne Kulturland auch aller Völker doch einmal an Kurswert. Mit großer Aufmerksamkeit verfolgt werden müssen die Nachrichten von Unruhen in der asiatischen Türkei. Denn auch nostra res agitur.

In der inneren deutschen Politik zeigten sowohl die Reichstagsverhandlungen wie jene im preussischen Abgeordnetenhaus und die Vorbereitungen

zu dessen bevorstehenden Neuwahlen, daß Einfluß und Aussichten der liberalen Parteien nicht im Aufstieg begriffen sind. Schuld daran ist am meisten die großflächige Agitation und Intransigenz der Sozialdemokratie, die in blinder Freude über die äußerliche Macht, die ihnen das Reichstagswahlrecht verschafft, nicht sehen wollen, daß sie allmählich fast das ganze Bürgertum, wenigstens in Norddeutschland, der Reaktion überliefern und dieser bei der Verteidigung des absurden preussischen Wahlrechts noch die Berufung auf die Notwehr leicht machen. Mit Recht hat ein Berliner liberales Blatt die Sozialdemokratie so die Schrittmacher der Reaktion genannt.

Telephonischer Spezial- u. Nachtdienst

Stimmungsbild aus der gestrigen Reichstags-Sitzung.

(Eigener Drahtbericht.)
6. Berlin, 19. April. Die Erregung über die gestrigen Enthüllungen „gittert“ noch nach. Zentrum, Konervative und Freisinnige sprechen nacheinander ihre schärfste Mißbilligung der ja offenbar zum großen Teil richtig wiedergegebenen Vorgänge aus. Herr Dertel meint, daß, wenn alle Mitteilungen Viebknechts richtig seien, kein Wort der deutschen Sprache scharf genug für die Beurteilung des Verfahrens der Firma Krupp sein könne. Von fortschrittlicher Seite wird aber auch energisch die Art und Weise gebrandmarkt, mit der Viebknecht aus den unlesbaren Vorgängen Kapital zu schlagen suchte. Der Kriegsminister muß sich auch heute peinlich resignieren. Er verpricht aber dem Abgeordneten Spahn den Reichstag über den Stand der Untersuchungen auf dem Laufenden zu halten. Damit schließt die allgemeine Aussprache und die spezielle beginnt. Rasch leert sich nun das Haus. Nach einer Stunde zählte ich von 397 Reichstagen im Saal ganze 23; aber es sind gewiß abgehörte Männer, denn der sozialdemokratische Abgeordnete Jubel hält seine Rede. Diesmal sprach er vor allem über die Konfurrenz der Militärkapellen gegen die Zivilmusikanten, endlos, stundenlang, mit einem Stimmwandel, als ob er für die heiligsten Güter der Menschheit kämpfe. Selbst die Gemessen sind in die Bandenhalle geflüchtet; nur der schwarzhaarige Herr Viebknecht, der Held des Tages, tütscht eifrig mit dem Kollegen Haase. Beide sind über ein umfangreiches Aktenstück begeben. Bereiten eine neue Enthüllung vor? Nun zunächst geht die Spezialdebatte weiter. So trägt der Abgeordnete Serner einen sehr langen Wunschzettel vor. Warum diese Wünsche nicht ihre Erledigung in der Kommission finden können? Der Vertreter des Kriegsministeriums verpricht immer wieder beschwichtigendes Eingehen auf alle vorgebrachten Wünsche und Beschwörungen; aber immer wieder tritt noch ein Redner an den Pult, um sich zum Sprachrohr irgend eines kleinen Interessentenkreises zu machen. Von diesen sollen eben alle hören und lesen, wie energisch er sich ihrer angenommen hat. So ist es denn durchaus nicht zu verwundern, daß das Kapitel abermals auf Montag vertagt werden muß.

Freiwillige Beiträge zu den Kosten der Wehrvorlage.

(Eigener Drahtbericht.)
Berlin, 19. April. Die Norddeutsche Allgemeine Zeitung schreibt: Freiwillige Beiträge zu den Kosten der Wehrvorlage gehen der Reichshauptkasse fortgesetzt in erheblichem Umfange zu. Es befinden sich darunter sowohl große Beiträge reicher Kaufleute und Gewerbetreibender als auch Spenden aus den ärmeren Bevölkerungsschichten; Wehr- und Kriegervereine, ein sozialistischer Arbeiterverein und andere Vereinigungen sind mit kleineren oder größeren Opfern vertreten. Ein hoher Forstbeamter gab freiwillig ein Zehntel seines Vermögens. Die Deutschen Antwerpens veranstalteten aus eigenem Antrieb eine Versammlung, die binnen wenigen Tagen den Betrag von 150 000 M. erbrachte. Der Reichstagsler hat für alle Spenden bereits im Reichstag den Dank des Vaterlandes ausgesprochen.

Die „Norddeutsche Allg. Ztg.“ zu den Deckungsvorlagen.

(Eigener Drahtbericht.)
Berlin, 19. April. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ befaßt sich mit der wohlwollenden Kritik, welche die Regierungsvorläge zu den Deckungsvorlagen im allgemeinen im Parlament gefunden haben, und betont, es sei gesichert, daß der Reichstag nach eingehender Prüfung und Berücksichtigung der Abänderungsvorschläge der Parteien in der Budgetkommission schließlich den Wehrbeitrag mit überwiegender Mehrheit annehmen werde. Nur bei der Besteuerungsfrage zeigten sich unter den Parteien Gegensätze grundsätz-

licher Natur. Da aber bei den bürgerlichen Parteien der ernste Wille zur Verständigung vorhanden sei, sei zu hoffen, daß sie sich schließlich auch über die Form der Besteuerung einigen würden.

Die Affäre von Nancy.

(Eigener Drahtbericht.)
Berlin, 19. April. Die Norddeutsche Allgemeine Zeitung schreibt am Schluß einer Betrachtung über die Vorgänge in Nancy: Anzuerkennen ist, daß die französische Regierung unverzüglich und noch bevor sie von den Auslösen der beteiligten Deutschen in Kenntnis gesetzt worden war, eingegriffen und die Verhältnisse der Beamten geordnet hat. Die politische Seite scheint damit in befriedigender Weise, selbstverständlich unter Vorbehalt der Ansprüche der Geschädigten, gelöst zu sein.

Ragenjämmerliche Betrachtungen des „Temps“.

(Eigener Drahtbericht.)
Paris, 19. April. Anlässlich der von der französischen Regierung infolge der Nancy-Vorfälle getroffenen Maßnahmen schreibt der „Temps“ u. a.: „Der Zwischenfall ist erledigt, aber in Deutschland dauert die französischfeindliche Kampagne fort. Die Haltung der öffentlichen Meinung Frankreichs in dieser Angelegenheit war von Anfang an bis zu Ende tadellos (!) und sie hat sich von den ungemessenen Treibern der französischen Presse nicht beeinflussen lassen. Ein deutscher Minister hat bedauerlicherweise (!) Anspielungen auf unseren Chauvinismus gemacht. Dieser Chauvinismus hat unsere Kaltblütigkeit nicht beeinflusst. Wird das genügen, uns Ruhe zu verschaffen? Wenn man die heutigen deutschen Blätter liest, so muß man das bezweifeln. Diese halten es nicht für ausreichend, daß französische Beamte, die sich in verschiedenem Maße der Nachlässigkeit schuldig gemacht haben, bestraft werden. Einzelne Berliner Blätter verlangen noch den Ausdruck des Bedauerns und weitere Genugtuung. Man kündigt uns an, daß der Zwischenfall nicht beendet ist.“

Auf diese neuerlichen Wutausbrüche (!) antworten wir nur, daß der Zwischenfall für uns abgetan ist. Aber wir können zwei Lehren aus dieser Sache ziehen: Erstens mögen wir über die Nachlässigkeit in unserer Verwaltung nachdenken, von der uns der Nancy-Zwischenfall ein Beispiel gegeben hat und die ohne den Jornausbruch der Deutschen fortbestehen würde; zweitens haben wir die öffentliche Meinung in Deutschland kennen gelernt. Unser Parlament wird zu entscheiden haben, ob Frankreich sich dahin entscheiden soll, Deutschland gegenüber um die Hälfte schwächer dazustehen. Es handelt sich da um keine Aufreizung, sondern um Feststellungen. Wenn die französische Regierung, anstatt die gerechtfertigte Genugtuung zu bewilligen, diese verweigert hätte, könnte der Ton der deutschen Presse nicht aggressiver sein. Deshalb drängt sich wohl die Frage auf, was nützt es mit Courtoisie vorzugehen, wenn diese Courtoisie nicht erwidert wird. Anlässlich der verdächtigen Art des Zeppelin-Zwischenfalls hat Frankreich von keinem der Rechte Gebrauch gemacht, die ihm der internationale Brauch gestattet: Verhaftung der Offiziere und Zerlegung des Luftschiffes. Es hat die Angelegenheit galant (!) erledigt, ebenso hat Frankreich durch die Lösung des Nancy-Zwischenfalls seine Gastlichkeit bekräftigt. (!) Europa weiß dies und ist der Ansicht, daß die Vorgehens- und Chikanen nicht auf unserer Seite sind.

Paris, 19. April. Im heutigen Ministerrat im Elise hat Ministerpräsident Barthou über den Zwischenfall von Nancy und die ergriffenen Maßnahmen Bericht erstattet, durch die der Zwischenfall erledigt wird. Der frühere Präfekt, Titulardirektor Rebolm im Ministerium des Innern ist an Stelle des Präfekten Bonnet zum Präfekten des Departements Meurthe et Moselle, Bonnet zum Generalstaatsmeister des Departements Aisne ernannt worden.

Weitere Depeschen siehe Seite 10.

Monarchenbesuch in Berlin.

5. Aus Berlin wird uns geschrieben:
In Paris beschäftigt man sich ein wenig verfrüht mit der politischen oder doch diplomatischen Bedeutung, welche der angekündigten Teilnahme verschiedener Staatshäupter an der Hochzeitsfeier im deutschen Kaiserhause beizumessen sein dürfte. Dieses Interesse ist nicht unbegründet. Haben doch die Pariser von jeher und eben auch während Frankreichs republikanischen Perioden stets große Anteilnahme und unverkennbare Freude an glänzenden Repräsentationsveranstaltungen genommen und immer sehr gerne gekrönte Häupter bei sich zu Gast gesehen. Daß nun, wie gemeldet wurde, wahrscheinlich der Kaiser von Rußland, der König von England, der König von Italien und der künftige Kaiser von Oesterreich sich in Berlin als Hochzeitsgäste Wilhelms II. zusammenfinden werden, kann ihr Interesse also von vornherein nicht kalt lassen, wenn wohl auch der Gedanke, daß der Ort solcher glänzenden Rendezvous nicht mehr Paris, sondern Berlin heißt, dabei ziemlich gemischte Empfindungen auslösen und zu einer absichtlichen Reserve zwingen dürfte. Das eine Gefühl, dessen Auswirkungen sich aber nicht so leicht zurückdrängen lassen, ist das politische Mißtrauen: Welche Vorteile für Deutschland, welche Nachteile für Frankreich können aus solchen ganz persönlichen Zusammenkünften der bedeutendsten Souveräne Europas sich ergeben?

Nun, in Deutschland hat man über diese Frage wirklich noch nicht viel nachgedacht, und sieht, abgesehen von dem erhöhten Glanz, den die Familienfeier im Hause Hohenzollern durch die Anwesenheit der künftigen auswärtigen Gäste erhält, in dieser Fürstenzusammenkunft vor allem nur den erfreulichen Beweis dafür, daß diese gekrönten Repräsentanten der mächtigsten europäischen Staaten die ehrliebe Friedenspolitik Deutschlands anerkennen und bei einem gegebenen Anlaß gern bekräftigen wollen, daß sie dieselbe ihrerseits erwidern.

Von einer weitergehenden direkten politischen Bedeutung des Hochzeitsbesuches zu sprechen, ist zu mindesten ebenso verfrüht, wie die Nachricht, daß der englische Minister des Auswärtigen seinen Souverän nach Berlin begleiten werde.

Unnatürlich wäre es natürlich, wenn in den persönlichen Unterhaltungen der Monarchen die verschiedenen politischen Beziehungen gemeinsamer Interessen und vielseitigen Fragen, die während der letzten Zeiten sie alle mehr oder minder berührt haben, geschildert und völlig vermieden werden sollten. Man darf nur daran erinnern, daß während des Tripolistries Italien und Rußland sich vielfach näher getreten sind, daß Montenegro für beide verwandtschaftliche Bedeutung hat, daß Englands und Deutschlands bisheriges Zusammengehen in der Orientfrage sich auch hierbei fühlbar machen und einem gewissen Konsensus aller in dem Mittelmeer interessierten Großmächte förderlich sein könnte. Daß es bei alledem aber sich nur um ganz unerbittliche und eben ganz unvermeidliche Stimmungsbildung handeln würde, braucht wohl kaum hinzugefügt werden. Vor allem braucht man in Paris gewiß nicht zu fürchten, daß von irgend einer Seite auch nur der Versuch gemacht werden sollte, Frankreich „out in the cold“ zu lassen. Man kann ja überhaupt wohl sagen, es gibt keinen, der Frankreichs Interessen irgendwie abträglich tangieren könnte, außer — Frankreich selbst. Wir haben's erlebt.

Der Eindruck der Nancy-Affäre in England.

(Von unserem Londoner Korrespondenten.)
19. London, 18. April.
Seit einigen Monaten konnte man mit Genugtuung beobachten, daß die Stimmung zwischen Deutschland und England freundlicher geworden war. Das kam zum Ausdruck sowohl in den offiziellen Beziehungen der leitenden Stellen hien und drüben, als auch in der Presse. In der letzteren weniger auf dem Gebiet der sogenannten „hohen Politik“ — man glaubte wohl das treue Festhalten am Dreiverband stärker betonen zu müssen, besonders da dieser am Balkan etwas wackelig wurde und das liberale Kabinett in puncto „Landungsarmee“ etwas lau zu sein

Die heutige Nummer unseres Blattes umfaßt 22 Seiten und Sonntagsbeilage.

schien; vielmehr zeigte sich die freundlichere Stimmung in der englischen Presse mehr auf dem allgemeinen Gebiet, in der vorsichtigeren und zurückhaltenderen Beurteilung deutscher innerer Angelegenheiten, in dem Vermeiden von kleinen und gehässigen Notizen und Nachrichten. Man brachte aus Deutschland an Nachrichten, was notwendig und für Engländer wissenswert schien, nicht aber Nachrichten, die nur dazu dienen konnten — und sollten —, Deutschland und deutsche Zustände verächtlich zu machen, dem deutschen Ansehen in der Welt zu schaden. Die Atmosphäre war klarer geworden, nicht mehr so getrübt vom dicken Dunst der Schadenfreude.

Die englische Beurteilung der Affäre in Nancy bietet einen vorzüglichen Prüffstein dafür, ob die oben beschriebene Haltung etwas Dauerndes hat, oder ob sie nur angenommen wurde, um einen augenblicklichen Vorteil zu erhaschen, nämlich eine Lösung der Balkankrise in englischem Sinne. In „englischem Sinne“ heißt in diesem Falle die Verschiebung der Frage, was aus Konstantinopel und türkisch Asien wird, auf einen späteren Zeitpunkt. Denn das allein interessiert England bei den Balkanwirren: alles übrige, sogar Montenegro, ist ihm feindlich.

Was macht man nun in England aus der Nancy-Affäre? Man darf nicht erwarten, daß man über Frankreich herfällt, mit der bekannnten moralischen Entrüstung, die Engländer und ihre Presse so gewohnt zu entwickeln pflegen, wenn es ihnen in den Kram paßt. Wie man z. B. noch vor ein paar Monaten über Deutschland hergefallen wäre, wenn Franzosen, oder gar Engländer, Unethisches in Deutschland posiert wäre. Dafür hat man den französischen Freund vorläufig noch zu nötig. Aber die englische Presse, ohne Ausnahme, findet doch sehr scharfe Worte gegen die unmanierlichen Gesellen in Nancy. Jedoch spricht sie das französische Volk und die französische Regierung von jeder Schuld und Verantwortung frei, und behauptet es, daß die deutsche Regierung — d. h. nach der Erklärung des Staatssekretärs v. Jagow — anscheinend daraus eine Haupt- und Staatsaktion machen will, ehe die Sachlage gänzlich aufgeklärt ist. Hin und wieder wird allerdings auch ein milder Vorwurf an die Adresse der französischen Regierung gerichtet, die den Theaterstück-Patriotismus — oder Chauvinismus — in die Blüte schieben ließ, und sich jetzt nicht wundern dürfe, daß derselbe Baum böse Früchte bringe.

Man kann sich über diese englische Haltung nicht wundern. Man hat hier erst seit ein paar Wochen entdeckt, daß es überhaupt zurzeit Chauvinismus in Frankreich gibt. Bisher hat man die Augen dagegen zugemacht, und auch jetzt noch bringt man davon nur das, was sich nicht vermeiden läßt. Man weiß hier also nicht, daß die Nancy-Affäre nur der Tropfen war, der den Eimer der deutschen Geduld zum Überlaufen brachte. Und das ist das Gute an der Affäre: der französische Chauvinismus und seine Ausartungen lassen sich nun nicht mehr verbergen. Die gesamte Presse mußte davon Notiz nehmen. Und das kann auch politisch nur günstige Folgen haben. Wenn man auch der englischen Presse in dieser Angelegenheit nur das Prädikat „ziemlich genügend“ ausstellen kann, so können wir doch mit diesem Erfolge ganz zufrieden sein. Die Franzosen allerdings weniger. Die Affäre hat hier, um zusammenzufassen, einen höchst peinlichen Eindruck hinterlassen, und man wird sehr froh sein, wenn sie aus der Welt geschafft ist.

Note der „Agence Havas“ über den Bericht des Ministers des Inneren zum Zwischenfall in Nancy.

Der Minister erfährt den Zwischenfall erst am Montag morgen durch die Presse, denn der Departementspräsident hatte eine Meldung unterlassen. Staatsrat

Ogier überreichte folgenden Bericht: Am Sonntag abend teilte am Kasino ein Zeitungsvorkäufer dem am Saale amtierenden Schuhmann mit, es seien zwei Deutsche dort, die nur Offiziere sein könnten; wenn diese während der Vorführung lärmten sollten, werde er sie über den Sessel ziehen. Der Schuhmann forderte ihn jedoch auf, Gewalttätigkeiten und Lärm zu unterlassen. Beide Deutsche gingen vor Beendigung der Vorstellung fort. Ein Zwischenfall fand nicht statt. — In dem sehr besuchten Gasthof „Lothringer Bierhalle“, nahmen am Sonntag Abend andere Deutsche, drei Herren und zwei Damen, Platz und unterhielten sich mit vier anderen Gästen. Am Nachbarisch sitzende Studenten begannen sich darüber aufzuregen, daß die Deutschen beleidigende Ausdrücke laut ausgesprochen hätten. Ein Student warf den Deutschen dann folgenden Scherz seines zu: Ihr Deutschen seit ein großes Volk, so simpel und so begabt, man sieht es Euch wahrhaft nicht an, daß Ihr das Pulver erfunden habt. Daraus entstand jedoch kein weiterer Zwischenfall. Es fand jedoch ein lebhafter Wortwechsel statt zwischen den Deutschen und vier anderen Gästen, deren Persönlichkeit nicht festzustellen war, und der auf der Straße bis zum Bahnhof fortgesetzt wurde. Etwa 20 Studenten folgten den Deutschen, jedoch ohne Lärm, so daß die Schulkleute nicht einzuschreiten brauchten. Die deutsche Dame bat einen Schuhmann um Schutz gegen die Leute. Der Schuhmann riet den Deutschen, in den Wartesaal zu gehen, und forderte im übrigen auf, die Fremden in Ruhe zu lassen. Dieser Aufforderung wurde stattgegeben. Es sammelten sich aber mittlerweile andere Nachbarn mit, darunter viele Elemente aus der Gasse der Bevölkerung. Die fünf Deutschen wurden nunmehr durch den Bahnhof nach dem Meier Zug geführt. Die Menge hatte inzwischen zwei andere Deutsche erblidt, wahrscheinlich dieselben, die im Kasino gewesen waren. Die Menge schrie auf sie ein; es kam zum Handgemenge, wobei der Hut eines Deutschen niederfiel. Die beiden Deutschen wurden von einem Beamten zum Zug geführt. Als die Menge in den Bahnhofsplatz drang und in den Wagen aufstieg, ergriff der Beamte den Arm eines Mannes, den dieser über einen der Deutschen erhoben hatte. Darauf verließen die Rammmacher den Wagen und die Türen wurden geschlossen. Polizeibeamte betrat den Zug auf den Bahn im Bahnhof hin, jedoch ohne einzuschreiten. Es ist durch Zeugenaussagen festgestellt worden, daß nicht ein Deutscher geschlagen wurde. Jedoch fehlte über einen Zeitraum von vier Minuten Betreibungen durch Zeugen. Ein Soldat beteiligte sich an den Kundgebungen, welche auf eine zweifelhafte und zusammengewürfelte Bevölkerung zurückzuführen sind. Die Beamten der Ostbahngesellschaft taten alles in ihren Kräften Siedernde, um die Reisenden zu schützen, jedoch taten die Schulkleute vom Bahnhofsdiens nicht das Erforderliche, um Ordnung zu schaffen.

Strafmaßnahmen der französischen Regierung.

Paris, 19. April. (Note der Agence Havas.) Der Minister des Inneren hat auf Grund des Berichtes des Staatsrates Ogier und nach Besprechung mit dem Ministerpräsidenten folgende Strafmaßnahmen verfügt:

Erstens: Die beiden Polizeiagenten, die sich in der Nacht vom Sonntag auf dem Nancyer Bahnhof befanden, werden abgelehrt.

Zweitens: Es werden Maßnahmen zur Umgestaltung der Nancyer Polizeiverhältnisse unverzüglich geprüft werden, die die Absetzung auch der beiden Nancyer Polizeikommissare zur Folge haben dürften.

Drittens: Der Präfekt des Departements Meurthe et Moselle erhält ein anderweitiges

Amte, weil er den Minister des Inneren von dem Vorfall nicht benachrichtigt hat.

Paris, 19. April. (Meldung der Agence Havas.) Der Minister des Inneren, Pichon, empfing gestern den deutschen Botschafter Freiherrn von Schoen und teilte ihm die von dem Minister des Inneren getroffenen Strafmaßnahmen mit. In hiesigen amtlichen Kreisen hält man damit den Zwischenfall für erledigt.

Paris, 19. April. Die von der Regierung anlässlich des Vorfalles in Nancy getroffenen Entschlüsse werden von einem angesehenen Teil der Presse rückhaltlos gutgeheißen, von den konservativen und nationalistischen Blättern dagegen scharf getadelt.

Zu dem Zwischenfall von Nancy liegt eine sehr bedeutsame Kundgebung des Generalrats des Rhône-Departements vor, die um so wichtiger ist, als sie von dem Senator Herriot, bekanntlich einem der Führer der Radikalen, angeregt worden ist. Auf seinen Vorschlag nämlich nahm der Generalrat einstimmig folgenden Wunsch an: „Der Generalrat des Rhône-Departements gibt, indem er aufs neue seine tiefgehenden patriotischen Gefühle bekräftigt, dem Wunsch Ausdruck, daß die Regierung, wenn die zur Kenntnis gebrachten Tatsachen als richtig erkannt werden, die Wiederholung an sich unbedeutender Zwischenfälle, die aber durch die leidenschaftlichen Auslegungen, zu denen sie Anlaß bieten, den internationalen Ruf der Höflichkeit Frankreichs schädigen können, hintanhaltet oder unterdrückt.“

Deutsches Reich.

Zur Abstimmung des Reichstags über die Einführung der Verhältniswahl.

Daß der Gedanke der Einführung der Proportionswahl für unsere Reichstagswahlen immer mehr Anhänger gewinnt, beweist die Tatsache, daß der Antrag im Reichstag nur mit einer Mehrheit von einer Stimme abgelehnt ist. Der Ausfall der letzten Reichstagswahlen hat begrifflicherweise dieser Bewegung neue Nahrung gegeben. Man vergegenwärtigt sich nur die Tatsache, daß in Großstädten des Reichs, wie Berlin und Hamburg, die Minoritäten der geistig und wirtschaftlich bedeutendsten Volksgruppen ohne jede Vertretung im Reichstag sind. Der Grundlag, daß die Volksvertretung im verkleinerten Maßstabe ein Bild der Interessengliederung des Volkes geben soll, ist eben bei Wahlen nach dem reinen Majoritätsprinzip nicht durchführbar. Dieses Ideal könnte vielmehr nur durch ein Wahlsystem erreicht werden, welches eine verhältnismäßige Vertretung ermöglicht, in der auch die Minderheiten zu einer entsprechenden Geltung kommen.

Wenn in einer Korrespondenz dagegen ins Feld geführt wird: „In Bayern hat man trotz eifrigster Propaganda für den Proporz schließlich doch Abstand genommen, weil er für einen Bundesstaat von der Größe Bayerns zu kompliziert und für die große Wählermasse zu schwer verständlich ist.“ — woraus zu schließen sei, daß das auch für das Reich gelte —, so lassen wir das durchaus nicht gelten. Es gibt Wahlsysteme innerhalb des Proporz, die jedem Wähler plaussibel sind, und es lassen sich in großen Staaten kleinere Wahlbezirke bilden. So hat v. J. die „Frankf. Ztg.“ in einem ausgezeichneten Aufsatz über den Proporz für die Reichstagswahlen diesbezügliche praktische Vorschläge gemacht.

Zum bayrischen Regierungserlaß gegen den „Süd-Ostbahnerverband“ äußert sich das kath. „Bayer. Vaterland“ wie folgt: „Die Zentrumspresse sollte sich einige Zurückhaltung in ihrem Lob über den neuen Erlaß auferlegen, wenn sie nicht die Verdächtigung der Gegner unterliegen will, Hr. v. Seidlin habe sich weniger vom Staatsinteresse und von sachlichen Beweggründen leiten lassen als von politischen Motiven, von der Rücksichtnahme aufs Zentrum. Bekannt ist, daß eine Maßregelung des Süddeutschen Eisenbahnerverbandes auch auf dem Wunschzettel steht, den der Reichsrat der „neuen“ Regierung übergeben hat. Sachlich ist zu dem Erlaß zu bemerken, daß dem Berkepersonal ein Streikrecht nicht zu gestanden werden kann, daß dessen ausdrückliche Verpflichtung zum Berzigt auf das Streikrecht durchaus zu billigen ist, daß also das Berkepersonal unmöglich Organisationen angehören kann, die das Streikrecht für sich beanspruchen. Auf diesem Standpunkt stand auch der frühere Berkepersonalminister v. Frauendorfer, der bekanntlich das Wort „geprügelt“ hat. „Wer streift, der fliegt!“ Mein Herr v. Frauendorfer hielt die Beweise dafür, daß der Süddeutsche Eisenbahnerverband derart unter sozialdemokratischem Einfluß stehe, daß er wieder in der Gesamtheit noch in seinen einzelnen Mitgliedern sich zum Berzigt auf das Streikrecht verpflichtet, nicht für ausreichend genug, um mit Erfolg gegen ihn in der gewöhnlichen Richtung einschreiten zu können.“

Der Nationalverein für das liberale Deutschland, der vor jäh sechs Jahren in München gegründet worden ist, stellt demnächst eine seiner Hauptarbeiten, die Verbreitung nationaler und liberaler politischer Schriften, ein. Das heißt so viel wie das Gedenkbuch des Vereins, dessen sonstige Wirksamkeit, die politischen und Rednerkurse in der Hauptstadt nur lokale Wirkung hatten, die sie nun ebenfalls verlieren dürften, da der Direktor des Vereins, Dr. Dhr, die Seele dieses politischen Unterrichts, seinen Posten aufgibt und demnächst eine Dozentenstelle für Geschichte an der neuen Universität Frankfurt übernehmen soll. Dem „Berl. Tagbl.“ wird dazu geschrieben: Die auf den Verein geleitete Hoffnung, den liberalen Gedanken in ähnlicher Weise wiederzubeleben, wie es beim alten Nationalverein der sechziger Jahre der Fall war, konnte sich schon um deswillen nicht erfüllen, weil man die Eigenarten der verschiedenen liberalen Organisationen nicht in Rechnung gestellt hatte, die die neue Gründung mit mehr oder weniger Eifer bebandelten, wenn nicht gar mit Mißtrauen betrachteten. Insbesondere bei der national-liberalen Partei in Bayern fand die Gründung wenig Anhang. In Norddeutschland wird man den Verein überhaupt nur dem Namen nach gekannt haben.“

Badische Politik.

Eine Liebeshändel der Abbe Desfor gegen Baden.

Einer Notiz mit diesem Titel entnehmen wir zunächst, daß der „Volksbote“ des Herrn Desfor schreibt dazu u. a.:

Dieser Artikel (der „Revue d'Alsace“) kann nicht scharf genug beurteilt werden, besonders vom katholischen Standpunkt aus, denn er ist eine wahre Gotteslästerung. Aber in der „Revue Catholique d'Alsace“ stand der Artikel gar nicht. Es war also die „Revue d'Alsace“ mit der „Revue Catholique d'Alsace“ verwechselt worden.

Baden-Baden, 18. April. Der Landesverband badischer Redakteure hält am 18. Mai hier im „Hotel Goldenes Kreuz“, Lichtentalerstraße 13, seine diesjährige ordentliche Hauptversammlung ab. Die Verhandlungen beginnen vormittags 11 Uhr. Es wurde folgende Tagesordnung festgesetzt: 1. Mitteilung des Protokolls der letzten Hauptversammlung; 2. Geschäftsbericht; 3. Wahlen.

Aus Baden.

Hofbericht.

Karlsruhe, 19. April. S. K. H. der Großherzog erteilte gestern mittag dem Gouverneur von Deutsch-Südwestafrika Dr. Seig Audienz.

Der Landsturm.

(21. April 1813.)

Von Hauptmann a. D. G. v. Creven-Düffeldorf.

In seinem Auftrage zur Bildung der Landwehr hatte Friedrich Wilhelm III. die baldige Errichtung eines Landsturmes erst in Aussicht gestellt. Die Folge dieser Andeutung machte sich jedoch schon in den aller-nächsten Tagen bemerkbar. Zumal in denjenigen Gegenden, die den zornigstem Deutschen Gelegenheiten boten, kleinere Abteilungen des verhassten Gegners und die von ihm eingesetzten Behörden zu verjagen. An der Waterlant läuteten die Sturmglöden und auf den Anhöhen der Mark und des Pommerlandes trugen die an Värmstangen befestigten Leertonnen die Flammzeichen von Ort zu Ort, Allenhalben bewaffneten ausgediente Offiziere und Unteroffiziere, Gutsbesitzer, Prediger und sonstige geeignete Persönlichkeiten die Bürger, Arbeiter und Bauern mit Jagdgewehren, Piken und Senzen. Notdürftig bildete man aus diesen Bürgerhülsen und Landsturmännern eine halbwegs gefechtsbrauchbare Truppe. Schon gegen Ende März wurden die aus Magdeburg zum Beitreiben von Lebensmitteln ausgehenden Streifabteilungen der Franzosen durch die Landsturmleute von Burg und Umgegend mit blutigen Kämpfen heimgeschickt. Am 9. April wollten starke französische Truppenabteilungen in der Gegend von Tangermünde und Sandau nach dem rechten Ufer der Elbe übersehen. Da erbrausen die dampfrollenden Töne der Sturmglöden am gungen dortigen Elb-ufer entlang durch die Briegnis und die obere Elb-ufer entlang durch die Briegnis und die obere Elb-ufer unter die Waffen, so daß der Gegner von seinem bereits begonnenen Vorhaben absehen muß.

Und der König sprach diesen Brauen durch eine Kabinetsordre vom 16. April seine Anerkennung aus. Noch erst drei Tage vor der Herausgabe dieser beifälligen Auserkennung setzte sich ein etwa 6000 Mann starkes französisches Korps von Stettin nach Küstrin in Marsch, um die Verbindung mit der Besatzung dieser Festung aufrecht zu erhalten. Sofort läuteten alle Glöden der obernachwärts gelegenen Orte Sturm.

Schon gegen zwei Uhr nachmittags rüdt der gesamte Landsturm des Oberbruchs unter Anführung eines Herrn von Warmitz aus, um die bei Güstebiese schon teilweise übergebenen Franzosen zurückzuwerfen. Hoch flattert die vorangetragene weiße Fahne mit schwarzem Kreuz in den Lüften und mit stürmischer Kampfesmut werfen sich die von Gutsbesitzern und Geistlichen geführten Landsturmabteilungen auf den verhassten Gegner. Fast ein halbes Tausend Franzosen werden abgehauen und ihre Gewehre gleich an auseinandergehenden verteilt. Alles übrige muß wieder auf das linke Ufer und hinter die schützenden Wälle Stettins zurück.

Mit dem angebotenen Aufgebot des Landsturmes durfte die preussische Regierung vorderhand noch nicht an die Deffentlichkeit treten, weil Oesterreich wiederholt hatte durchdrillen lassen, daß eine derartige gewalttätige Maßregel einem möglichenfalls denkbaren Anschluß an die Sache der Verbündeten sehr im Wege sein würde. Aus diesem Grunde wurde die unter dem 21. April 1813 gegebene königliche Verordnung über die Bildung des Landsturmes erst am 8. Mai bekannt gemacht, als Oesterreich zu Anfang Mai nach der Schlacht bei Groß-Görschen bei seiner parteilosen Haltung verblieb. Einige der Hauptbestimmungen dieses Erlasses seien im Urtext wiedergegeben.

„Es soll überall sofort zur Errichtung des Landsturms mit der bisherigen Tätigkeit geschritten werden, damit der Feind, wie auch die Erfolge untrer Waffen, die in Gottes Hand liegen, sein mögen, gewahr werde, daß ein Volk nicht besiegt werden kann, welches eins mit seinem Könige ist. Diese Unüberwindlichkeit hängt nicht von einer besonderen Beschaffenheit des Terrains an. Die Sumpfe der alten Deutschen, die Gräben und Kanäle der Niederländer, die Heden und das Buschwerk der Venede, die Sandwüste Arabiens, die Berge der Schweizer, der wech-selnde Boden der Spanier und Portugiesen haben, vom Volke verteidigt, stets ein und dieselbe Folge erzeugt. . . Der Landsturm tritt überall ein, wo der Feind versucht in unser Land zu dringen. . . Ist der Fall des Aufgebots eingetreten, so ist der Kampf, wozu der Landsturm berufen wird, ein Kampf der Nothwehr, der alle Mittel heiligt. Die schneidendsten sind die vorzüglichsten, denn sie beenden die gerechte

Sache am siegreichsten und schnellsten. Es ist daher die Bestimmung des Landsturmes, dem Feinde den Einbruch aus dem Rückzug zu versperrern, ihn beständig außer Atem zu halten; seine Munition, Lebensmittel, Karriere und Ketten aufzufangen, nächtliche Ueberfälle auszuführen, kurz ihn zu beunruhigen, zu peinigen, schlaflos zu machen, einzeln und in Trupps zu vernichten, wo es nur möglich ist. Jeder Staatsbürger, der nicht schon beim stehenden Heere dient oder in der Landwehr wirklich fectend gegen den Feind steht, ist verpflichtet, sich zum Landsturm zu stellen, wenn das Aufgebot eintritt. Alle Armeekorpskommandanten haben das Recht, den Landsturm aufzubieten; ebenso alle Militärregiments-, Kreis- und Bezirksvorsteher. . . Nach Publikation dieser Verordnung sind die Gemeinden der verschiedenen Ortshafien und Flecken in den Kreisen zu veranlassen. Die Vester und Inhaber von Grundstücken jeder Art wählen einen Ausschuss. . . Diese beratschlagen und überlegen mit Sachverständigen, wie ihre Bezirke sich am längsten und besten verteidigen lassen. . . Von den Marken wird hier nur beiläufig und beispieisweise bemerkt, daß außer den Wäldern, wo sich der Durchmarsch auf mancherlei Weise durch Berhau, Gräben, Schlepsschlangen und Hinterhalte erschweren läßt, auch die vielen Seen, Teiche und Gewässer bei fluger Benutzung mancherlei Verteidigungsmittel darbieten. . . Die Schutzdeputationen fertigen genaue Listen aller zum Landsturm tauglichen Männer von 15 bis 60 Jahren. Nur Gebrechlichkeit, Kindes- und Greisenalter schließen davon aus.“ Die Verbände des Landsturms sollten aus Kompagnien und Schwadronen zu etwa 80 bis 100 Mann unter einem Hauptmann und einigen Leutnants bestehen. Auch vor den Gegenmaßnahmen der Franzosen hatte der König seinen Landsturm sichergestellt. Ein der Landsturmordnung hinzugefügter Schutzbrief wurde in deutscher und französischer Sprache in allen Städten und Dörfern öffentlich angeschlagen, laut dessen bei jeder unachgemäßen Behandlung gefangener Landsturmleute innerhalb 24 Stunden an französischen Gefangenen das Vergehrrecht ausgeübt werden sollte.

Der Erfolg der Verordnung war ein ähnlicher wie beim Auftrage zur Bildung der Landwehr. Auch der

Legte, der zum heiligen Kampfe gegen den Unterdrücker eine Waffe zu tragen fähig war, trat nun in die Schranken. Alles, was für die Landwehr zu jung oder zu alt oder übermäßig war, ließ sich in die Listen der Landsturmänner eintragen. Von der russischen Grenze bis zur Elbe war Kreußen ein einziges großes Heerlager. Auf freien Plätzen, in großen Gärten, auf Wiesen und Feldern tummelten sich die angehenden Befehlsstrieger in den sonderbarsten Aufzügen, aber mit heiligem Ernst, um sich die notwendigsten Bedingungen der Kriegsbrauchbarkeit zu eigen zu machen. Alles nur irgend Brauchbare wird herangezogen, sogar Künstlerwerkstätten und die Theater stellen ihren gesamten Vorrat zur Verfügung. Da sieht man Gottfried Schadow, den Direktor der Berliner Akademie der Künste, und den Theaterdirektor Jffland mit ihren Künstlern und Schauspielern. Sie erscheinen beheimt mit Sturm- und Püdelhauben, mit Flambergen und sogar Morgensternen in der Hand in den wunderlichsten Trachten, um in würdevollem Eifer ihre Kräfte in den Dienst des Vaterlandes zu stellen. Auch Schleiermacher und Fichtelassen sich sofort in die Listen eintragen. Ersterer mit einer Pike, letzterer bis an die Zähne bewaffnet. Der Roß umschließt seinen mächtigen Leib nur unzureichend. In einem breiten Gurt, der die Stelle des Kürasses vertritt, trägt er zwei große Kavalleriepistolen, dazu die mit Patronen reichgefüllte Kartusche. Die Stahlschilde seines schwer nachfließenden Halses schlägt Funken auf dem Strassenpflaster. Abgesehen von den eingangs erwähnten Gelegenheiten sind organisierte Verbände des Landsturms an gerechten kriegerischen Ereignissen nicht beteiligt gewesen, da ein außerordentlicher Bedarf infolge des allmählichen Hintertretens der übrigen Verbündeten im weiteren Verlaufe des Feldzuges nicht eingetreten ist. Und doch hat das Herz des Landstürmers vor kriegerischer Begeisterung gepocht, wenn er den letzten Bers von Friedrich Rüders kraftvollem Landsturmliede erschallen lassen durfte:

„Hörst du's vom Kirchthurm türmen, Frau? Siehst du die Nachbarn wimmeln? Schau! Und drüben türmt es auch im Gau. Ich muß hinaus! auf Gott vertrau! Des Feindes Blut ist Morgenau.“

Heute vormittag nahm S. R. Hoheit den Vortrag des Geheimen Legationsrats Dr. Seib entgegen. Um 12 Uhr empfing S. R. Hoheit den Geheimen Hofrat Dr. Baffermann, Intendanten des Großtheaters. Hierauf meldete sich der Rittmeister Sieglar, Eskadronschef im Ulanenregiment Großherzog Friedrich von Baden (Rheinischen) Nr. 7 zur Meldung des Ordens seines verstorbenen Schwagers, des Majors Rodenburg.

Amthliche Mitteilungen.

Seine königliche Hoheit der Großherzog hat mit Staatsministerialischlesung auf die höchstförmliche Patronale unterliegende katholische Pfarrei Obersteinburg, Dekanats Gernsbach, den Pfarrer Gustav Weber in Todmauberg zu ernennen gerührt. Der Ernennung ist am 6. April ds. Js. kirchlich eingetragt worden.

Seine königliche Hoheit der Großherzog hat mit Staatsministerialischlesung auf die höchstförmliche Patronale unterliegende katholische Pfarrei Appenweier, Dekanats Offenburg, den Pfarrer Edward Schultheiß, Pfarrordner in Appenweier, zu ernennen gerührt. Der Ernennung ist am 6. April 1913 kirchlich eingetragt worden.

Seine königliche Hoheit der Großherzog hat gerührt, den Revisionskommissar Otto König bei der Generaldirektion der Staatseisenbahnen - Abteilung Vermessungsbureau in Rastatt - zum Bureauvorsteher zu ernennen.

Die Joll- und Steuerdirektion hat den Jollverwalter Spelcker Weis in Weis-Friedlingen nach Mannheim, die Finanzsekretäre Heinrich Körber in Weisheim nach Mannheim und Martin Fath in Pforzheim nach Weisheim versetzt.

Mit Entschliesung Großh. Generaldirektion der Staatseisenbahnen wurde Eisenbahnsekretär Ernst Schieler in Emmendingen zum Eisenbahnsekretär ernannt.

Mit Entschliesung Großh. Generaldirektion der Staatseisenbahnen wurde Eisenbahnassistent Georg Thoma in Eppingen zum Eisenbahnsekretär ernannt. Ferner enthält der „Staatsanzeiger“ eine Bekanntmachung: Die Aufnahme eines vierprozentigen Anlehens von 30 000 000 M für den Staatseisenbahnbau betreffend.

Die bisherige Benützung des badischen Staatsschuldbuchs

ergibt sich aus folgender Entzifferung nach dem Stand auf 31. März 1913:

Table with columns: Steuflin, 4%, 3 1/2%, 3%, Summe. Rows show debt amounts for various categories like 'bis 4000', '4001 bis 10000', etc.

Darnach sind 147 Konten mit 7 617 500 M Buchforderungen vorhanden. Der durchschnittlich auf 1 Konto entfallende Betrag stellt sich auf 51 819,73 M. Sleht man von den 14 Konten in den Beträgen von

über 100 000 M ab, so verbleiben für die restlichen 133 Konten Eintragungen in Höhe von zusammen 1 948 000 M, somit für 1 Konto durchschnittlich 14 646,61 M; Eintragungen in den beiden niedrigen Stufen bis 4000 M und von 4000-10 000 M sind 85 in der Höhe von zusammen 381 900 M erfolgt, so daß bei diesen kleinsten Konten auf 1 Konto nur ein Betrag von durchschnittlich 4492,94 Mark kommt. Aus dieser Tatsache geht hervor, daß gerade die kleinen Kapitalisten die unüppigsten Vorteile der Einrichtung des Staatsschuldbuchs, vor allem die unbedingte Sicherheit der Kapitalanlage gegen Diebstahl und sonstige Gefahren zu schätzen verstehen. Nach diesen erfreulichen Ergebnissen der ersten 3 Monate darf erwartet werden, daß die zeitgemäße Einrichtung auch fernerhin in zunehmendem Maße vom Publikum benützt wird.

Grödingen, 19. April. Am letzten Sonntag veranstaltete der Gesangsverein „Völkchen“ im Festsaal des Gasthauses zum „Schwanen“ ein in allen Teilen wohl gelungenes Konzert. In erster Linie ist die Leistung des aus hundert Sängern bestehenden Chores zu erwähnen. Unter der tüchtigen und kunstverständigen Leitung des Dirigenten, Herrn Musikdirektors Louis Baldas aus Karlsruhe, wurden sämtliche Chöre aus feinsten vortragenden. Ganz besonders gelang der schwierige Kunstchor „Eula“ von Wagner. Auch als feinsinniger Volksliedertrompsitt zeigte sich Herr Baldas mit seinem Liebling „Lieb ist ein Himmelreich“, das von der Sängerschaft innig geliebt wurde. Die Darbietungen der Solisten waren ebenfalls sehr gute. Herr Baldas, ein Schüler des Kammerlängers J. von Gornow, trug mit prächtiger und wohlklingender Baritonstimme „Liebe“ von Thiede und „Der Vögel“ von Böve vor. Als zweiten Solisten hatte man Herrn Karl Hertlein aus Karlsruhe gewonnen. Er machte mit dem Vortrag seiner Lieber der Schule von Frau van Gornow alle Ehre. Die Bildnisse aus „Die Jäuberstie“ sang er mit feinstem Vortrag und bewies auch in den folgenden Liedern und den mit Herrn Baldas gelungenen Duetten, daß er Herr seiner Stimme ist. Als dritten Solisten hatte man sich Herrn Hofmeister Otto Rohr aus Karlsruhe verschrieben, der seine Kunstfertigkeit auf der Violine und der Posaune bewies. Von sechs Sängern des Chores wurde dann noch das Sextett aus Grödingen „Jah und Zimmermann“ in bester Weise vortragen. Die Begleitung am Klavier führte Fräulein Clara Steinmann aus Karlsruhe vorzüglich durch. So hatte man den Mitgliedern einen wahrhaften Kunstgenuss geboten, und der starke und langanhaltende Beifall, der dem Chor und den Solisten spendet wurde, bewies, daß man von dem Dargebrachten bezaubert war. Dem Konzert folgte die Fahrt nach Heidelberg fort.

Worzhelm, 19. April. Hier wurde gestern der nicht unermittelte, seit Jahren hier etablierte Regieremeister Fr. Boffert unter dem Verdacht verhaftet, im städtischen Schlachthaus Schinken entwendet zu haben. Schon seit längerer Zeit wurden unaufrichtig erklärte Fleischhändler im städtischen Schlachthaus ausgeführt. Heute nacht hat sich nun Boffert im Arrestgefängnis erhängt.

rr. Mannheim, 19. April. (Eigener Drahtbericht) Der König von Schweden traf heute nachmittag zum Besuch der Benzwerke von Karlsruhe kommend im Automobil hier ein. Bei Anknüpf vor der Fabrik wurde er von der Direktion empfangen und in das Etablissement geleitet, das er 1 1/2 Stunden lang mit seinem Gefolge besichtigte. Unter anderem wurde ihm auch der Benz-Flugzeugmotor vorgeführt. Der König sprach seine hohe Befriedigung über das Gesehene aus und verabschiedete sich auf das Freundlichste von den Herren der Direktion. Alsdann setzte er die Fahrt nach Heidelberg fort.

Mannheim, 19. April. Wegen Arbeitslosigkeit unternahm gestern nacht der 45jährige verheiratete Monteur M. Lumberg aus Landsberg a. d. W. einen Selbstmordversuch in einer hiesigen Wirtschaft, indem er sich zwei Rügen in den Unterleib schob. Er wurde in bedenklichem Zustand in das allgemeine Krankenhaus gebracht. - Infolge einer noch unaufrichtig erklärten Explosion erlitt der ledige Fabrikarbeiter Rezapak im Naphtabetrieb der Badischen Anilin- und Sodafabrik schwere Verbrennungen am Ober-

körper, die seine sofortige Aufnahme ins städtische Krankenhaus notwendig machten.

X Eberbach, 19. April. Nachdem schon seit einigen Jahren an diesem Plage die Ladengeschäfte für das Winterhalbjahr den acht Uhr - Ladenschluß (ausgenommen Samstag) eingeführt hatten, beschloß dieser Tage eine Verammlung von Interessenten die Ausdehnung dieses Ladenschlusses auf das ganze Jahr. Von 34 Anwesenden waren nur 2 dagegen.

.. Rastatt, 19. April. Der badische Stenographenverband „Gabelberger“ wird hier vom 3. bis 5. Mai seinen 39. Verbandstag abhalten.

* Kappelrodt, 19. April. Die Landwirtschaftskammer veranstaltet hier in der von Herrn Joernsch zur Verfügung gestellten Geflügelzuchtanstalt einen Lehrturs für Ruggelzucht. Der Kurs dauert vom 22. bis 24. April und soll Landwirten, deren Frauen, Söhnen und Töchtern sowie sonstigen Interessenten Gelegenheit bieten, die einzelnen Zweige der Geflügelzucht praktisch und theoretisch kennen zu lernen.

.. Oppenau, 19. April. Gestern hat sich hier ein schwerer Automobilunfall ereignet. Bei demselben erlitt ein Offizier aus Offenburg einen Schädelbruch. Zwei Damen wurden leicht verletzt.

.. Schutterwald, 19. April. Durch Frost sind in der Dampfzelle Heuberg über 30 000 Stück frisch geformte Badsteine zerstört worden.

X Eberach, 19. April. Auf dem hiesigen Bahnhof stießen infolge Verlegens der Bremsen die Wagen einer rangierenden Abteilung mit großer Gewalt auf einen Zug auf. Infolge des heftigen Anpralls wurde der Bremser Fingerlin von seinem Standorte auf einem Wagen heruntergeschleudert. Er erlitt solch schwere Verletzungen, daß er in demnächstigen Zustande in das Spital verbracht werden mußte.

Kommunalpolitische Umschau.

Voranschlagsberatung in Freiburg.

it. Freiburg, 18. April. Der Bürgerausschuß begann mit den Beratungen des städtischen Etats für das laufende Jahr. Das Stadtoberhaupt, Oberbürgermeister Dr. Winterer, nahm in längeren Ausführungen dazu Stellung, wobei er die Ansehenspolitik der Stadt verteidigte. Ein Wachstum der Ausgaben ist zwar auch in diesem Jahre zu verzeichnen, dennoch gelang es, den bisherigen Umlagefuß auf der bisherigen Höhe von 22,3 zu halten. Der Oberbürgermeister wies auf die bedeutenden Projekte hin, welche zu lösen die Stadt Freiburg sich zur Aufgabe gemacht hat, wie das Rheinfrankfurt und die Schwanenlandbahn. Erfreulicherweise könne aus untrüglichen Anzeichen auf eine Besserung der wirtschaftlichen Lage geschlossen werden. Der Demann des Stadtordnungsverordnungsrechts, Rechtsanwalt Kopf, wendete sich gegen die in letzter Zeit von einigen Seiten beliebte Schwarzmalerei der Freiburg städtischen Finanzen; dieselben, ebenso der aufgestellte Voranschlag, seien durchaus aus befriedigend und hielten den Vergleich mit anderen Städten sehr wohl aus. Dem Oberbürgermeister gebührt der Dank der Bürgerschaft für seine zehnjährige erfolgreiche Tätigkeit im Dienste der Stadt. Unter den Distaktionsrednern rühmte Stadt. Mayor (Soz.) den Beifall, den idealen Schwung und den sozialen Geist des Oberbürgermeisters, zu dem auch die Arbeiter mit Vertrauen emporsahen konnten. Alle übrigen Stadtverordneten, die noch das Wort ergriffen, waren sich in der Bedeutung und der Verdienste des Oberbürgermeisters vollkommen einig.

Schule und Kirche.

Aus dem badischen Schulwesen.

Am Lehrerseminar II in Karlsruhe haben zu Ostern dieses Jahres 37 Lehrer und eine Lehrerin die erweiterte und 42 Lehrer und 7 Lehrerinnen die einfache Prüfung bestanden. 12 Kandidatinnen, die sich der Ersten und der höheren Lehrerinnenprüfung unterzogen und die Hauptprobeklebung abgelegt haben, sind zur Unterrichtserteilung an höheren Mädchen-

seiner Aktionsfreiheit durch den Kaiser stark beschränkt, wurde er geradezu in die Rolle des Regisseurs hineingedrängt, dessen wichtigste Aufgabe darin zu bestehen schien, Parlament und Presse vorzutäuschen, daß dieser Regisseur trotz der starken Persönlichkeits des Monarchen ein wirklicher Regierer war.

Nach Bismarck und Bülow betritt nun seit fast vier Jahren Herr von Bethmann Hollweg die Parlamentstribüne als Reichskanzler. Es bedarf keiner Erläuterung; als ein geleiteter Regisseur erscheint dieser einfache Mann nicht. Herr von Bethmann Hollweg spricht ruhig, gemessen, klar, sachlich. Zwischen Redner und Zuhörer spinn sich aber kein Band. Ein Interesse an der Form des Vortrages wird nicht lebendig. Es ist nichts Hinreißendes darin. Kein Auftrieb, kein Sieb, keine ungeschickliche Wendung! Keine Finten springen herüber und hinüber. Ein schwerer Vortrag, mit der Kühle des Gelehrten abgemesselt. Die ermüdeten Gehirne der Volkserreiter und Journalisten werden nicht gereizt. Der Kanzler sagt in einer Stunde das, wozu Fürst Bülow oder Bismarck zwei gebraucht hätten, - zwei unterhaltsame Stunden mit viel Beifall, Heiterkeit, Widerspruch usw. Man muß jedes Wort dieser gedringelten Redeweise Bethmanns in sich aufmerksamer haben, will man das Ganze verstehen. So kann bei den Zuhörern weder lauter Widerspruch entstehen, noch auch stürmischer, spontan und mächtig hervorbrechender Beifall. Sondern falls irgend ein fürstliche Kräfte zu erkennen. Deffentlichkeit und Presse, soweit sie sich mit keiner Person beschäftigen, steht er innerlich abnehmend gegenüber; um beide höher einschätzen zu können, ist er zu sehr preußischer Beamter und auch wohl Philosoph. Ob er ein Regierer, der Regierer ist, dessen wir bedürfen, läßt sich heute noch nicht entscheiden. Vor großen Konflikten der inneren Politik hat er noch nicht gestanden: die elastische Frage konnte er durch weitgehende Nachgiebigkeit durchführen; von der preußischen Wahlfriede durfte er im stillen Einverständnis mit den nationalen Parteien zurücktreten; in der Seilensfrage hat er scheinbar geschickt operiert, doch ist sie ebenso wenig erledigt, wie die Wahlrechtsangelegenheit. Bleibt uns der Weltfriede erhalten, dann wird Bethmanns Beurteilung davon abhängen, was er von den Problemen der inneren Politik als seine wichtigste Aufgabe ansieht. Verzichtet er weiter auf äußeren Schein, so werden seine Parlamentsreden nach wie vor lieber gelesen als gehört werden.

schulen und 5 zur Unterrichtserteilung an Volksschulen und in den Häusern der Volksschulen an höheren Mädchenschulen für befähigt erklärt worden. - An der Großh. Lehrerbildungsanstalt hier soll in der Zeit vom 1. bis 23. August d. J. ein Lehrturs für Mädchenturnen abgehalten werden, an welchem Lehrer und Lehrerinnen an höheren Mädchenschulen, höheren Töchtertschulen und Mädchenarbeitschulen teilnehmen können. Anmeldungen sind spätestens bis 1. Juni d. J. durch Vermittlung der Anstaltsleiter oder der Kreis Schulämter dem Kultusministerium vorzuführen. Die Teilnehmer erhalten Erloß der Reisekosten.

Vom Wetter.

Wetterbericht des Zentralbureaus für Meteorologie und Hydrographie vom 19. April 1913.

Eine ziemlich tiefe, weit nach Süden hin ausgedehnte Depression, die heute über der nördlichen Nordsee erschienen ist, beherrscht heute die Witterungsverhältnisse Mitteleuropas; bei frischen südwestlichen Winden ist es deshalb meist trüb, mild und regnerisch. Die Depression wird voraussichtlich nordostwärts weiterziehen; es ist deshalb veränderliches, etwas kühleres Wetter mit zeitweiligen Regenschauern zu erwarten.

Witterungsbeobachtungen d. Meteorolog. Station Karlsruhe.

Table with columns: Orts-zeit, Barom., Therm., Wind, etc. Rows show weather data for Karlsruhe at 9 AM and 2 PM on 19.4.13.

Wasserstand des Rheins am 19. April 1913.

Schutterinsel 184, geliegen 24, Rehl 275, geliegen 26, Muzan 607, geliegen 21, Mannheim 317, geliegen 9 cm.

Beobachtungen der Trockenstation in Friedrichshafen vom Morgen des 19. April 1913.

Table with columns: Höhe über dem Meer, Temperatur, Relative Feuchtigkeit, Wind, etc. Rows show data for Friedrichshafen at 400m, 600m, 1100m, 1900m, 1800m, 2100m.

Wetterbericht der Deutschen Seewarte vom 19. April 1913, 8 Uhr vormittags.

Table with columns: Stationen, Baromet., Therm., Windrichtung und Stärke, Wetter. Rows list weather conditions for various stations like Hamburg, Berlin, etc.

Bismarck, Bülow und Bethmann als Redner.

(Nachdruck verboten.)

An den großen Tagen im Reichstag bilden die Kanzlerreden die Pole, auf die sich alle Aufmerksamkeit vereinigt und von denen aus die Kräfte und elektrischen Ströme sich auf Parlament und Presse verbreiten, die das Ganze beleben und gemäßigten jeden einzelnen Parlamentarier zum Mittel zwängen. Auf diese Weise erhält der Reichstanzler für solche großen Tage eine doppelte Rolle zugewiesen: als Hauptakteur und Regisseur, und es hängt von seinen Anlagen und Fähigkeiten ab, ob er sich über den Rahmen dieser Aufgabe hinaus als Regierer erweisen kann. G. Cleinow untersucht nun in den „Grenzbahnen“, in welcher Weise die bisherigen deutschen Reichstanzler dieser ihrer Aufgabe gerecht geworden sind, wobei er Capriotti und Hobenlohe von vornherein „aus Mangel an Veranlagung für das rein Theatralische“ ausschließen läßt.

Was Bismarck betrifft, so stand er bei allen politischen Fragen, die er öffentlich behandelte, schon ohne weiteres im Mittelpunkt; sie waren mit ihm, er mit ihnen geworden; sie waren für ihn nicht allein historische Tatsachen, die sich aus den Akten ergaben, sondern auch ureigenste Erlebnisse. Seine Reden waren dementsprechend sein ureigenstes geistiges Eigentum. Er konnte aus der Fülle seiner Erinnerung schöpfen und schaffen. Akten und Statistiken gaben ihm das Gerippe. Bis zu welchem Grade Bismarck frei schöpfte, zeigt schon Liebenow's Mitteilung, daß der Kanzler ihm ohne Unterbrechung neun Stunden diktieren konnte; daß er aber als Künstler kaum in schwerer innerer Arbeit, das zeigt die Art des Entstehens der Reden. Die großen Reden waren nur Zeugnisse von Augenblick geblieben, waren vielmehr Erzeugnisse von monatelanger Denkarbeit, und wir müssen heute, daß jenes „Wir Deutsche fürchten Gott...“ seiner spontanen Eingebung seine Geburt verdankt, sondern langem Sinnen auf den einsamen Spaziergängen durch den Sachsenwald, - wohl berechnet für einen Zuhörerkreis, dessen Beifallstosen das Wort durch die ganze Welt tragen würde. Bismarck griff in die Ereignisse ein, sah stets auf dem Sprunge, das zu tun, was die Sache erheischte. Parlament und Parteien benutzte er rücksichtslos für seine Zwecke,

hat aber nie um eine gute Note von ihnen gebuhlt oder darum auf dem Rehepodium getanz. Kam es erst zur Schlacht im Reichstage, so war die Entscheidung über ihren Ausgang längst getroffen. In subtilster Vorarbeit hatte eine geniale Regierungskunft mit eiserner Konsequenz alles vorbereitet, und für den Regisseur, der scheinbar das Schlußbild im Reichstage zu stellen hatte, blieb kaum etwas anderes zu tun übrig, als den Vorhang fortzuführen.

Der Glanz, der von Bülow's schimmernder Persönlichkeit ausging, ist es, der heute noch Journalisten und Parlamentarier verleiht, Vergleichs heranzuziehen, wo diese nicht mehr am Plage sind. Zweifellos hatte Bernhard von Bülow, der Diplomat, es schwerer, sich im Reichstage zur Geltung zu bringen als Bismarck, der Reichsdiplom. Ganz abgesehen von allen Schwierigkeiten an der allerhöchsten Stelle und trotz des großen Aufstandes zwischen ihm und seinem unmittelbaren Vorgänger. Aber Bülow war ein glänzender, anziehender Redner, die oratorische Technik liegt ihm im Blute. Nach wenigen Sätzen folgte man seinen Ausführungen willig mit dem gespanntesten Interesse, eifrig und ästhetisch angeregt. Applaus und Widerspruch forderte er nach Gutdünken heraus, wie und wo er sie brachte, und so konnte er auf den Tribünen den Eindruck der Schlagfertigkeit erwecken, was tatsächlich eine ausgezeichnete Regiekunst Triumphe feierte. Bülow's Auftritte im Reichstage war immer bis ins kleinste vorbereitet; jeder, auch der kleinste Kritikpunkt hatte seinen Platz und wenn Graf Ballestrem das Wort erteilte, stand Bülow's Persönlichkeit im Brennpunkt des Interesses, über dessen den Blicks immer eines unerschöpflichen Schatzes, den er sich selbst gerichtet hatte. Bülow lernte seine Rollen leicht und gut. Ein Freund langer Konferenzen und tiefdringender Ausprägungen war er nicht. Das überließ er Richtigen, den er ebenso wie Vorbild und Hannam durch fortlaufend hintereinanderfolgende weiße Fettel oder wasserblaue Karten und Briefe, mit Bleistift oder Tinte von Schöpfers schneller Hand geschrieben, dirigierte. Bülow stand nicht in direktem Konnex mit Staatssekretären und Ministern, sondern fast ausschließlich durch die Vermittlung seiner drei Getreuen. Bülow fehlte die Hingabe an die Materie, die Bismarck besaß, vielleicht ausschließlich aus dem so menschlichen Grunde, daß er aus dem interessantesten Gebiet ins Trockene, aus der auswärtsigen Politik in die innere kam. Aber die Tatsache bleibt: nachdem er nur widerstrebend Reichstanzler geworden war, in

Kleines Feuilleton.

Eine Bleikrankheit bei Museumsstücken.

„Metallpest“ hat vor einigen Jahren der Chemieprofessor an der Universität Utrecht Ernst Cohen am Zinn beobachtet, indem er eine anstehende Krankheit feststellte, deren Keime durch Berührung von Stütz zu Stütz übertragen werden. Das blaue Zinn wird grau; sein spezifisches Gewicht vermehrt sich um ein Viertel, es wird rüffig und zerfällt allmählich in Staub. Eine andere solche Epidemie, die Metalle befallt, hat nun vor kurzem der Pariser Professor Camille Matignon an Kunstwerken aus Blei konstatiert. Der Konservator des Cluny-Museums, Haroucourt, bemerkte zu seinem Erstaunen, daß einige der wundervollen Bleiarbeiten seiner Vitruven zu oxydieren begannen und nach und nach sich in eine pulverartige Masse verwandelten, während andere unter den gleichen Umständen völlig unversehrt blieben. Wie Jacques Boyer in der Nature mitleilt, haben die Untersuchungen ergeben, daß sich in den erkrankten Bleistücken Spuren eines fremden Stoffes, des Chlorürs, fanden. Dieser Stoff wirkt zerförend und bringt die Veränderungen hervor, die bereits eine Reihe schöner Kunstwerke zerstört haben. Matignon konnte das Vorhandensein von Chlorür bei allen frankten Stücken feststellen und sogar die Anftedung bei einem gesunden Stück Blei künstlich herstellen, indem er es mit Chlorür in Verbindung brachte. An winzigen Symptomen macht sich das Auftreten der Bleikrankheit bemerkbar. Man sieht einen weißen Fleck im Metall, dem sich dann später andere zugesellen. Als Heilmittel, um die Kunstwerke vor diesem Feind zu schützen, wird das Bestreichen mit einem aus Schießbaumwolle hergestellten durchsichtigen Firnis empfohlen, der die Fortschritte der Oxydation verlangsamt, wenn auch freilich nicht ganz unterdrückt. So droht denn der unerlöbliche Tod auch denjenigen Werken der Kunst, von denen man bisher annahm, daß sie ihm am standhaftesten widerständen, den Metallarbeiten.

Seiden-Stoffe

Montag bis einsch. Mittwoch

Soweit Vorrat

Blusenseide mit Satinstreifen Meter	0.95
Blaugrüne Schotten reine Seide Meter	1.45
Messaline reine Seide mit Nadelstreifen Meter	2.45
Gloria ca. 120 cm, für Unterkleider Meter	2.45

Paillette mit Streifen, reine Seide Meter	1.85
Messaline-Schotten reine Seide Meter	2.45
Paillette zweifarbig, auch für Kleider Meter	2.65
Blusenseide in verschied. Geweben Meter	2.65
Serge ca. 120 cm Halbseide Meter	2.65

Kleider-Seidenstoffe

Helvetia rayé, reine Seide, ca. 100 cm Meter	2.90
Satin-Cachemir ca. 100 cm, reine Seide Meter	4.50
Satin-Grenadine ca. 100 cm, reine Seide Meter	5.50
Messaline festkantig, reine Seide, ca. 50 cm, hervorragende Qualität Meter	1.85
Tussah-Rips ca. 130 cm, Halbseide, für Kostüme und Kleider Meter	5.50

Voile ca. 108 cm, reine Seide, franz. Qualität Meter	2.45
Voile ca. 110 cm, reine Seide, körnig, Qualität Meter	3.80
Mimosa - Crêpe Halbseide, waschbar Meter	3.50
Messaline reine Seide, ca. 100 cm, schwere Qualität Meter	2.45
Tussah ca. 130 cm Meter	3.90

Schwarze Seidenstoffe

Schwarze Seide in verschied. Bindungen Mtr. 95%	1.20	1.65
Paillette ca. 90 cm, auch marine Meter	3.80	

Schwarze Seide in verschiedenen Bindungen Mtr.	1.90	2.80
Satin-Cachemire reine Seide, ca. 100 cm Meter	4.50	

Kinder-Sweaters

	für das Alter von			
	1-2	3-5	6-8	9-12 Jahren
Sweaters, viereckiger Ausschnitt mit 3/4 tel Aermeln Stück	65	75	85	95%
Sweaters, viereckiger Ausschnitt mit 3/4 tel Aermeln, Achselschluß Stück	80	90	1.00	1.10
Sweaters, hochgeschlossen, mit langen Aermeln Stück	1.10	1.20	1.30	1.40
Ein Posten Sweaters-Anzüge, verschiedene Qualitäten je nach Größe	1.35	1.65	2.95	3.25
Ein Posten Sweaters-Höschen je nach Größe	1.00	1.10	1.20	

Damen-Directoire-Höschen

Serie I Baumwolle Stück	95%
Serie II Macco Stück	1.95
Serie III merceresiert Stück	2.95
Serie IV flor oder Seide Stück	4.50

Hermann Tietz

Empfehle meinen soeben von der Plantage eingetroffenen

Ceylon-Tee

zu 2.50 und 3.- M das Pfund. Hohe Referenzen. Muster gratis. Postkarte genügt.

R. Egremont, Bunsenstr. 12 III.

Speise-
Schlaf-
Bohn-
Herren-
Zimmer

Küchen, einzelne Möbel liefert in nur guter Ausführung, sehr preiswürdig

B. Feederle,
Möbelschreinerei,
17 Ludwig-Wilhelmstraße 17.
Anerkannt reelle Bedienung.
Salongarnit., Silberchränken
unter Preis abzugeben.



Täglich erhalte ich viele Nachbestellungen und Anerkennungsschreiben.

Senden Sie mir umgehend 20 Dosen Mischung wie gehabt. Hochachtungsvoll M. A.

Eine große

Ersparnis

WESTPHAL'S Kaffee-Ersatz-Mischung per Pfund 78 Pfennig

beziehen. Diese hochfeine Mischung ist gebrauchsfertig und wird jeden Kenner vollkommen befriedigen.

Ich versende 8 1/2 Pfund völlig portofrei für Mk. 6.35 in einer hübschen Standdose. Bei Einendung dieser Annonce vergüte ich Ihnen 25 Pfennig, so dass Sie statt Mk. 6.60 nur Mk. 6.35 zu zahlen haben. Bitte daher sofort zu bestellen, ich nehme die Sendung zurück und zahle den vollen Betrag retour, wenn nicht gefällt, selbst wenn 1/2 Pfund zur Prüfung verbraucht ist. Daher kein Risiko.

Gustav Westphal, Altona-Hamburg 217
Kaffee- Großhandlung.



Senden Sie mir sofort 2 Pfund Ihrer Westphal's Mischung wie nebenstehend angegeben franko in einer Standdose für M. 6.35 statt M. 6.60 wie sonst.

Name: _____

Stand: _____

Wohnort: _____

Postort: _____

Postbezirk: _____

Bitte ausfüllen und als Druckesche einsenden.

Aus dem Stadtkreis.

Paradenfest. Bei Ablösung der Schloßwache...

Konzert. In der Festhalle konzertiert heute mittag...

Wohltätigkeitskonzert des Marine-Vereins. Auf...

Gartenstadt Karlsruhe. Wie aus dem Inzeraten...

Ausländische Postkinder. Treiben wieder ihr...

Reifenheiler. Das neue Programm bietet wieder...

Der Bad. Leib-Grenadier-Verein. E. B. Karlsruhe...

Zu dem Anfall des 5 Jahre alten Knaben, der, wie...

Die Mansardendiebstahl. Die sämtliche in letzter...

Berichtaltungen, Vereine und Vorführungen.

Die Aufführung der „Lühowerin“ am letzten...

Urmelstabe. Zugunsten des Jungdeutschlandbundes...

Kath. Frauenbund. Auf die Donnerstag, den...

Standesbuch-Auszüge. Cheaufgebote. 19. April: Franz Güntert...

B. Kochen, Eugen Hg. der Damenchor des Großh...

Colosseum. „Mein Bruder, das 'n Luder' ist...

geburt. 13. April: Marie Emma Erika, Vater...

Todesfälle. 18. April: Thomas Hoch, ledig, Fa...

Verdingungszeit und Trainershaus erwachsener...

Stadtratsitzung vom 17. April 1913.

Straßenherstellung im Gartenstadgebiet. Beim...

Fleischpreise. Die städtische Schlachthofdirektion...

Besuch des Badischen Kunstvereins. In dem...

Verbesserung der Zugverbindungen mit Karlsruhe...

Einheitliche Unterrichtszeit an den höheren Lehr...

Besuch der städtischen Volksschule. Das Rektorat...

Veränderung der Organisation der Stadthauptkasse...

Bürgerauskunftszugung. Karlsruhe, 19. April. Der dritte Tag der...

Veränderung der Organisation der Stadthauptkasse...

Bürgerauskunftszugung. Karlsruhe, 19. April. Der dritte Tag der...

Bürgerauskunftszugung. Karlsruhe, 19. April. Der dritte Tag der...

Kasse werden zugewiesen Stadtratsrat Fritz...

Personalnachrichten. Mit Wirkung vom 1. Juli d. J...

Der große Rathausaal wird zur Abhaltung eines...

Entfernung von Alleebäumen. Durch die Erstel...

Milchverkauf im Stadtpark. Einer Anregung des...

Wirtschaftsgefuge. Dem Groß. Bezirksamt werden...

Stadtratsitzung vom 17. April 1913. Straßenherstellung...

Fleischpreise. Die städtische Schlachthofdirektion...

Besuch des Badischen Kunstvereins. In dem...

Verbesserung der Zugverbindungen mit Karlsruhe...

Einheitliche Unterrichtszeit an den höheren Lehr...

Besuch der städtischen Volksschule. Das Rektorat...

Veränderung der Organisation der Stadthauptkasse...

Bürgerauskunftszugung. Karlsruhe, 19. April. Der dritte Tag der...

Veränderung der Organisation der Stadthauptkasse...

Bürgerauskunftszugung. Karlsruhe, 19. April. Der dritte Tag der...

Kasse werden zugewiesen Stadtratsrat Fritz...

Personalnachrichten. Mit Wirkung vom 1. Juli d. J...

Der große Rathausaal wird zur Abhaltung eines...

Entfernung von Alleebäumen. Durch die Erstel...

Milchverkauf im Stadtpark. Einer Anregung des...

Wirtschaftsgefuge. Dem Groß. Bezirksamt werden...

Stadtratsitzung vom 17. April 1913. Straßenherstellung...

Fleischpreise. Die städtische Schlachthofdirektion...

Besuch des Badischen Kunstvereins. In dem...

Verbesserung der Zugverbindungen mit Karlsruhe...

Einheitliche Unterrichtszeit an den höheren Lehr...

Besuch der städtischen Volksschule. Das Rektorat...

Veränderung der Organisation der Stadthauptkasse...

Bürgerauskunftszugung. Karlsruhe, 19. April. Der dritte Tag der...

Veränderung der Organisation der Stadthauptkasse...

Bürgerauskunftszugung. Karlsruhe, 19. April. Der dritte Tag der...

Bank nicht geschlossen werden. Die Sorgen der Grund- und Hausbesitzer sind groß. Redner schlägt vor, ein finanzielles Institut unter privater Leitung auszurufen mit entsprechendem Kapital unter dem Betrieb der Stadt oder besser noch der badischen Städte. Ein solches Institut hätte eine größere Bewegungsfreiheit und könnte besser die gesteckte Grenze möglich wäre. Begrüßenswert sei es, wenn der Stadtrat nach dieser Richtung die Sache betrachten und mit den Vertretern der anderen badischen Städte beraten möchte. Auch den Mietern würde damit ein großer Dienst geleistet.

Stadtv. Hof (Soz.) schließt sich den Worten des Redners an und bedauert, daß der Grund- und Hausbesitzer-Verband mit der Stuttgarter Rüd- und Wirtersicherungsanstalt einen Vertrag abschließt, der die Hauseigentümer der Gesellschaft mit Haut und Haaren ausliefere. Es wäre bedauerlich, wenn der Vertrag zum Abschluß käme. Die Stadt oder die badischen Städte sollten die Garantie für zweite Hypotheken übernehmen. Dadurch würde nicht allein den Hauseigentümern, sondern auch den Mietern, hauptsächlich den Arbeiter, ein großer Dienst geleistet werden. Die Baukosten sind sehr hoch und es fehlt vor allem an Arbeiterwohnungen.

Bürgermeister Dr. Klein schließt die Verhandlung der Sparkasse ab und betont, daß auch in den ersten Monaten 1913 die Geldverhältnisse sich nicht viel günstiger gestaltet haben. Die Hoffnung auf Besserung ist heute noch gering. Die Abhebung der Spargebirge habe lange vor Beginn der Kriegskrisis begonnen und zwar in dem Augenblick, wo die Sparkasse durch den Zinsfuß erhöhte. Die Sparkasse sei jedem Ansturm gewachsen und man könne jederzeit Geld flüssig machen. Schließlich kommt der Redner auf die Hypothekenbankfrage zu sprechen. Man sehe hier vor der Lösung einer sehr schwierigen Frage.

Stadtv. Haas (Wirtsch. Bg.) kann sich gleichfalls (wie übrigens auch der Redner), mit dem Vertrag des Grund- und Hausbesitzer-Verbands und der Rüd- und Wirtersicherungsanstalt nicht befassen und schlägt vor, zur Unterstützung des Hausbesitzers das Privatkapital heranzuziehen.

Stadtv. Reeh (Soz.) fragt an, ob es richtig sei, daß die Steuerbehörde Einblick in die Einträge der Sparrer habe.

Oberbürgermeister Siegrist erwidert, daß die Steuerbehörde nicht berechtigt ist, die Sparkasse nicht verpflichtet ist, Auskunft zu verlangen resp. zu geben. Die Hypothekenbankfrage ist insofern so schwierig, weil erstens der Geldmarkt so ungünstig steht, zweitens weil die Regierung und Gesetzgebung Schwierigkeiten mache. Sollten die beiden letztgenannten Schwierigkeiten aber überwunden werden, so besteht die große Schwierigkeit der Geldbeschaffung. Ist es doch der Stadt selbst wenig leicht möglich, für ihre eigenen Unternehmungen Mittel zu beschaffen. Wichtig sei, daß die Wohnungen in Karlsruhe außerordentlich rar sind; die Baukosten sind sehr hoch und es fehlt an Geld. Daß die Stadt selbst Wohnhäuser baut, davor sei zu warnen, denn man habe damit keine günstigen Erfahrungen gemacht. Begrüßenswert sei es, wenn die Baugewerkschaften die Situation ergreifen und die Konsequenzen daraus ziehen würden. Sehr schwierig gestalte sich auch die Stadterweiterung, da hier bei Erschließung neuer Baugelände die einzelnen, zum Teil zerstückelten Grundstücke zusammengelegt werden müssen.

Stadtv. Wolf (natl.) bemängelt, daß in der Stadt Baugelände brock liegt und das Stadtbild verunziert; so passe z. B. der Bauplatz beim Karlsruher Platz nicht in den Rahmen des Platzes hinein.

Bürgermeister Dr. Paul teilt hierzu mit, daß ihm der Eigentümer des Platzes, Architekt Peter, mitgeteilt habe, die Bauarbeiten beim Karlsruher Platz würden demnächst in Angriff genommen.

Stadtv. Riby (natl.) wendet sich gegen die Vorarbeiten der Bauordnung.

Stadtv. Herrmann (Fortfchr. Bp.) wünscht, der Mieter- und Bauverein möge größeres Entgegenkommen finden, sowohl von Privaten, wie von Seiten der Regierung.

Stadtv. Weiland (Wirtsch. Bg.) kritisiert das Wohnungswesen.

Ein Antrag auf Schluß der Debatte wird angenommen.

Bürgermeister Dr. Paul widerpricht der Ansicht, die Bauordnung trage Schuld an der geringen Bautätigkeit.

Es folgt der Voranschlag für das Gaswerk (210 385 M.).

Verichterstatter Stadtv. Pfaff (Ztr.) empfiehlt den Voranschlag zur Annahme. Das zu erstellende neue Werk wird die Rentabilität steigern.

Nach kurzen Aeußerungen des Stadtv. Rühlig (Soz.) erkundigt sich Stadtv. Riby (natl.) nach den Kosten des neuen Gaswerks.

Der Vorsitzende bemerkt, daß der Kostenpunkt sich heute noch nicht bestimmen ließe, er dürfte 2-3 Millionen Mark betragen.

Ueber den Voranschlag für das Wasserwerk (800 501 M.) referiert Stadtv. Riby (natl.) und bemerkt, daß das Wasserwerk tadellos geleitet werde und als muster-gültige Anlage angesprochen werden dürfe. Der Redner sollte der Zeitung, wie jedem der dort tätigen Angestellten Anerkennung für ihre Arbeit.

Eine Debatte wurde nicht gewünscht.

Zu dem Voranschlag für das Elektrizitätswerk (821 008 M.) sprach als Verichterstatter Stadtv. Grund (Ztr.), der des näheren auf die technische Einrichtung des Werkes einging. In der Nähe des Elektrizitätswerkes sollte für eine Wohnung des Leiters gesorgt werden.

Stadtv. Trinks (Soz.) betont, daß man mit der Entwicklung und dem Stand des Elektrizitätswerkes zufrieden sein könne.

Der Voranschlag für den Rheinhafen (576 872 M.) gibt Stadtv. Trenkle (Ztr.) Anlaß, auf den günstigen Wasserstand im Jahre 1912 hinzuweisen, der die Schifffahrt begünstigte. Zu hoffen sei, daß die Staatsbehörden, vor allem die Generaldirektion der Staatsbahnen, dem städtischen Rheinhafen das gleiche Recht zuerkennen und ihn so behandeln, wie das bei den staatlichen Häfen der Fall ist.

Stadtv. Marum (Soz.) übt Kritik an dem Verhalten der Generaldirektion der Stadt gegenüber. Es sei unerhört, wie die Stadt in Sachen des Rheinhafens von der Generaldirektion behandelt werde; der Generaldirektion fehle anscheinend jedes wirtschaftliche Verständnis.

Stadtv. Weber (Ztr.) und Stadtv. Rüdert (Soz.) beantragen die Erstellung eines Fußgängerwegs an dem Bahnübergang beim Rheinhafen.

Der Voranschlag für die Straßenbahn (1 889 571 M.) gibt dem Verichterstatter Stadtv. Fröhlich (Fortfchr. Bp.) Anlaß, darauf hinzuweisen, daß die Straßenbahn vor einem bedeutenden Entwicklungsabschnitt steht. Die Linie durch die Ruppurrerstraße muß nach den Mitteilungen des Stadtrats wegen Mangel an Geld zurückgestellt werden, man sollte diese Linie aber doch bald bauen, denn so gut Geld für die Linie durch die Waldstraße vorhanden ist, sollte auch die Bahn durch die Ruppurrerstraße in Angriff genommen werden. Die Reineinnahmen aus der Personenbeförderung haben sich wie folgt stets gesteigert: 1906: 1,067 M., 1907: 1,104 M., 1908: 1,144 M., 1909: 1,189 M., 1910: 1,208 M., 1911: 1,286 M. und 1912: 1,380 M. Somit war das letzte Jahr (1912) das beste, seit die Straßenbahn im Besitz der Stadt ist. Der Zustand der Stadt hat deshalb aufgehört. Der Redner zollt der Tätigkeit des Straßenbahndirektors Puffenberger auf die Anerkennung. Unschönes Aufsehen hat die Aufhebung der fahrscheider Haltestellen hervorgerufen; von den Interessenten sind Eingaben an den Stadtrat gekommen, die auch der Prüfungsausschuß zur Kenntnis genommen hat. Zu wünschen bleibt, daß künftig vor Aufhebung von Haltestellen eine Statistik aufgestellt und ungefähr einen Monat durchgeführt wird, um festzustellen, inwieweit das Bedürfnis nach der Haltestelle vorliegt.

Stadtv. Heinsheimer (natl.) kritisiert ebenfalls die Aufhebung der Haltestellen an der Malien- und Seppoldstraße. Für eine schnelle und günstige Beförderung der Weststadtbewohner nach dem neuen Bahnhof müsse Sorge getragen werden.

Stadtv. Rudi (natl.) tritt für den Bau der Straßenbahn in der Ruppurrerstraße ein.

Stadtv. Leiser (Fortfchr. Bp.) bringt verschiedene Wünsche vor, ebenso die Stadtv. Weiland und Trenkle.

Stadtv. Rüdert (Soz.) hält die Neueinteilung der Haltestellen in der Oststadt für gerechtfertigt. Auch der Vorstehende greift die Haltestellenfrage auf. Durch die Bahnüberlegung wird ein rascherer Betrieb nötig und deshalb müssen einige Haltestellen fallen.

Den Voranschlag für die Armen- und Wohltätigkeitskasse (695 122 M.) empfiehlt Stadtv. Rothweiler (Soz.).

Stadtv. Hof (Soz.) bittet den Stadtrat, der Arbeitslosenversicherung näher zu treten und dankt der Stadterwaltung für ihre Tätigkeit auf dem Gebiet der Armen- und Wohltätigkeitspflege.

Stadtv. Gerard (Fortfchr. Bp.) bespricht das Reichsversicherungsamt, worauf Bürgermeister Dr. Horstmann den Damen und Herren dankt, die in operativer Weise sich in den Dienst der städtischen Armenpflege gestellt haben.

Stadtv. Sauer (Soz.) unterstützt den Wunsch auf Einführung der Arbeitslosenversicherung.

Bei dem Voranschlag für die Fonds (40 919 Mark) bittet Stadtv. Rühlig (Soz.), die Geldstrafen für Arbeiter abzugeben.

Es folgt der Voranschlag für die Stadtkasse. Der Vorstehende verliest die einzelnen Positionen. Bei „Öffentliche Brunnen, Wege etc.“ bittet Stadtv. Gerard (Fortfchr. Bp.), die Kaiser-Allee nicht zu pflastern, sondern zu asphaltieren und bei der Mäckerstraße eine Bedürfnisanstalt zu errichten. Auch eine elektrische Uhr sollte dort erstellt werden.

Der Vorsitzende erwidert, daß noch nicht entschieden sei, welche Deckung bei der Kaiser-Allee in Frage komme.

Stadtv. Wolf (natl.) bringt den Wunsch zum Ausdruck, an der Sistrichstraße eine Uhr aufzustellen.

Stadtv. Leiser (Fortfchr. Bp.) bekundet verschiedene Straßenwünsche in der Oststadt.

Stadtv. Deines (natl.) erklärt sich mit der Bebauung des Spielplatzes, wie sie nach dem Projekt des Architekten Fischer vorgesehen ist, vollständig einverstanden. Redner übt Kritik an einem in der „Frankfurter Zeitung“ erschienenen Artikel über die Karlsruher Stadterweiterung von Professor Brindmann in Karlsruhe, der unrichtige Angaben enthalte.

Stadtv. Merkle (natl.) kann sich nicht mit dem Fischer'schen Projekt einverstanden erklären, er könne dessen Ausführung nicht befürworten.

Stadtv. August Schneider (Ztr.) wünscht feste Deckung vor den Schulhäusern und fleißige Straßenbepflanzung.

Stadtv. Graßer (Soz.) wünscht die Müllabfuhr für Beiertheim und Ausbau der Breitestraße vorzuziehen.

Stadtv. Herrmann (Fortfchr. Bp.) begrüßt es, daß die Wiesenstraße jetzt beleuchtet wird.

Stadtv. Deines (natl.): Eine Beschäftigung der Schulen ergab, daß diese in bestem Zustand sind. Der Kritik am Schlachthofneubau könne er nicht zustimmen. Beim Submissionswesen sollten die Sachverständigen nicht nur die Vorarbeiten, sondern auch die Angebote prüfen, um festzustellen, ob der Mindestbietende nicht unter dem Selbstkostenpreis die Arbeit anbiete.

Stadtv. Süssler (Soz.) tritt für die Anlage von Spielplätzen im Banndwald für die Mühlburger Jugend ein.

Abg. Merkle (natl.) erkundigt sich nach dem Stand der Spielplatzfrage in der Südstadt.

Bürgermeister Dr. Paul hofft, daß bald die Wiesenstraße ein Spielplatz eingerichtet wird.

Stadtv. Weiland (Wirtsch. Bg.) klagt über unwürdige Behandlung der Schreiner von Seiten des Hochbauamts bei Arbeitsvergebung.

Oberbürgermeister Siegrist weist die gegen die Stadterwaltung erhobenen, nicht begründeten Vorwürfe zurück.

Bürgermeister Dr. Paul gibt nähere Aufschlüsse über die Ausschreibung jener Arbeiten. Die Sachverständigen-Gutachten hätten der Stadt schon wertvolle Dienste geleistet, im allgemeinen hätte sich die Einrichtung der Sachverständigen-Gutachten jedoch nicht bewährt, weil die Sachverständigen-Angebote sehr oft die Angebote auch der hochrechnenden Geschäfte überboten haben.

Nach kurzen Ausführungen des Stadtv. Braun (Soz.) geht Stadtv. Riby (natl.) auf die Behandlung der Submissionen näher ein und bedauert die scharfe Kritik des Stadtv. Weiland. Ueber den Stand der Bauarbeiten beim Schlachthofneubau sollte vom Hochbauamt ein schriftlicher Bericht gefordert werden, damit man sich davon überzeugen könne, ob wirklich bei dem Neubau nicht spärlich umgegangen worden ist.

Der Vorsitzende bittet, die Handwerkerangelegenheit nicht weiter zu beraten und sie der Handwerkerkommission zu überweisen.

Die Stadtv. Haas und Weiland ergänzen ihre Ausführungen.

Stadtv. Wolf (natl.) geht auf den Schlachthofneubau ein. Nach den Vermutungen, die Stadtv. Senogt in der Freitag-Sitzung gegen die Neubauten erhoben, hat sich der Prüfungsausschuß am Samstag nach dem Schlachthof begeben. Zu konstatieren war, daß das Hochbauamt an einem Gebäude der Stadt 112 000 M. gespart hat. Stadtv. Senogt liegt nun darin, daß man der Ansicht war, einige Fronten und Giebel hätten etwas einfacher hergestellt und dadurch Ersparnisse erzielt werden können. Diese Ersparnisse belaufen sich auf einige hundert Mark. Was nun den Neubau der Gewerbestelle anlangt, so ist es nicht richtig, daß infolge eines Konstruktionsfehlers ein Hohlraum in einem Pfeiler entstanden sei. Der Fehler lag im Mauerwerk und dem Architekten konnten dieserhalb keine Vorwürfe gemacht werden. Der Fehler war in den Mauerarbeiten zu suchen. Ein Grund zur Beunruhigung sei nicht vorhanden.

Stadtv. Wolf (natl.) gibt eingehende Erläuterungen über die Schlachthofbauten, die nach künstlerischen Gesichtspunkten gebaut werden und weist an Hand eines überzeugenden Zahlenmaterials nach, daß die städtischen Kerner nach Möglichkeit sparen.

Auch Stadtv. Wolf (natl.) weist einige Ersparnisse nach, die das Maschinenamt bei Anschaffung von Maschinen für die neuen Schlachthofbauten erzielt habe.

Ein Antrag auf Schluß der Debatte wird angenommen.

Bei Position Polizei wünscht Stadtv. Herrmann (Fortfchr. Bp.) eine genauere Beaufichtigung des Lutherplatzes während der Nachtstunden.

Stadtv. Trenkle (Ztr.) rügt die rigorose Marktkontrolle bei Schluß der Markttage.

Stadtv. Grund (Ztr.) unterstützt diese Beschwerde. Die Markttage sollte bis mittags 1/2 Uhr ausgedehnt werden. Gerade in der Beamtenzeit bestehe dieser Wunsch, da die Beamten mittags 12 Uhr auf dem Markt noch gerne kleinere Einkäufe machten.

Stadtv. Weber (Ztr.) bittet, dem Stadtv. Grund noch einen weiteren Polizeibeamten beizugeben. — Der Vorsitzende sagt Prüfung der Wünsche zu.

Bei Gesundheitspflege bespricht Stadtv. Schausberger (Soz.) den Verkauf des Blutes im Schlachthof. — Stadtv. Merkle (natl.) regt an, daß Zahlungen für das Krankenhaus nicht im Krankenhaus selbst, sondern bei der Stadtkasse zu machen seien.

Zu der Position „Gewerbe, Kunst und Wissenschaft“ lag ein Antrag Sauer (Ztr.) vor auf Streichung der Beiträge für den Reiter-Verein (1000 M.) und für den Deutschen Ostmarkenverein, 200 M. — Stadtv. Schausberger (Soz.) bittet, die Stadt möge die Kosten des Arbeitsnachweises für das Gastwirtschaftsamt übernehmen. — Bürgermeister Dr. Horstmann geht kurz auf die Tätigkeit der Arbeitsnachweise überhaupt ein. — Stadtv. Rothweiler (Soz.) bittet den Stadtrat, eine Eingabe des Vereins kaufmännischer Angestellten günstig zu erledigen und begründet die Anfrage der sozialdemokratischen Fraktion. Auch die Beiträge für die Museen in Nürnberg und in Mainz könnten gespart werden. — Stadtv. Heibing (Fortfchr. Bp.) bittet, den Betrag für die Beratungsstelle für Alkoholranke (300 M.) zu erhöhen. — Stadtv. Oster (natl.) erhebt, den Beitrag für den Reiter-Verein beizubehalten. — Stadtv. Dr. Schneider (natl.) schließt sich dem Redner an. Die Karlsruher Reiter verdienten weitgehende Unterstützung. Auch dem Ostmarken-Verein sollte die Unterstützung nicht entzogen werden. Seine Arbeit gelte dem Deutschtum. — Stadtv. Heinsheimer (natl.) hält die Vorsehung in der Kaiserstraße 145 nicht für genügend. — Stadtv. Trenkle (Ztr.) gibt der Ansicht Ausdruck, daß größte Sparsamkeit am Platze sei. Seine Fraktion werde für die Position des Reitervereins, aber gegen diejenige des Ostmarkenvereins stimmen. — Stadtv. Dr. Marum (Soz.): Die Ablehnung des Beitrags für den Reiter-Verein ist keine Bedanke für das Verhalten des Stadtrats gegenüber der Veranstaltung des Arbeiterfängerfestes. Der Ostmarken-Verein hat politische Tendenz und deshalb lehnen wir den Beitrag ab. — Stadtv. Rehm (natl.) findet es unbegreiflich, daß die sozialdemokratische Fraktion den Beitrag für das germanische Museum in Nürnberg und das römisch-germanische Museum in Mainz ablehne, da sie doch sonst überall Kulturarbeit leisten wollen. — Oberbürgermeister Siegrist weist darauf hin, daß der Ostmarken-Verein nationale Politik, aber keine Parteipolitik treibt. — Bei der Abstimmung wird der Antrag auf Streichung des Beitrags für den Reiter-Verein abgelehnt, dagegen wird der Antrag auf Aufhebung des Beitrags für den Ostmarken-Verein mit 44 gegen 41 Stimmen angenommen. Diese Position wird demnach gestrichen.

Bei Position Gemeindeverwaltung bemerkt Stadtv. Wehle (natl.), daß das beträchtliche Anwachsen des Personalaufwands in der Hauptsache auf die Übernahme größerer Betriebe in städtische Regie zurückzuführen sei.

Nach fast siebenstündiger Beratung wird um 1/10 Uhr der gesamte Voranschlag einstimmig angenommen und die Sitzung geschlossen.

Zur Fleischsteuerung.

Lieferungsverträge und Mästereien.

Der Bezirksverein Baden-Bialz im Deutschen Fleischer-Verband beschäftigte sich in einer Vorstandssitzung mit den Fragen des Abschlusses langfristiger Schweinelieferungsverträge und der Förderung der Schweinezucht und Schweinemast. Der Vorsitzende, Stadtv. Hoch-Hedelberg, wies darauf hin, daß die in Vorjahr gebrachten Verträge nur für die Viehmäster vorteilhaft wären, nicht aber für das Fleischergewerbe oder die Fleischverbraucher. Eine genügende Qualität der zu liefernden Schlachtvieh wird in solchen Verträgen nicht garantiert. Der Hauptnachteil solcher langfristiger Lieferungsverträge bestehe darin, daß dadurch einer Verbilligung der Viehpreise entgegen gewirkt wird und übermäßig hohe Preise dauernd festgelegt werden. Der Vorstand stimmte dieser Auffassung zu. Die Anregung, eine größere Schweinemästerei zu errichten, fand dagegen vielen Beifall; auch erklärten sich fast sämtliche Vorstandsmitglieder bereit, sich an einer zu diesem Zwecke zu gründenden Genossenschaft oder Aktiengesellschaft zu beteiligen. Zu beiden Fragen soll überdies der am 27. Mai in Frankfurt stattfindende Bezirkstag der badischen und pfälzischen Fleischer-Vereine Stellung nehmen.

Gemeindemaßnahmen gegen die Fleischsteuerung.

Der Oberbürgermeister von Ulm, Heinrich von Wagner, veröffentlicht in den Vierteljahrsheften des Bundes deutscher Bodenreformer, eine Reihe von Aufsätzen: „Die Bodenreform in der Praxis der Gemeinde“. In dem demnächst erscheinenden zweiten Heft dieses Jahres berichtet er auch von den Maßnahmen, die weitblickende Gemeindevorstellungen zur Bekämpfung der Fleischnot durchzuführen können, ohne zu auswärtigem Fleisch zuzugreifen, nehmen zu müssen. Wir sind in der Lage, schon jetzt einen Ausweg geben zu können:

Die neueste Verwendung größerer städtischer Ländereien erfolgt im Interesse der Bekämpfung der Fleischsteuerung zu Zweck der Errichtung von Schweinemaststationen. In Verfolgung des Grundgedankes, daß die Gemeinden in die Fäden der allgemeinen Wirtschaftspolitik dann eingreifen sollen, wenn das freie Spiel der Kräfte verlagert, die Hilfe des Staates unzulänglich ist und schwerwiegende Fragen des Allgemeinwohls in wirtschaftlicher, sozialer und hygienischer Hinsicht auf dem Spiel stehen, hat die Stadt Ulm in Verbindung mit ihrer Nachbarstadt einen Teil der städtischen Fleischversorgung selbst übernommen. Sie hat mit einer unter Leitung des Regierungsrats Rißch in Neu-Ulm bestehenden Genossenschaft in Weihenhorn, die jetzt schon im eigenen Betrieb jährlich über 1000 Ferkel erzeugt und an die Landwirte der Umgebung abgibt, sich ins Benehmen gesetzt. Diese Genossenschaft hat ihren Betrieb so erweitert, daß sie bisher etwa 1000, vom 1. Januar 1913 aber 2000-3000 Ferkel für den Bedarf der Städte Ulm und Neu-Ulm bereitstellen kann; sie errichtet in der Nähe auf einem von diesen unentgeltlich bereitgestellten Grundstücken eine Maststation, in der die Schweine bis zum Gewicht von 110 Kilogramm gemästet werden. Die Gebühlichkeiten belaufen aus drei bis fünf ganz einfachen, räumlich weit auseinander liegenden Bretterschuppen mit einer Futterzentrale. Die Kosten des Baues werden von der Genossenschaft getragen, aber von den Städten vergütet. Ebenso trägt die Genossenschaft die ganzen Kosten und das Risiko des Betriebes. Die Kosten für die Fütterung (Futtergerste, Fleisch und Fischmehl) verpflichten sich die Städte durch Anweisung eines Tausenden Credits unentgeltlich vorzuschießen. Die Deckung des Vorfalls erfolgt nach und nach durch Übernahme der Schweine zu dem im voraus bestimmten Preise. Sicherheit wird den Städten durch Einräumung eines Pfandrechts an den Schweinen und an den Versicherungspolice gegeben. Jedes in der Anstalt eingestellte Schwein wird zu durchschnittlich 80 M. verpflichtet. Die fertig gemästeten Schweine werden von den Städten der Genossenschaft abgekauft, und zwar für die nächsten fünf Jahre zu dem Einheitspreise von 68 M. für den Zentner Schlachtgewicht oder 50 M. für den Zentner Lebendgewicht. Die Städte geben die Schweine zum Selbstkostenpreis an jene Verkäufer ab, die sich verpflichten, das Fleisch zu dem von der Stadterwaltung festgesetzten Preis, zurzeit 87 S. und vom 1. Januar 1913 78 S. pro Fund im Laden zu verkaufen. Die Läden müssen durch eine Aufschrift mit der Preisangabe kenntlich gemacht sein. Der Preis stellt sich also wesentlich unter den in letzter Zeit verlangten Durchschnittspreis (88 S. bis 1 M.). Die Qualität des Fleisches ist eine sehr gute.

Der „Fall Krupp“.

Berlin, 19. April. Zu der im Reichstag berührten Untersuchung gegen Angestellte der Firma Krupp erzählt das Wolffsche Tel.-Bureau an zuständiger Stelle folgendes: Auf Grund einer im November v. Js. von dem Abgeordneten Liechtenberg dem Reichstag erstatteten Anzeige ist von diesem sofort eine Untersuchung gegen alle verdächtigen Personen eingeleitet worden, die zur Durchführung hier und in Essen und auch zu mehreren Verhaftungen führte. 3. Zt. schwebt die gerichtliche Voruntersuchung gegen die beteiligten Militärs und Zivilpersonen bei den für sie zuständigen Gerichten. Nähere Mitteilungen über den Stand der Untersuchung, in der sich übrigens kein Anhalt dafür ergeben hat, daß durch das Verhalten der Beschuldigten die Sicherheit des Reiches gefährdet worden sei, können im Interesse der Untersuchung noch nicht gemacht werden.

Wichtig ist, daß die Firma Krupp in Berlin eine Vertretung unterhält, die zur Vermittlung des Geschäftsverkehrs der Behörden usw., mit auswärtigen Firmen unerlässlich und allgemein üblich ist und u. a. auch die Aufgabe zu haben pflegt, schnelle Informationen über geschäftlich interessierende Dinge, z. B. über die Konturrenzpreise usw., zu sammeln. Ein der Berliner Vertretung der Firma unterstellter Bureaubeamter, früherer Militärs, soll nun verschiedene subalternen Beamten der Militärbehörde, zum Teil früheren Kollegen, von denen er Informationen erhalten hatte, kleine Geschenke gemacht haben. Die Krupp'sche Vertretung selbst, da sie solche Verwendungen, wo sie irgendwo vorkommen, selbstverständlich nicht billigt, den Behörden sofort alle Unterlagen bereitwillig zur Verfügung, die zur Aufklärung des Tatbestandes dienen konnten.

6. Berlin, 19. April. (Eigener Drahtbericht.) Der Vorsitzende des Direktoriats der Firma Krupp, Essen, der heute in Berlin weilte, erklärte der „Nationalzeitung“, daß er es für angemessen halte, der Öffentlichkeit eingehende Aufschlüsse zu geben, sobald der geeignete Moment gekommen sei.

6. Berlin, 19. April. (Eig. Drahtbericht.) Wie unmitgeteilt wird, waren vor einigen Tagen die letzten Mitglieder des Direktoriats der Firma Krupp A.-G. unter Führung des Vorsitzenden des Direktoriats, Geheimrats Hugenberg in Berlin und hatten mit mehreren Reichstagsmitgliedern im Reichstag lange und erregte Konferenzen.

„Z 4“ in Lüneville.

Ein Lufigericht.

Frankfurt a. M., 19. April. Die Vorgänge bei der Landung des „Z 4“ in Lüneville dürften nach Veröffentlichung des wahren Sachverhaltes weitere Kreise ziehen. Wie wir hören, wird sich am kommenden Montag ein Lufigericht mit der Angelegenheit beschäftigen, in das Friedrichshafen zusammentritt. Das Gericht wird das Aktenstück des „Z 4“ eingehend untersuchen und die Vorkommnisse während des Aufenthaltes in Lüneville besprechen. Das Gericht wird aus Luftschifferteilen, Luftschiffabteilungsleuten, Vertretern der Zeppelinwerke und Teilnehmern an der Lüneviller Fahrt gebildet werden.



Handelslehreanstalt und Töchterhandelschule
Karlsruhe, „Merkur“ Kaiserstr. 113

Telephon 2018

Größtes und ältestes derartiges Institut am Platze
unter prakt. erfahrener fachm. Leitung.

8 Lehrer. Prima Referenzen.

Am 1. Jeden Monats beginnen neue Kurse

von 3, 4, 6 und 8 monatlicher Dauer.

Vollständige Ausbildung für den kaufmännischen Beruf.
Damenkurse! Herrenkurse!

Gründliche Ausbildung in:

Schön schreiben, Stenographie (Gabelberger
u. Stolze-Schrey), Maschinenschreiben (30 Ma-
schinen versch. erstkl. Systeme), Rundschrift,
Buchführung (einf., dopp. u. amerik.), kaufm.
Rechnen, Konto-Korrentwesen, Wechsel- und
Scheckkunde, Bank- u. Börsenwesen, Waren-
kunde, Geographie etc. à Kursus 10-25 Mark.

Sprachkurse: Deutsch, Englisch, Französisch, Italienisch,
Spanisch, Portugiesisch, Holländisch.

Geordneter Klassenunterricht nach festem Stundenplan und
mit individueller Behandlung der Schüler, kein sogenannter „Einzel-
unterricht“, bei dem der Schüler meist sich selbst überlassen ist.
Dagegen auf Wunsch Privat-Unterricht.

Strebsamen jungen Leuten

bieten unsere Tages- und Abendkurse die günstigste Ge-
legenheit, sich diejenigen Kenntnisse und Fähigkeiten anzueignen,
die nötig sind, um mit Erfolg auf jedem Büro tätig zu sein. Viele
Hundert unserer ehemaligen Schüler und Schülerinnen befinden
sich heute in guten, passenden Stellungen, die sie zum größten
Teil durch Vermittlung der Anstalt erhielten.

Die Leistungsfähigkeit unseres Instituts so-
wie die Beliebtheit unserer Kurse beweist die
seit Jahren steigende Schülerzahl.

Den Herren Prinzipalen können wir stets mit Offerten sorg-
fältig ausgebildeten Kontorpersonals dienen.

Auswärtige Schüler erhalten durch unsere Vermittlung
Fahrpreisermäßigung, auch sind wir für gute, preiswerte
Pension besorgt.

Ausführliche Auskunft und Prospekte bereit-
willigst durch

Die Direktion.

KORN SAND'S VERMIETUNGSBÜRO

Häuserstr. 56

Telephon 569

Für Mieter

Vermittlung kostenlos

Kriegstraße 47

ist wegen Verletzung die

hochherrsch. Wohnung

im 3. Stock (2. Etage), bestehend aus
10 meist sehr großen Zimmern, Veranda
nach Süden, Zentralheizung und reich-
lichem Zubehör, per 1. Oktober oder
früher zu vermieten. Evtl. können noch
einige Räume im 4. Stock dazugegeben
werden.

Näheres daselbst im 2. Stock beim
Eigentümer.

Herrenstraße 7

ist die Wohnung, eine Treppe hoch, bestehend aus 6 Zimmern,
Küche, Badezimmer nebst reichlichem Zubehör, auf 1. Juli zu ver-
mieten. Zu erfragen Herrenstraße 9, Büro, Hinterhaus.

In zentraler, ruhiger Lage ist im ersten
Obergeschoß

eine Wohnung von 6 Zimmern und Zubehör

(auch für Bureaus sehr geeignet),

Preis Mk. 1400.—, per sofort oder später zu
vermieten. Näheres Friedrichsplatz 1, Ein-
gang Ritterstraße.

Herrsch. Wohnung.

Amalienstraße 29, Neubau, 3 Treppen, ist
per 1. Juli oder früher eine schöne, gut ausgestattete
Wohnung, bestehend aus 7 Zimmern, 1 Schrankzimmer,
Bad, 2 Mansarden, Keller, Zentralheizung, zu ver-
mieten. Näheres daselbst im Laden.

4 Zimmerwohnungen.

Weinbrennerstraße 38, parterre, sind zwei
schöne 4 Zimmerwohnungen mit Bad, Manfard, Bor-
garten, per 1. Juli zu vermieten. Wegen Beschäftigung
und Preis wende man sich Amalienstraße 29, Laden.

Durlacher Allee 15, ruh. Haus,
sonnige Wohnung von 5 gr. Zimmern,
Balkon, Bad, Speisek., und Garten auf
1. Juli zu vermieten. Näh. 1. Stock.

Victoriastraße 18,

2. Stock, ist eine Wohnung von
6 Zimmern, Badezimmer u. zwei
Waschküchen, auf 1. Juli zu ver-
mieten. Näheres im 4. Stock
oder bei Karl Kornsand, Kaiser-
straße 56.

Victoriastraße 12a

3. Stock, in sehr ruhigem Hause ist
eine Wohnung von 5 Zimmern, Küche
und reichlichem Zubehör auf 1. Juli
zu vermieten. Anzusehen von 2 bis
6 Uhr. Wasserloset wird eingerichtet.
Näheres Victoriastraße 12.

5 Zimmerwohnung

mit Bad, Speisekammer u. reichl.
Zubehör, in schöner freier Lage, so-
fort oder später zu vermieten, evtl.
sichere Untervermietung. Preis 600
Mark. Ebendasselbst

1 Zimmer und Küche
mit Zubeh. an ruh. Frau od. kin-
derlose Familie sofort od. später zu
vermieten. Näh. Mühlburg, Gra-
benstraße 6, 1. Stock.

Beg. Wegzug schöne 5 Zimmer-
wohnung nebst Bad und Zubehör
Händlstr. 3, nächst d. Kaiser-Allee,
auf 1. Juli zu vermieten. Preis
700 M. Zu erfragen parterre von
10-2 und von 5-7 Uhr.

Härdwaldstraße, in schönster
Lage, ist eine Herrschaftswohnung
von 5 großen Zimmern mit elektr.
Licht u. all. Zubehör auf 1. Juli
zu vermieten. Näh. Kriegstr. 105
o. b. Hrn. Kornsand, Kaiserstr. 56.

Parterre-Wohnung
von 5 Zimmern nebst Zubehör, für
ein ruhiges Geschäft sehr geeignet, ist
auf 1. Mai oder später zu vermieten
Gartenstraße 8 I.

Bachstr. 40 ist die Parterrewoh-
nung von 4 Zimmern, Bad und
sämtl. Zubehör auf 1. Juli zu ver-
mieten. Die Wohnung wird gut
hergerichtet. Näh. Roosstr. 17, pt.

Büchleinstraße 3
Wohnung von 4 Zimmern u. Bad
nebst Zubehör auf 1. Juli zu ver-
mieten. Näheres daselbst.

Bismarckstr. 79 ist im 1. Stock
eine Wohnung von 4-5 Zimmern,
Vorarten, Waschküche, 3 Kam-
mern u. 3 Kellerabteilungen, Trok-
kengelegenheit im Hof u. Speicher,
auf 1. August, ganz neu hergerich-
tet, zu vermieten. Anzusehen von
10-1 und 4-6 Uhr. Zu erfragen
im 2. Stock.

Boeckstraße 38 ist im Hochpar-
terre eine schöne 4 Zimmerwoh-
nung mit Gartenanteil auf 1. Juli
zu vermieten. Näheres bei J.
Schwab, Kaiser-Allee 109. Tele-
phon 1707.

Buntenstraße, 1 Treppe, schöne
4 Zimmerwohnung nebst Bad,
Manfard und allem Zubehör per
sofortlich zu vermieten.

Sonnentplatz, 5 Zimmer-
wohnung, Bad, Küche, 2 Man-
farden u. sonst. Zubehör auf 1. Juli
zu vermieten. Näheres Douglas-
straße 22, 2. Stock.

Rheinstr. 13 sind die 2. Etage
mit 4-5 Zimmern, Bad u. Zubeh.
sowie der 3. Stock mit 4 Zimmern
u. Zubehör auf 1. Juli oder früher
preiswert zu vermieten. Näheres
Rheinstraße 37 im Laden.

Buntenstraße, 1 Treppe, schöne
4 Zimmerwohnung nebst Bad,
Manfard und allem Zubehör per
sofortlich zu vermieten.

Sonnentplatz, 5 Zimmer-
wohnung, Bad, Küche, 2 Man-
farden u. sonst. Zubehör auf 1. Juli
zu vermieten. Näheres Douglas-
straße 22, 2. Stock.

Rheinstr. 13 sind die 2. Etage
mit 4-5 Zimmern, Bad u. Zubeh.
sowie der 3. Stock mit 4 Zimmern
u. Zubehör auf 1. Juli oder früher
preiswert zu vermieten. Näheres
Rheinstraße 37 im Laden.

Rüppertstr. 92 a ist eine Woh-
nung von 4 Zimmern, Küche nebst
Zubehör auf 1. Juli zu vermieten.
Näheres im 1. Stock.

Sofienstr. 65 a, 4. Stock, schöne
4 Zimmerw. per 1. Juli preisw.
zu verm. Näh. im 1. Stock das.

Welzienstraße 5,
Neubau, sind schöne 3 Zimmerwoh-
nungen mit Bad, auf 1. Juni oder
1. Juli zu vermieten. Näh. R. Ditt-
ler, Goethestr. 31. Telephon 2676.

4 Zimmer-Wohnung
der Neuzeit entsprechend, mit
Balkon, Bad, Küche mit
Veranda usw. ist im Hause
Melanchthonstraße 3, 4. Stock,
Georg-Friedrichstraße 28, 2.
Stock, per 1. Juli zu vermieten.
Näh. Georg-Friedrichstr. 28
im Bureau od. Melanchthon-
straße 3, parterre.

4 Zimmer-Wohnung
(Weißstadt)
in bester Lage, ganz modern
und herrschaftlich eingerichtet,
mit großer Diele, Bad,
Veranda, Gartenanteil u.
per 1. Juli d. J. zu ver-
mieten. Zu erfragen Bach-
straße 36, parterre.

Kornsand.

Zu vermieten sind:

(Gebühren frei für Mieter)

Schumannstraße I.	4 Z.	850 M.
Waldstraße II.	5 Z.	1200 "
Hildbromenade II.	5 Z.	1600 "
dto. III.	5 Z.	1200 "
Stefanienstraße I.	5 Z.	1200 "
Wolffstraße II.	5 Z.	1650 "
Westendstraße III.	5 Z.	1200 "
Kriegstraße II.	6 Z.	1100 "
Waganstraße I.	6 Z.	1600 "
Eisenlohrstraße I.	6 Z.	1400 "
Amalienstraße III.	6 Z.	1700 "
Westendstraße IV.	7 Z.	1400 "
Kriegstraße II.	7 Z.	1600 "
Kaiser-Allee II.	7 Z.	1900 "
Buntenstraße III.	7 Z.	2400 "
Sonnenplatz III.	7 Z.	3250 "
Leopoldstraße III.	7 Z.	2400 "
Näh. Wagnerstr. II. u. III.	8 Z.	2800 "
Maraudstraße II. u. III.	8 Z.	3000 "
Hoffstraße III.	8 Z.	3050 "
Kriegstraße III.	10 Z.	3600 "

Vermietungs-Büro

K. Kornsand, Kaiserstr. 56.

Bürostunden von 8 bis 1 u. 2 bis 7 Uhr.

Kornsand.

4 Zimmerwohnung.

In der Nähe des Stadgartens
u. neuen Bahnhofes, Winterstr. 4,
ist eine schöne 4 Zimmerwohnung
mit Balkon, Bad, Wasserloset etc.,
ohne Bis-a-vis, 2. oder 3. Stock,
sofort od. bis 1. Juli zu vermieten.
Zu erfragen Winterstr. 4, 4. Stock.

Hübische

4-5 Zimmerwohnung

4. Stock, mit freier Aussicht auf
Gärten u. Kaiser-Allee, billig zu
vermieten: Leffingstr. 1, part.

Ecke Boeck- und Südenstr.,

Neubau.

Mit allem der Neuzeit entspr.
eingerichtete 4 Zimmerwohnungen,
auf Wunsch mit eingerichtet. Bad,
evtl. mit Warmwasserleitung, auf
sofort zu vermieten. Näh. Kar-
lstraße 36, 3. Stock, Telephon 3151.

Grödingen.

Steigstr., in schöner, ruh. Lage,
ist eine 4 Zimmerwohnung mit
Gas u. Wasserleitung, nebst Zu-
behör, Anteil am Hausgarten, per
sofort oder 1. Juli zu vermieten.
Näh. Grödingen, Kaiserstraße 81.

Brahmsstr. 6

sind eine schöne
3 Zimmerwohnung im 3. Stock u.
Bad u. eine 2 Zimmerwohnung m.
Bad im 1. Stock auf 1. Juli an
ruhige Leute zu vermieten. Näh.
Bachstr. 41, 4. St., H. Niemann od.
bei L. Kappler, Malermeister, Luf-
tenstraße 62. Telephon 2920.

Dragonerstr. 11,

Ecke Wendtstr.

ist in freier Lage eine
schöne, abgeschlossene 3
Zimmerwohnung mit
Zugehör, frendl. gr.
Diele, 3 Treppen h.,
auf 1. Juli zu verm.
Sehr geeignet für ein-
zelstehenden Herrn
oder Dame. Anzu-
sehen von 11 bis 12
und 1/2 bis 6 Uhr.
Zu erfragen daselbst
im 2. Stock.

Durlacher Allee 28

ist eine Woh-
nung von 3 geräum. Zimmern mit
Balkon u. all. Zubehör, in freier
Lage, Haltestelle der Straßenbahn,
auf 1. Juli zu vermieten. Näh.
daselbst beim Eigentümer im 3. St.

Gerwigstraße u. Humboldtstraße

sind Wohnungen von je 3 Zim-
mern nebst Zubehör im 2. und 5.
Stock auf 1. Juli zu vermieten.
Näh. Gerwigstr. 35, 2. Stock.

Gerwigstr. 27, 2. Stock,

ist eine
schöne, große 3 Zimmerwohnung
mit Zubehör per 1. Juli zu ver-
mieten. Näheres parterre.

Gerwigstr. 43

ist im 4. Stock
eine schöne 3 Zimmerwohnung auf
1. Juli zu vermieten. Zu erfragen
im 4. Stock bei Treemmel.

Goethestr. 18

ist eine Manfard-
denwohnung, 3 Zimmer u. Zugeh.
auf 1. Juli zu vermieten. Näh. 1. St.

Herderstraße 6

sind moderne
3 Zimmerwohnungen mit Bad,
elektr. Licht, Balkon, Veranda u.
Gartenanteil per 1. Mai od. später
zu vermieten. Näh. Bachstraße 41,
4. Stock, Niemann, od. L. Kappler,
Malermeister, Lufitenstr. 62, Tel. 2920.

Hirschstraße 48

ist eine hübsche
Parterrewohnung von 3-4 Zim-
mern, Küche, Veranda u. an eine
kleine Familie sofort oder später
zu vermieten. Näh. daselbst im 2. St.

Zu vermieten

Wohnungen

Villa zu vermieten.

In der Nähe des Richard-
Wagnerplatzes ist eine neue,
modern ausgestattete Villa,
umfassend 14 Zimmern,
Bad, gr. Wintergarten, Diele,
gr. Küche, sowie Garten und
reichliche Nebenräume
per 1. Juli zu vermieten.
Büro Kornsand,
Kaiserstraße 56.

Villa Kriegstr. 27

ist sofort zu vermieten, bestehend
aus 12 Zimmern, Badezimmer,
2 Manfarden, Küche, Bügel-
zimmer, Waschküche, Keller und
Trockenschrank, gr. Vorder- und
Hintergarten. Näheres durch
Büro Kornsand, Kaiserstr. 56,
oder durch die Besitzerin im
Hause selbst oder Sofienstr. 19.

Wohnung zu vermieten.

Friedrichsplatz 10 ist eine Woh-
nung - 2. Etage - von 8 Zimmern
nebst Zubehör auf 1. Juli zu vermieten.
Näheres beim Hauseigentümer im
4. Stock.

Waldstr. 30

in gutem Hause, ist
eine schöne 2. Etage-Wohnung u.
2 Zimmer nebst Zubehör per 1.
Juli preiswert zu vermieten. Ein-
zusehen täglich von 3-5 Uhr nach-
mittags.

Durlacher Allee 69

7 Zimmer mit 2 Manfarden,
Badezimmer und sonst. reichl.
Zubehör mit Zentralheizung
per sofortlich billig zu vermieten.
Zu erfragen Wilhelmstr. 57.
Telephon 185.

Kriegstr. 91

3 Treppen hoch, ist
eine Wohnung, 7 Zimmer, reichl.
Zubehör auf sofort oder später zu
vermieten. Näheres parterre.

Kriegstraße 104

ist der 2. Stock, bestehend aus 7
Zimmern, mit reichlichem Zubeh.
auf 1. Juli zu vermieten. Näh.
im 3. Stock.

Sofienstr. 41

Wohnung im 2. St.
mit 7 Räumen, auch für Bureau
od. Engros-Geschäft geeignet, zu
vermieten. Zu erfragen Wald-
straße 51 im Laden.

Am Kaiserplatz

freie Lage, ist
moderne Herrschaftswohnung von
7 großen Zimmern nebst reichl.
Zubehör per 1. Juli evtl. früher
zu vermieten. Näh. Amalienstr. 79,
2. Stock, oder Büro Kornsand.

Eisenlohrstr. 41

ist im 1. Stock,
hochpart., eine sehr schöne Woh-
nung, besteh. aus 6 Zimm., Küche,
Bad, 2 Manf., 2 Kellern, Wasch-
küche u. Trockenschrank auf 1. Juli
zu vermieten. Zu erfr. Kriegstr. 151.

Friedenstraße 6,

nächst der Gartenstr., ist 2 Tr.
hoch eine geräum. Wohnung mit 6
Zimmern, Küche u. Bad nebst all.
Zubeh. auf 1. Juli d. J. zu ver-
mieten. Näheres Herrenstraße 50a,
part., i. Büro, od. Kaiser-Allee 30.

Leopoldstr. 51

am Archtplatz,
wird eine sehr schön geleg. Woh-
nung von 6 Zimm., Bad u. reichl.
Zubehör wegen Wegzug z. 1. Juli
frei. Anzuseh. zw. 10 u. 12 und
3 u. 6 Uhr. Näh. im 3. Stock.

Gartenstraße 44a,

2. Stock, behagl., moderne
6 Zimmerwohnung mit reichl.
Zubehör und Garten auf
1. Juli zu vermieten. Ruhige
und vornehme Lage. Näh.
vormittags Stefanienstr. 40,
1. Stock.

Hirschstraße 78

ist eine schöne
Wohnung, 6 Zimmer, Balkon, Bad
u. reichl. Zubeh., in freier Lage,
auf 1. Juli zu vermieten. Näh. part.
Einzuseh. von 10-12 u. 3-6 Uhr.

Kaiserstraße 158,

Ecke Douglasstraße, sind
zu vermieten:
2 Treppen hoch eine herr-
schaftliche Wohnung von 6 sehr
großen Zimmern, Balkon u.
reichlichem Zubehör;
3 Treppen hoch eine Woh-
nung von 7 Zimmern und
reichlichem Zubehör.

Deutscher Reichstag.

(Eigener Drahtbericht.)

Berlin, 19. April.

Am Bundesratssitz: Kriegsminister v. See...

Die zweite Beratung des Heeresetats wird fort...

Abg. Dr. Pfeiffer (Ztr.): Wenn die neuartigen...

Abg. Dr. Brabant (Forstb. Vp.): Wir glauben...

Abg. Dr. Spahn (Ztr.): Es ist richtig, wenn sich...

Kriegsminister von Heeringen: Dazu bin ich gern...

Abg. Dr. Hegenheldt (Reichsp.): Der Abgeordnete...

Abg. Dr. Liebmacht (Soz.): Mit eifernen Beinen...

Der Gehalt des Kriegsministers wird darauf be...

Abg. Götting (natl.): Wir gehen nicht auf den...

Kriegsminister v. Heeringen: Wo Mischstände bei...

Abg. Dr. Dove (Forstb. Vp.): Was der Abg. Liebmacht...

Abg. Dr. Liebmacht (Soz.): Die Firma Krupp hat...

Generalmajor Staab: Eine Aufbesserung der Ma...

Generalmajor Staab: Die Vorwürfe, daß die Be...

Genoveva.

Eine Tragödie in fünf Akten und einem Nachspiel...

von Friedrich Hebbel.

In Szene gesetzt von Dr. Alwin Kronacher.

An manchen dramatischen Werken wollen wir keine...

Wir lassen die Dichtung auf uns wirken, durchleben...

So wirkt Hebbel auf uns. Wir geben uns ihm hin...

Ein Dichter, der so heftige Erregungen in der Seele...

Mit besonderer Freude können wir feststellen, daß...

als Ritter, Dapper als toller Claus und die Herren...

als Ritter, Dapper als toller Claus und die Herren...

als Ritter, Dapper als toller Claus und die Herren...

als Ritter, Dapper als toller Claus und die Herren...

als Ritter, Dapper als toller Claus und die Herren...

schaft und macht die Beamten auch zugänglich für Be...

Kriegsminister von Heeringen: Landesverrat liegt...

Abg. Dr. Spahn (Ztr.): Es ist richtig, wenn sich...

Kriegsminister von Heeringen: Dazu bin ich gern...

Abg. Dr. Hegenheldt (Reichsp.): Der Abgeordnete...

Abg. Dr. Liebmacht (Soz.): Mit eifernen Beinen...

Der Gehalt des Kriegsministers wird darauf be...

Abg. Götting (natl.): Wir gehen nicht auf den...

Kriegsminister v. Heeringen: Wo Mischstände bei...

Abg. Dr. Dove (Forstb. Vp.): Was der Abg. Liebmacht...

Abg. Dr. Liebmacht (Soz.): Die Firma Krupp hat...

Generalmajor Staab: Eine Aufbesserung der Ma...

Generalmajor Staab: Die Vorwürfe, daß die Be...

Generalmajor Staab: Die Vorwürfe, daß die Be...

Generalmajor Staab: Die Vorwürfe, daß die Be...

Generalmajor Staab: Die Vorwürfe, daß die Be...

Generalmajor Staab: Die Vorwürfe, daß die Be...

Generalmajor Staab: Die Vorwürfe, daß die Be...

Generalmajor Staab: Die Vorwürfe, daß die Be...

Generalmajor Staab: Die Vorwürfe, daß die Be...

Generalmajor Staab: Die Vorwürfe, daß die Be...

Generalmajor Staab: Die Vorwürfe, daß die Be...

Generalmajor Staab: Die Vorwürfe, daß die Be...

Generalmajor Staab: Die Vorwürfe, daß die Be...

Generalmajor Staab: Die Vorwürfe, daß die Be...

Generalmajor Staab: Die Vorwürfe, daß die Be...

Generalmajor Staab: Die Vorwürfe, daß die Be...

Generalmajor Staab: Die Vorwürfe, daß die Be...

Weiter ausdrücklich verpflichtet, angemessene Löhne...

Nach weiterer unerheblicher Debatte wird hierauf...

Berlin, 19. April. Die Reichstagskommission zur...

Berlin, 19. April. Wie wir erfahren, ist beabsich...

Brüssel, 19. April. Nach Nachrichten aus Antwe...

Brüssel, 19. April. Die Buchdrucker von Brüssel...

Brüssel, 19. April. Die Kammer wurde auf Dienst...

Brüssel, 19. April. (Eigener Drahtbericht.) In G...

Saarbrücken, 19. April. (Eigener Drahtbericht.) Der...

Saarbrücken, 19. April. (Eigener Drahtbericht.) Der...

Saarbrücken, 19. April. (Eigener Drahtbericht.) Der...

Saarbrücken, 19. April. (Eigener Drahtbericht.) Der...

Saarbrücken, 19. April. (Eigener Drahtbericht.) Der...

Saarbrücken, 19. April. (Eigener Drahtbericht.) Der...

Saarbrücken, 19. April. (Eigener Drahtbericht.) Der...

Saarbrücken, 19. April. (Eigener Drahtbericht.) Der...

Saarbrücken, 19. April. (Eigener Drahtbericht.) Der...

Saarbrücken, 19. April. (Eigener Drahtbericht.) Der...

Saarbrücken, 19. April. (Eigener Drahtbericht.) Der...

Saarbrücken, 19. April. (Eigener Drahtbericht.) Der...

Saarbrücken, 19. April. (Eigener Drahtbericht.) Der...

Saarbrücken, 19. April. (Eigener Drahtbericht.) Der...

Saarbrücken, 19. April. (Eigener Drahtbericht.) Der...

Saarbrücken, 19. April. (Eigener Drahtbericht.) Der...

Saarbrücken, 19. April. (Eigener Drahtbericht.) Der...

Saarbrücken, 19. April. (Eigener Drahtbericht.) Der...

Saarbrücken, 19. April. (Eigener Drahtbericht.) Der...

Saarbrücken, 19. April. (Eigener Drahtbericht.) Der...

Der Balkanrieg.

Stutari.

(Eigener Drahtbericht.)

Wien, 19. April. Nach einer Meldung von unter...

Wien, 19. April. (Eig. Drahtbericht.) Halbamtlich...

Die Antwort der Bündler.

(Eigener Drahtbericht.)

Sofia, 19. April. Es verläutet, daß nunmehr auch...

Belgrad, 19. April. (Eig. Drahtbericht.) Die Ver...

Sofia, 19. April. (Eig. Drahtbericht.) Geschloffen...

Serbische Finanzkrisis.

Wien, 19. April. Wie die „Südostische Korrespon...

Belgrad, 19. April. Das amtliche serbische Pres...

Die feindlichen Brüder.

Belgrad, 19. April. Das amtliche serbische Pres...

Belgrad, 19. April. Das amtliche serbische Pres...

Belgrad, 19. April. Das amtliche serbische Pres...

Belgrad, 19. April. Das amtliche serbische Pres...

Belgrad, 19. April. Das amtliche serbische Pres...

Belgrad, 19. April. Das amtliche serbische Pres...

Belgrad, 19. April. Das amtliche serbische Pres...

Belgrad, 19. April. Das amtliche serbische Pres...

Belgrad, 19. April. Das amtliche serbische Pres...

Belgrad, 19. April. Das amtliche serbische Pres...

Belgrad, 19. April. Das amtliche serbische Pres...

Belgrad, 19. April. Das amtliche serbische Pres...

Belgrad, 19. April. Das amtliche serbische Pres...

Belgrad, 19. April. Das amtliche serbische Pres...

Belgrad, 19. April. Das amtliche serbische Pres...

Belgrad, 19. April. Das amtliche serbische Pres...

Belgrad, 19. April. Das amtliche serbische Pres...

Theater und Musik.

Großherzogliches Hoftheater.

Bom Hoftheaterbureau wird uns geschrieben: Ver...

Bom Hoftheaterbureau wird uns geschrieben: Ver...

Bom Hoftheaterbureau wird uns geschrieben: Ver...

Bom Hoftheaterbureau wird uns geschrieben: Ver...

Bom Hoftheaterbureau wird uns geschrieben: Ver...

Bom Hoftheaterbureau wird uns geschrieben: Ver...

Bom Hoftheaterbureau wird uns geschrieben: Ver...

Gastspiel des Mannheimer Hoftheaters. Vom Hof...

Gastspiel des Mannheimer Hoftheaters. Vom Hof...

Gastspiel des Mannheimer Hoftheaters. Vom Hof...

Gastspiel des Mannheimer Hoftheaters. Vom Hof...

Gastspiel des Mannheimer Hoftheaters. Vom Hof...

Gastspiel des Mannheimer Hoftheaters. Vom Hof...

Gastspiel des Mannheimer Hoftheaters. Vom Hof...

Gastspiel des Mannheimer Hoftheaters. Vom Hof...

Gastspiel des Mannheimer Hoftheaters. Vom Hof...

Gastspiel des Mannheimer Hoftheaters. Vom Hof...

Gastspiel des Mannheimer Hoftheaters. Vom Hof...

Gastspiel des Mannheimer Hoftheaters. Vom Hof...

Cattaro, 18. April. In Santi Quaranta liegen elf griechische Dampfer, die bestimmt sind, eintausend serbische Soldaten in die Heimat zurückzubringen.

Bukarest, 19. April. Das Abschiedsgesuch des Ackerbauministers Filipescu ist vom König angenommen worden. Zu seinem Nachfolger wurde der konservative Abgeordnete Konstantin Arion ernannt, der gestern abend den Eid ablegte.

Letzte Nachrichten.

Diplomatische Reformen.

Berlin, 19. April. Nach der 'Tägl. Rundschau' sind im Auswärtigen Amte umfangreiche Erwägungen darüber im Gange, die Anstellungsverhältnisse der Botschaftsräte, Legationssekretäre und Attachés derart zu gestalten, daß bei der Zulassung zum diplomatischen Dienst Schwierigkeiten infolge nicht ausreichender finanzieller Leistungsfähigkeit des Bewerbers nicht mehr entstehen können. Entsprechende Beschlüsse dürften noch in diesem Jahre gefaßt werden und voraussichtlich bei der Feststellung des Etats für 1914 zur Prüfung gelangen.

Die „Norddeutsche Allgemeine“ zur braunschweigischen Thronfolge.

(Eigener Drahtbericht.)

Berlin, 19. April. Die 'Norddeutsche Allgemeine Zeitung' schreibt: Im Hinblick auf die bevorstehende Vermählung der Prinzessin Viktoria Luise von Preußen mit dem Prinzen Ernst August, Herzog von Braunschweig und Lüneburg, wurde die Frage der braunschweigischen Thronfolge neuerdings vielfach Gegenstand publizistischer Erörterungen. Die Familienverbindung zwischen dem Hohenzollernschen und dem Welfischen Fürstenhaus ist von den meisten Kreisen des Volkes als friedlicher Ausgleich bisheriger Gegensätze freudig begrüßt worden. Wie diese Familienverbindung auf der verbürgten Gewähr vollster Versöhnung beruht, so wird auch eine anderweitige Regelung der braunschweigischen Thronfolge, die nur durch einen erneuten Beschluß des Bundesrates erfolgen kann, die Herstellung desjenigen friedlichen Verhältnisses zwischen dem Hause Cumberland und dem Bundesstaat Preußen zur selbstverständlichen Grundlage haben, das nach den Prinzipien der Bundesverträge und der Reichsverfassung die Beziehungen unter den Bundesstaaten ordnet und sichert. Eine andere Lösung würde weder mit dem hohen Sinn der beiden Fürstenhäuser, noch auch mit dem Verantwortungsgesühl des Bundesrates vereinbar sein.

Die Neu-Kameruner Konzeptions-Gesellschaften.

(Eigener Drahtbericht.)

Berlin, 19. April. Die Besprechungen der Vertreter einiger Neu-Kameruner Konzeptionsgesellschaften, die in den letzten Tagen hier stattfanden, haben den Eindruck hinterlassen, daß diese Gesellschaften grundsätzlich bereit sind, eine Regelung der Konzeptionsfragen auf dem Wege anzunehmen, der im Reichstag von Seiten der Kolonialverwaltung als gangbar bezeichnet wurde.

Militärische Veränderungen.

(Eigener Drahtbericht.)

Berlin, 19. April. Das 'Militärwochenblatt' meldet: Nachstehende Obersten wurden zu Generalmajoren befördert: Balf, beauftragt mit der Führung der 82. Infanteriebrigade unter Ernennung zum Kommandeur der Brigade; Freyer, Kommandeur des Infanterieregiments Nr. 135, unter Ernennung zum Kommandeur der 56. Infanteriebrigade; Beder, beauftragt mit der Führung der 59. Infan-

teriebrigade, unter Ernennung zum Kommandeur dieser Brigade; Meißner, Kommandeur des Infanterieregiments Nr. 128, unter Ernennung zum Kommandeur der 86. Infanteriebrigade.

Die Wiesbadener Festtage.

Wiesbaden, 19. April. (Eigener Drahtbericht.) Die Festtage, wird der Kaiser am 4. Mai hier ein treffen und einen fünftägigen Aufenthalt im königlichen Schloß nehmen. Die Kaiserin und die Prinzessin Viktoria Luise treffen bereits am 2. Mai ein. Während seines hiesigen Aufenthaltes wird der Kaiser im Automobil zum Sängerkonzert nach Frankfurt a. M. fahren. Die Abreise der kaiserlichen Familie wird am 8. Mai sofort nach der Festvorstellung stattfinden.

Die Hilfsexpedition Schröder-Stranz.

Berlin, 19. April. Geheimer Rat Meißner erhielt aus Spitzbergen nachfolgendes Telegramm: 'Green Harbour, 19. April. Ich kam auf der Wasserstraße zwischen Diskon und der Widdöban an am 14. April. Ich hoffe die Widdöban heute zu erreichen. Kenniere bemühen sich ausgehend. Acht Kenniere wurden von mir nach Green-Harbour zurückgeschickt. Ich legte am Grunde der Diskonban an.' Hier kamen einige im Telegramm verfallene Worte: 'Werde voraussichtlich morgen weiter ziehen können und zunächst nach Møser, Detmers und Eberhard suchen. Schide Kenniere voraussichtlich nach Polheim und Hoffe. Rißcher und Raabe in 3 Wochen nach Adontban schaffen zu können. Sodann werde ich eine dritte Schifftour antreten mit 14 Hunden, um längs des Nord-Polandes nach Schröder-Stranz zu suchen. Etgrad.'
Christiania, 19. April. (Eigener Drahtbericht.) 'Edens Tegn' meldet aus Spitzbergen, daß gestern abend in der Adontban zwei Männer mit 5 Kennieren eingetroffen sind. Sie sind von der Hilfsexpedition Schröder-Stranz zurückgekehrt. Der Sturm der letzten Tage hat das Eis auf dem Fjord aufgebrochen. Seit heute ist in Adontban klares Wetter. Green-Harbour ist in einem Umkreis von einigen Kilometern eisfrei. Die 'Hertha' ist wegen Sturm und wegen der Eishindernisse zurückgekehrt.

Der Jarenbesuch in Berlin.

(Eigener Drahtbericht.)

Berlin, 19. April. Gegenüber den Meldungen Petersburger Blätter, monach der Zar nicht zu den Hochzeitsfeierlichkeiten nach Berlin kommen werde, wird von unrichtiger Stelle betont, bisher liege nur die Antwort des Jaren vor, er hoffe der Einladung Folge leisten zu können. Mehr ist hier nicht bekannt, auch nicht über die Teilnahme von Ministern. Man wiederholt jedoch immer von neuem, daß es sich um einen Familienbesuch handle. Einen gewissen politischen Eindruck gewinnt naturgemäß jeder Monarchenbesuch. Politische Beratungen oder gar Vereinbarungen erwartet man jedoch hier von diesem Monarchenbesuch keineswegs.

Das Befinden des Papstes.

Rom, 19. April. Der Morgenbericht über den Zustand des Papstes lautet: Der Papst hat die Nacht ziemlich ruhig verbracht. Die Morgentemperatur betrug 36,6. Husten und Auswurf sind zurückgegangen. Der Stand der Kräfte hat sich gebessert. Infolge der anhaltenden Besserung haben die Ärzte beschlossen, täglich nur noch einen Krankheitsbericht auszugeben.

Wolter gemeingefährlich irrsinnig.

(Eigener Bericht.)

Strasbourg, 19. April. Das Schicksal Wolters, des Urhebers des Strasbourg'schen Mittelwörterbuchs, ist nunmehr besiegelt. Auf Grund längerer Beobach-

tungen hat Professor Dr. Wollenberg, der Direktor der psychiatrischen Universitätsklinik zu Strassburg, am letzten Samstag ein Gutachten über Wolter abgegeben, worin er zu dem Schluß kommt, daß Wolter gemeingefährlich irrsinnig sei. Auf Antrag des Bezirkspräsidenten wird Wolter nunmehr lebenslanglich in der Bezirksirrenanstalt des Unterstaates zu Stephansfeld interniert werden. Wolter befaßt sich augenblicklich mit Verteidigungsschriften, in denen er das Gutachten Prof. Wollenbergs als ungenügend bezeichnet und ein erneutes Gutachten verlangt.

Deutsche Seelenverkäufer im Dienste der Fremdenlegion.

Trier, 19. April. Heute wurde ein hiesiger Schlofer verhaftet, der verurteilt hatte, junge Leute zum Eintritt in die Fremdenlegion zu verleiten. Ein anderer Werber war bereits vorher verhaftet worden.

Straßenbahnzusammenstoß.

Leipzig, 19. April. Heute vormittag 1/8 Uhr stießen auf dem Kopfbahnhof zwei Straßenbahnwagen der Großen Leipziger Straßenbahn infolge einer schadhafte Weiche zusammen. Fünf Personen wurden schwer, mehrere leicht verletzt.

Rassenvergiftung.

Hamburg, 19. April. Nach dem Genuß von Holzländertäfelchen in einem Wandsbeker Gasthaus erkrankten in den letzten Tagen etwa 50 Personen, teilweise unter ziemlich schweren Vergiftungserscheinungen. Es ist festgestellt, daß von einer Familie nur die Mitglieder erkrankten, die in dem Gasthaus Käsebrötchen gegessen hatten. Die übrigen, bei denen dies nicht zutrifft, blieben verschont. Lebensgefahr besteht bei niemandem.

Bluttag eines Sextaners.

Essen, 19. April. Im Gymnasium in Essen-Mutenscheid ereignete sich ein Bluttag im Streit mit dem Taschmesser. Der Unterricht der Schule wurde sofort geschlossen.

Nordpolfahrer Cook irrsinnig?

Newport, 19. April. Der durch seinen Streit um die Entdeckung des Nordpols mit dem Nordpolfahrer Peary bekannte Nordpolforscher Dr. Friedrich Cook ist, wie seine in Newport lebende Schwester mittelt, als unheilbar irrsinnig in einer Privat-Irrenanstalt in Panama untergebracht worden.

Berlin, 19. April. (Eig. Drahtbericht.) Das Militärmagazin meldet: Generalmajor von Bielesinghoff gen. Scheel, Kommandeur der 16. Infanteriebrigade, wurde zum Kommandanten von Strassburg i. E., von Lochow, Generalmajor und Kommandeur der 56. Infanteriebrigade zum Kommandanten von Diedenhöfen ernannt.

Berlin, 19. April. Generalleutnant Graf Häfeler befehlt am 26. April sein 60jähriges Dienstjubiläum. Auf den Wunsch des Kaisers wird der Jubilar in besonderer Weise militärisch gefeiert werden.

Berlin, 19. April. Professor Dr. Hergesell ist von der Königlich-Preussischen Akademie der Wissenschaften in Amsterdam die gold. Bunsen-Baillou-Medaille verliehen worden. Diese seltene Auszeichnung kommt nur alle zehn Jahre zur Verleihung und soll stiftungsgemäß demjenigen Gelehrten gegeben werden, der in dem verflohenen Zeitraum am meisten zur Entdeckung der Meteorologie beigetragen hat. Vor zehn Jahren erhielt die Medaille Professor Dr. Hann.

Berlin, 19. April. Das Komitee der Dryander-Stiftung übergab aus Anlaß des 70. Geburtstages des Oberhofpredigers einen Grundstod von 87 000 M. Gläubigern waren vom Kaiserpaar, vom Kronprinzenpaar und auch vom Reichszanzler eingelaufen.

Beuthen, 19. April. (Eig. Drahtbericht.) Bei der heutigen Frühfeier fehlten infolge des heute angekündigten Streiks auf den Gruben Ober-schiefen im ganzen 10 800 Mann.

Omden, 19. April. Der Herzog und die Herzogin von Cumberland sind mit dem Prinzen Ernst August und der Prinzessin Olga wieder hier eingetroffen.

Brüssel, 19. April. Der liberale Abgeordnete Paul Janson ist heute nacht im Alter von 73 Jahren gestorben. Janson war der bekannteste Belgier Belgiens und spielte innerhalb der liberalen Partei als radikaler Führer eine große politische Rolle.

Paris, 19. April. (Eigener Drahtbericht.) Der Kriegsminister trat heute abend eine Besichtigungstreife nach Ostfrankreich an; er wird Loul, Verdun, Epinal, Nancy und Belfort besuchen.

Paris, 19. April. (Eig. Drahtbericht.) Den Vätern zufolge werden die Autobanden in Gellamin, Soudy und Montier am Dienstag hingerichtet werden. Diebstahl ist zu lebenslänglicher Zangsarbeit begnadigt worden.

Paris, 19. April. (Eig. Drahtbericht.) Ein Auto, das über die Brücke von Neuilly-Perret bei Paris fuhr und einem Hindernis ausweichen wollte, stürzte über das Geländer in die Seine. Drei Automobilgäste erlitten Verletzungen. Es heißt, das Automobil gehöre der Familie Nabora Duncan.

Washington, 19. April. Die Regierung hat einer deutschen Maschinenfabrik den Auftrag zur Lieferung von zwei großen Schwimmmotoren erteilt, die für den Panamakanal bestimmt sind.

Für die Monate Mai und Juni

neuhinzutretende Abonnenten erhalten unsere Zeitung von heute ab bis zum 30. ds. Mts.

GRATIS

und franko zugestellt.

Priels des Abonnements

für zwei Monate: durch die Blatträger zugestellt Mk. 1.10, mit illustrierter Zeitung Mk. 1.30, durch die Post (einschließlich Postgebühr) Mk. 1.48, bezw. 1.68, bei der Post abgeholt Mk. 1.40, bezw. 1.40.

Probenummern zu Diensten.

Bestellungen nehmen entgegen: die Post, unsere Träger sowie die Expedition, Ritterstr. 1, p., Teleph. 203.

Verlag des Karlsruher Tagblattes.

der Leipziger Oper, Alfred Kafe, der in der vergangenen Konzertsaison als „Fasst“ in dem Schumannschen Chorwerke bei dem Strassburger Publikum außergewöhnlichen Beifall fand, für zwei Festkonzerte zu gewinnen. Kafe wird in dem ersten Konzert die Arie des Agamemnon aus Glucks 'Ophigenie in Aulis' und in dem dritten die Partie des Amfortas in den Szenen aus Wagners 'Parsifal' singen.

Von der Moutauer Schaupielerbörse. Unser Petersburger Korrespondent schreibt uns: In der Zeit der großen Fasten, die mit dem russischen Osterfest zum Abschluß gelangen, findet in Moskau die 'Schaupielerbörse' statt. Aus allen Ecken und Enden des unendlichen Jarenreiches strömen die Schauspieler und Direktoren, die man in Russland 'Entrepreneure' nennt, in der 'Wettstreitern' zusammen, um Engagements zu suchen oder solche abzuschließen.

Klein ist die Zahl der Rimmen, die in der Drochsteins Hotel fahren, um dort ein Zimmer ganz allein für sich zu belegen, — die bei weitem meisten wandern beschwerdlich zu Fuß und bewohnen zu sechs oder acht eine Stube in einer der wohlfeilen Herbergen, denn die Zeiten sind schwach und die Beutel sind schmal. Die verflohenen Saison ist für die Provinztheater Ruhlands geradezu mörderlich gewesen; unzählige 'Entrepreneure' haben der Konkurrenz der auch hier wuchernden Kiotheater nicht standhalten können und sie sind elendiglich verkracht. Die Schauspieler haben zusehen müssen, wie sie sich durchschleppen mochten.

Im Hinblick auf diese Sachlage, für deren Besserung leider keine Anzeichen vorliegen, ist die Stimmung an der Schauspielerbörse sehr gedrückt. Die Direktoren haben die ohnehin bestehenden Fragen des Weiteren herabgesetzt und in bezug auf Borschüsse sind sie notgedrungen erweise von einer Jähigkeit, die selbst in den Stimmern des Lebens ergraut Rimmen nicht zu erschüttern vermögen. Wohl dem, der ein festes Engagement an einer der wohlstehenden Residenzbühnen findet, oder gar in den sicheren Hafen eines der Hoftheater einläuft!

Das Grabdenkmal für Baron v. Berger, den verstorbenen Direktor des Wiener Hofburgtheaters, soll am 30. April in Wien enthüllt werden. Im Namen des Burgtheaters wird hugo Thimig die Gedenkreden halten.

Professor Siegfried Ochs, der Dirigent des Berliner Philharmonischen Chors, ist vom Wiener Konzertverein für die Leitung der Chorkonzerte gewonnen worden. Der Chor besteht aus 600 Sängern.

Erster Deutscher Regietongreif. Zu dem am 2. Mai im Motivhaus (Charlottenburg) stattfindenden Regietongreif sind, dem 'Tag' zufolge, bis jetzt folgende Themen festgesetzt. Es werden sprechen: Dr. Karl Heine über „Grund und Sinn der Vereinigung der

Regisseure"; Oberregisseur Leopold Jessner vom Thalia-Theater Hamburg über Die künstlerische Verantwortung des Regisseurs, seine Rechte und Pflichten". Zur Klärung einer grundlegenden Rechtsfrage, dem Urheberrecht am Regiemerk, wird der Oberregisseur Dr. Vert (Leipzig) sprechen. Ueber eine diesem Thema verwandte Frage, den „grundlegenden Regieeinfluß", wird sich Dr. Karl Hagmann äußern. Weitere aktuelle Fragen des Regiebetriebs behandeln: Dr. Kilian, Oberregisseur des Hoftheaters in München: „Regieprobleme bei Keiff"; Oberregisseur P. Duxa (Karlsruhe): „Chorregie"; Oberregisseur A. Winds (Leipzig): „Der Regisseur als Behrer"; Regisseur Karl Vitz (Chemnitz): „Leitmotive für Handbücher der Regie"; Alfred Halm (Berlin): „Berliner Intelligenzkunst und Berliner Kultur".

Ein neues Hoftheater in Rudolstadt. Geheimer Hofrat Professor Leitmann in München ist, wie der 'Tag' meldet, vom Fürsten von Schwarzburg-Rudolstadt mit dem Neubau eines Hoftheaters betraut worden. Für den Bau sind 600 000 M. in Aussicht genommen.

Spielpläne auswärtiger Theater.

Stadttheater Freiburg im Breisgau. Sonntag, 20. April. Die Räuber. Anfang 6 Uhr. Dienstag, 22. April. Der Hölle. Mittwoch, 23. April. Der Hölle. Donnerstag, 24. April. Der Hölle. Freitag, 25. April. Der Hölle. Samstag, 26. April. Der Hölle. Sonntag, 27. April. Der Hölle. Montag, 28. April. Der Hölle. Dienstag, 29. April. Der Hölle. Mittwoch, 30. April. Der Hölle.

Stadttheater Mannheim. Sonntag, 20. April. Der Hölle. Montag, 21. April. Der Hölle. Dienstag, 22. April. Der Hölle. Mittwoch, 23. April. Der Hölle. Donnerstag, 24. April. Der Hölle. Freitag, 25. April. Der Hölle. Samstag, 26. April. Der Hölle. Sonntag, 27. April. Der Hölle. Montag, 28. April. Der Hölle. Dienstag, 29. April. Der Hölle. Mittwoch, 30. April. Der Hölle.

Stadttheater Stuttgart. Sonntag, 20. April. Der Hölle. Montag, 21. April. Der Hölle. Dienstag, 22. April. Der Hölle. Mittwoch, 23. April. Der Hölle. Donnerstag, 24. April. Der Hölle. Freitag, 25. April. Der Hölle. Samstag, 26. April. Der Hölle. Sonntag, 27. April. Der Hölle. Montag, 28. April. Der Hölle. Dienstag, 29. April. Der Hölle. Mittwoch, 30. April. Der Hölle.

Stadttheater Weimar. Sonntag, 20. April. Der Hölle. Montag, 21. April. Der Hölle. Dienstag, 22. April. Der Hölle. Mittwoch, 23. April. Der Hölle. Donnerstag, 24. April. Der Hölle. Freitag, 25. April. Der Hölle. Samstag, 26. April. Der Hölle. Sonntag, 27. April. Der Hölle. Montag, 28. April. Der Hölle. Dienstag, 29. April. Der Hölle. Mittwoch, 30. April. Der Hölle.

Stadttheater Regensburg. Sonntag, 20. April. Der Hölle. Montag, 21. April. Der Hölle. Dienstag, 22. April. Der Hölle. Mittwoch, 23. April. Der Hölle. Donnerstag, 24. April. Der Hölle. Freitag, 25. April. Der Hölle. Samstag, 26. April. Der Hölle. Sonntag, 27. April. Der Hölle. Montag, 28. April. Der Hölle. Dienstag, 29. April. Der Hölle. Mittwoch, 30. April. Der Hölle.

Vereinigtes Stadttheater Frankfurt a. M. Opernhaus. Sonntag, 20. April. Der Hölle. Montag, 21. April. Der Hölle. Dienstag, 22. April. Der Hölle. Mittwoch, 23. April. Der Hölle. Donnerstag, 24. April. Der Hölle. Freitag, 25. April. Der Hölle. Samstag, 26. April. Der Hölle. Sonntag, 27. April. Der Hölle. Montag, 28. April. Der Hölle. Dienstag, 29. April. Der Hölle. Mittwoch, 30. April. Der Hölle.

Kunst und Wissenschaft.

Badischer Kunstverein.

Neu zugegangen: A. Boehme, Karlsruhe, 'Studie von Capri'. H. Brach, Mannheim, 'Kollektion'. Prof. C. Ritter, Karlsruhe, 'Fünf Gemälde'. F. Ruppert, Karlsruhe, 'Stilleben'. R. Wagner, Karlsruhe, 'Drei Gemälde'.

Der Deutsche Künstlerbund in Mannheim. Die Stadt Mannheim hat eine bedeutende Summe für Anläufe aus der Ausstellung des Deutschen Künstlerbundes der Mannheimer Kunstwerke garantiert. Es dürfte bei dieser Gelegenheit interessieren zu erfahren, daß sich für diese Ausstellung neben Mannheim auch Tübingen beworben hatte. Mannheim erhielt aber den Vorzug, weil es zur Ausstellung fast die gesamten Säle der Kunsthalle anbot, die noch von der Jubiläumsausstellung 1907 her in gutem Andenken waren. Die Gemälde der Galerie werden nach Möglichkeit auf ein oder zwei Etagen verteilt, darunter namentlich die bereits berührt gewordene Sammlung von Werken französischer Maler des 19. Jahrhunderts, wie Gericauld, Delacroix, Courbet, Daubigny, Monet, Pissarro, Sisley, Renoir, Léonard, van Gogh, wozu eine neuerdings vervollständigte Sammlung von ersten Feuerbach-Bildern und anderen hervorragenden Meisterwerken deutscher Kunst getreten ist.

Luffige Ede.

Kleine Geschichten. In der 'Münchener Jugend' finden wir die folgenden kleinen Geschichten: Ich spreche aus dem Schlaf. Das ist höchst unangenehm; besonders wenn man verheiratet ist. Zum Beispiel ich lange um zwei Uhr nachts plötzlich an zu murmeln, meine Frau erwacht und legt ihr Ohr ganz nah an meinen Mund, und ich sage: 'Pipimauf, Montag Abend um sieben beim Semlingertor, bestimmt! Natürlich liegt Montag Abend um sieben meine Frau beim Semlingertor auf der Bauer. Und ich kann

ungeniert mit Pipimauf, wie ausgemacht, bei den Prophezeien zusammenzutreffen. — Zwei junge Damen unterhalten sich über eine abwesende Freundin. Claire ist früher als beachtet auf Leugnissen zurückgekehrt. Man sagt, daß sie nervös wurde, weil man sie allgemein für eine Dumme ansah. 'Bitte, nur keine Bosheiten', erwidert die andere, 'die Sache ist in Wahrheit die: Die Spring hat sich beschwert, daß sie nicht mehr die älteste Frauengimmern im Bande sei. Daraufhin wurde Claire von der Regierung ausgewiesen!' — Bei einem musikalischen Fest kommt die Rede auf Palestrina. Mit seinem Bächlein neigt sich Kommerzienrat Kahn zu seiner Nachbarin. 'Das heißt doch Palestrina, aber sehen Sie nur, niemand fällt es auf!' Drauf sie: 'Aun, man läßt sich nicht merken, daß man kennt das Band!' — In Dresden geht ein preussischer General an einem Palais vorüber. Der Posten präsentiert nicht. Wütend geht der General auf den Wächter zu: 'Kennen Sie denn keinen preussischen General?' Antwort: 'Wie soll er denn bestehen?'

Die sicherste Flugmaschine der Welt. Der englische Kriegsminister Seely erklärte erst vor kurzem den überaus aufhorchenden Mitgliedern des britischen Unterhauses, daß die neue Flugmaschine der britischen Armee als Flugzeug wirklich 'vollkommen' sei und fraglos als 'die beste der Welt' gelten müsse. Aber trotzdem, so lesen wir im 'Daily Express', besteht gewisse Mängel, oder zum mindesten einen kleinen Mangel: sie will nicht fliegen. Am Mittwoch mußte der Kriegsminister dem Unterhause dies Geheimnis verraten. Der Abgeordnete Jognson-Hicks wollte erfahren, ob dem 'vollkommenen' Flugzeug ein Unfall zugestoßen sei oder ob die Maschine sich noch im Versuchsstadium befinde. Und er wollte auch erfahren, ob jenes Urteil, das von dem 'besten Flugzeug der Welt' sprach, sich auch auf die Anschauungen wirklicher Sachverständiger stützen könne. Der Kriegsminister mußte etwas vorlegen einräumen, daß ein Maschinenbefehl das Flugzeug am fliegen hindere; und er erklärte, daß das optimistische Urteil ihm von seinem technischen Ratgeber mitgeteilt worden sei. Dann aber verteidigte er das britische Flugzeug und rief dem ungemühtlichen Frager zu: 'Ich würde mich freuen, wenn der ehrenwerte Herr einen Flug mit ihm machen wollte'. Aber der Abgeordnete Jognson-Hicks erwiderte nur mit der Frage: 'Was sich der ehrenwerte Herr meiner entziehen?' Das aber befreit der Kriegsminister mit Eifer; und auch mit Recht, denn so lange sie nicht fliegt, ist jene Flugmaschine unbestreitbar zumindest eine der schlechtesten der Welt...

Wegen Todesfall

bleiben meine Geschäftsräume von **Sonntag, den 20. bis einschl. Mittwoch, den 23. ds. Mts.**

geschlossen.

M. Tannenbaum,
Adlerstraße 13.

Statt besonderer Anzeige. Todes-Anzeige.

Gestern wurde uns unser lieber Sohn, Bruder und Schwager

Artur Wilhelm Fischer

stud. arch.

im 20. Lebensjahre durch einen Unglücksfall plötzlich entrisen.

Die Feuerbestattung wird am Dienstag um 11 1/2 Uhr stattfinden.

Von Besuchen im Trauerhause bitten wir absehen zu wollen.

Alfred Fischer, Architekt,
Elvira Fischer, geb. Bischoff,
Alice Grimm, geb. Fischer,
Fritz Fischer, Ingenieur,
Alfred Fischer, Baupraktikant,
Ferdinand Grimm, Großh. Baurat.

Karlsruhe, den 19. April 1913.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unsere liebe, unvergessliche Tochter, Schwester, Schwägerin und Tante

Ida Maier

heute mittag 12 Uhr nach langem, schwerem Leiden im Alter von 25 Jahren in die ewige Heimat abzurufen.

Karlsruhe, den 19. April 1913.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Trauerhaus: Baumeisterstraße 28 II.
Die Beerdigung findet Montag, den 21. d. Mts., nachmittags 4 Uhr, statt.

Danksagung.

Für die liebevollen Beweise aufrichtigster Teilnahme bei dem Schmerze der uns betroffenen, sagen wir auf diesem Wege unsern tiefgefühltesten herzlichen Dank.

Für die tieftrauernd Hinterbliebenen:

Frau Elise Kern
Gerichtsnotars-Witwe.

Danksagung.

Für die wohlthuenden Beweise herzlicher Teilnahme an unserm unersetzlichen Verluste sagen innigen Dank.

Familie Zimmermann.

Karlsruhe, den 19. April 1913.

Markgrafenstraße 48.



Hch. Lackner

Spezialgeschäft für gut-passende **Maß-Stiefel**

Ritterstraße 2, am Zirkel.

Strassen-, Touren- u. Gesellschafts-Stiefel.

Eigene Gelenkversteifungen.

Solide Reparaturen.

Lieferungen nach auswärts.

Mässige Preise.

Berlin Dresden München

Unsere beliebten und eingeführten

3 Spezial-Marken

in

Herren-Sacco-Anzügen

in denen wir ganz besonders leistungsfähig sind:

Artikel Berlin Mk. **39.-**

Artikel Dresden Mk. **45.-**

Artikel München Mk. **49⁵⁰**

Modernste ein- und zweireihige Form in den neuesten Ausmusterungen.

Spiegel & Wels

Für Brautleute

äußerst günstige Einkaufs-Gelegenheit.

Habe mich entschlossen, bei den äußerst billig gestellten Preisen auf sämtliche auf Lager befindlichen Möbel und Polsterwaren, ganzen Zimmern- und Wohnungs-Einrichtungen einen

Rabatt von 10 %

bei sofortiger Kasse zu gewähren bis inkl. 30. d. M. Mein Lager bietet jedem Konsumenten reichste Auswahl in besseren als auch einfacheren Einrichtungen, alles in nur guter Ausführung. Schlaf-, Speise-, Herren- und Wohnzimmer, einzelne Möbel und Betten, moderne Küchen-Einrichtungen etc. Niemand sollte veräumen, sich von diesem günstigen Angebot zu überzeugen und die gebotenen Vorteile anzunehmen.

Gekaufte Sachen werden bei erst späterem Bedarf kostenlos zurückgestellt und frei ins Haus geliefert.

Karl Epple, Steinstraße 6.

Damenbinden

äußerst angenehm im Gebrauch

Dtзд. 75%, bei 5 Dtd. à 70%, bei 10 Dtd. à 65%, Gürtel dazu 60% u. 1. M.

CARL ROTH
GRÖßHANDELS- u. HOFLIEFERANT

Verlobte

finden in meinem Möbelhaus grosse Auswahl gediegener

Holz- u. Polstermöbel

komplette Schlafzimmer,
Wohnzimmer,
Fremdenzimmer,
Küchen-Einrichtungen.

Franko Lieferung auch nach auswärts.

Möbelhaus

Maier Weinheimer,

Karlsruhe,

Kronenstraße

32.

Manheimer Lotterie

Ziehung 7. Mai 1913
Wart 50 000 bar.
Haupttreffer 6000, 3500, 15 & 1000 M. etc.
mit kleinem Abzug Bargeld zahlbar.
Loose à 1 M., 11 Stück 10 M. bei

Carl Göz,

Sebelstraße 11/13, Karlsruhe.
Gebr. Göbinger, Kaiserstraße 60,
F. Antweiler, F. Brunner,
C. Graf, L. Michel, W. Senft,
Chr. Wieder, C. Zachmann.



Miniaturflügel

sowie

kleine Stutzflügel

und

Salon-Pianos

von

Bechstein,

Blüthner,

Grotrian-

Steinweg Nachf.

empfehlen der Alleinvertreter für Karlsruhe und Umgebung

Ludwig Schweisgut

Hoflieferant

4 Erbprinzenstr. 4.

Israelitische Gemeinde.

Beßach.

Montag, 21. April: Abendgottesdienst 7 Uhr.

Dienstag, 22. April: Morgengottesdienst 9 Uhr. Predigt 10 Uhr. Nachmittagsgottesdienst 4 Uhr. Abendgottesdienst 8 Uhr.

Mittwoch, 23. April: Morgengottesdienst 9 Uhr. Predigt 10 Uhr. Nachmittagsgottesdienst 4 Uhr. Festes-Ausgang 8¹⁰ Uhr.

An Wochentagen: Morgengottesdienst 6⁴⁵ Uhr. Abendgottesdienst 7 Uhr.

Israelitische Religions-gesellschaft.

Beßach-Beß.

Montag, 21. April: Morgengottesdienst 6 Uhr. Abendgottesdienst, Festes-Ausgang 7¹⁵ Uhr.

Dienstag, 22. April: Morgengottesdienst 8 Uhr. Nachmittagsgottesdienst 5 Uhr. Abendgottesdienst 6⁴⁵ Uhr.

Mittwoch, 23. April: Morgengottesdienst 8 Uhr. Nachmittagsgottesdienst 5 Uhr. Abendgottesdienst, Festes-Ausgang 8¹⁵ Uhr.

Donnerstag, 24. April: Morgengottesdienst 6¹⁵ Uhr. Nachmittagsgottesdienst 7 Uhr.

Voranzeige.

Vollständiger Ausverkauf wegen Geschäftsaufgabe.

Ich gebe hierdurch dem verehrl. Publikum bekannt, daß ich mein gesamtes Warenlager in

fertiger Herren- und Knaben-Konfektion

wegen Aufgabe meines Geschäfts einem

TOTAL-AUSVERKAUF

unterstellen werde, in welchem die Preise

bis zu **50** Prozent herabgesetzt sind.

Der Ausverkauf beginnt am Mittwoch, den 23. ds. Mts.

Zum Zwecke der Vorbereitung bleibt mein Geschäft am **Dienstag, den 22. April geschlossen.**

ADOLF STEIN

74 Kaiserstraße 74
am Marktplatz

Am 22. April erscheinen in sämtlichen Tageszeitungen meine Spezial-Anzeigen.
Es liegt in jedermanns Interesse bis dahin mit seinem Einkauf zu warten.

74 Kaiserstraße 74
am Marktplatz

H. Maurer, *Großh. Hoflieferant,*
Piano-Lager Karlsruhe Friedrichspl. 5
empfiehlt

Flügel, Pianinos, Harmoniums

von Steinway & Sons, Berdux,
A. Förster, Hofberg, Ed. Seiler,
Schiedmayer, Pianofortefabrik,
Welte-Mignon Pianos u. Vorsetzer,
— Phonola-Pianos und Flügel. —

Dauerhafte Pianinos niederer Preislage.

Seit ihrer Gründung ist es Grundsatz der Firma **H. Maurer**
zu billigsten Preisen das relativ Beste zu bieten und ihren
verehrlichen Kunden alle Vorteile eines reellen, fachmännisch
geleiteten Unternehmens einzuräumen.

Gustav Stephan, Dentist.

Erstklassiges Atelier für Zahnkranke.

61 Waldstrasse 61, am Ludwigsplatz.

Bescheidene Preise.

Sprechstunden: 1/29 Uhr bis 1/21 Uhr und 2 bis 6 Uhr.
Sonntags: 9 bis 1 Uhr.

Salit
das Einreibemittel

Rheumatische Schmerzen, Reissen,
Hexenschuss. In Apotheken Flasche M. 1.30.

Zur großen Reinigung im Schlafzimmer!

Kluge Hausfrauen

lassen ihre schweren, unbeholfenen u. staubigen Polsterröste
oder minderwertigen Kettenröste in den leichten, reinlichen
und staubfreien

Karrer's Patent - Sprungfeder - Rost

umbauen, denn er bietet außerdem eine vorzügliche, ge-
sunde Ruhestätte, und ist von unbegrenzter Haltbarkeit.
(Patentamtlich geschützt.)

Heinrich Karrer Lagerhaus und
Möbelhandlung

Philippstraße 19 Telephon 1659.

Neuanfertigung, Um- und Aufarbeitung sämtl. Polsterwaren.
Die umzuarbeitenden Röste werden morgens abgeholt
und abends abgeliefert.

**Komplette
Wohnungs-Einrichtungen
und einzelne Möbel**

empfiehlt

Lazarus Bär Wwe.,
Zirkel 3. Möbelmagazin. Zirkel 3.

Lichtpauspapiere!

positive und negative — mit 75 cm
u. 100 cm Breite stets frisch am Lager.

Karl Eugen Duffner

Papier- u. Schreibwarenhandlung

56 KAISERSTRASSE 56.

MITGLIED DES RABATT-SPAR-VEREINS.

Jeder Kenner wählt nur:



Premier-Fahrräder

1913er Modelle

Schlager der Saison

Bewährteste Marke
Hervorragende Qualitätsware

Vertreter:

Carl Gau, Karlsruhe
Scheffelstraße 55.
Fahrradhandlung und Reparatur-
werkstätte.

Beständige Ausstellung

in praktischen

**Verlobungs-, Hochzeits- und
Gelegenheits-Geschenken.**

Haushalt-Artikel

in Porzellan, Kristall, Zinn, Nickel, Silber und Messing.

Luxus-, Leder- und Holzwaren. Figuren.

L. Wohlschlegel

Kaiserstrasse 173, zwischen Herren- und Ritterstrasse.

Grosse Auswahl. — Billige Preise.

Damentaschen : Schmuck : Damengürtel
Toilette-Artikel.

Andenken mit Karlsruher Ansicht.

Kapitalien

Geld

10000 Mark, 2. Hyp., innerh. 78% der Schätz., auf ein noch neues 5 Zimmer...

Gesucht

2000-4000, 5000-8000, 10000 bis 12000, 14000 bis 18000, 20000 bis 30000 Mark auf gute 5 bis 6% Hypothek...

400 Mark

gegen gute Sicherheit u. hoh. Rins auf 3 M. monatliche Rückzahlung auf sofort gesucht. Offerten unter Nr. 6834 ins Tagblattbüro erbeten.

600-700 Mark

gegen gute Sicherheit u. hoh. Rins auf 3 M. monatliche Rückzahlung auf sofort gesucht. Offerten unter Nr. 6834 ins Tagblattbüro erbeten.

Kapitalien von Privaten

legen wir - ohne Kosten - auf hiesigen oder ausländischen Besitz mit 1. oder 2. Recht -

in langem Zinsfuß bei sachverständiger Behandlung und Verlässlichkeit jeder Zeit und in jedem Betrage an. Um gütige Zusageung frei werden der Gelder bitten: die Karlsruher Geschäftsstelle der

Badischen Finanz- u. Handels-Gesellschaft m. b. H.

Bachstraße 38, Telefon 2732, Klottbehaftigte Buchdruckerei

Teilhaber.

Buchdrucker oder Kaufmann bevorzugt. Offerten unter Nr. 6892 ins Tagblattbüro erbeten.

Offene Stellen

Weiblich

Gewandte

Maschinenschreiberin,

die flott stenographieren kann, auf 1. Mai gesucht. Bewerberinnen, die schon bei Versicherungen tätig waren, erhalten den Vorzug. Gest. Offerten unter Nr. 6841 ins Tagblattbüro erbeten.

Jüngeres Fräulein,

stenographisch, für Schreibmaschine und leichtere Büroarbeiten sofort auf größeres Büro gesucht. Off. mit Gehaltsanprüf. u. Nr. 6889 ins Tagblattbüro erb.

Mädchen-Gesuch.

Zuverlässig, alt. Mädchen m. gut. Zeugn. für Haus u. Küche gesucht. Meldungen Söfienstr. 124, 3. St.

Mädchen

zu 2 Kindern im Alter von 3 u. 6 Jahren u. zur Mithilfe im Haushalt sofort od. 1. Mai gesucht. Zu erfragen Kaiser-Allee 68, Laden.

Köchin

für Automaten-Restaurant in Hirschheim bei hoh. Lohn gesucht. Offerten mit Zeugnissen und Photographie unter Nr. 6828 ins Tagblattbüro erbeten.

Mädchen-Gesuch.

Zuverlässig, alt. Mädchen m. gut. Zeugn. für Haus u. Küche gesucht. Meldungen Söfienstr. 124, 3. St.

Mädchen

zu 2 Kindern im Alter von 3 u. 6 Jahren u. zur Mithilfe im Haushalt sofort od. 1. Mai gesucht. Zu erfragen Kaiser-Allee 68, Laden.

Köchin

für Automaten-Restaurant in Hirschheim bei hoh. Lohn gesucht. Offerten mit Zeugnissen und Photographie unter Nr. 6828 ins Tagblattbüro erbeten.

Mädchen-Gesuch.

Zuverlässig, alt. Mädchen m. gut. Zeugn. für Haus u. Küche gesucht. Meldungen Söfienstr. 124, 3. St.

Mädchen

zu 2 Kindern im Alter von 3 u. 6 Jahren u. zur Mithilfe im Haushalt sofort od. 1. Mai gesucht. Zu erfragen Kaiser-Allee 68, Laden.

Köchin

für Automaten-Restaurant in Hirschheim bei hoh. Lohn gesucht. Offerten mit Zeugnissen und Photographie unter Nr. 6828 ins Tagblattbüro erbeten.

Mädchen-Gesuch.

Zuverlässig, alt. Mädchen m. gut. Zeugn. für Haus u. Küche gesucht. Meldungen Söfienstr. 124, 3. St.

Mädchen

zu 2 Kindern im Alter von 3 u. 6 Jahren u. zur Mithilfe im Haushalt sofort od. 1. Mai gesucht. Zu erfragen Kaiser-Allee 68, Laden.

Köchin

für Automaten-Restaurant in Hirschheim bei hoh. Lohn gesucht. Offerten mit Zeugnissen und Photographie unter Nr. 6828 ins Tagblattbüro erbeten.

Mädchen-Gesuch.

Zuverlässig, alt. Mädchen m. gut. Zeugn. für Haus u. Küche gesucht. Meldungen Söfienstr. 124, 3. St.

Mädchen

zu 2 Kindern im Alter von 3 u. 6 Jahren u. zur Mithilfe im Haushalt sofort od. 1. Mai gesucht. Zu erfragen Kaiser-Allee 68, Laden.

Köchin

für Automaten-Restaurant in Hirschheim bei hoh. Lohn gesucht. Offerten mit Zeugnissen und Photographie unter Nr. 6828 ins Tagblattbüro erbeten.

800 Arbeiter

für neues Kohlenbergwerk gesucht. Lohn für über 21jährige Arbeiter von Mk. 4.— steigend bis Mk. 6.20 täglich. Arbeitszeit von 1/2 7 bis 1/4 4 Uhr nachmittags. Verheirateten Arbeitern stehen Wohnungen zur Verfügung für monatlich Mk. 3.— Miete pro Zimmer. Umzugskosten werden nach 6 monatlicher Arbeitszeit vergütet.

Näheres durch Herrn Fritz, „Gasthaus zur Lokalbahn“, Kapellenstraße 68. Meldungen bis längstens Mittwoch, den 23. April.

Mädchen

oder Frau für häusliche Arbeiten tagsüber gesucht: Waldstr. 87, II.

Küchenmädchen

sucht bei gutem Lohn auf 1. Mai. Bolshische Hildahaus, Scheffelstraße 37.

Bügeln

können Mädchen gründl. erlernen. Neumähderei Köhn, Gewissstr. 46.

Ordentliche Krautfrau

gesucht sofort: Kaiser-Allee 81.

Männlich

Zeichner

mit Kunstgewerbeschule und techn. Zeichner sofort gesucht. Offerten u. Nr. 6833 ins Tagblattbüro erb.

Vertreter gesucht.

Zum Betrieb einer vornehmen, konkurrenzlosen Reuheit (D.M.B.) werden einige und gewandte Vertriebsvertreter unter günstigen Bedingungen gesucht. Käufer sind Architekten, Bauherren, Hausbesitzer usw. Ausführliche Offerten unter S. H. 9182 an Rudolf Mosse, Stuttgart.

Kupferstecher-Lehrling,

Sohn achtbarer Eltern, mit guten Schulzeugnissen u. mit Talent zum Zeichnen, gesucht. Probezeit sechs Wochen; vom Tag der definitiven Aufnahme an kleiner Wochenlohn. Lehrgelt einjähr. der Probezeit 4 Jahre. Anerkannter unter Nr. 6824 ins Tagblattbüro erbeten.

Stellen-Gesuche

Weiblich

Fräulein, das in größ. Geschäft

tätig war, sucht Stellung als Kassierin. Offerten unter Nr. 6823 ins Tagblattbüro erbeten.

Kontoristin.

Mittelschulbildung, mit 14 Abgangszeugnis, 16 J. alt, aus gut. fam. Beamtenfamilie, sucht in hies. Kaufm. Büro Anstellung. Offert. unter Nr. 6897 ins Tagblattbüro erbeten.

Einj. tücht. Köchin sucht

Stellung in besser. Hause auf sofort. Näheres Hirschstraße 31, 3. Stock.

Lehrlings-Vermittlung.

Bei dem unterzeichneten Amte haben sich eine größere Anzahl Lehrlinge aller Berufsarten vormerken lassen.

Wir erlauben die Serren Gewerbetreibenden, Geschäftsinhaber und Fabrikanten um gefl. Zuweisung von Aufträgen unter Angabe, ob die Lehrstelle mit oder ohne Kost und Wohnung zu befehen ist.

Für Lehrstellen fuchende junge Mädchen liegen bereits Aufträge vor. Bewerberinnen wollen sich baldmöglichst beim unterzeichneten Amte melden.

Die Vermittlung erfolgt in den üblichen Geschäftsstunden (vormittags 8-12 Uhr und nachmittags 2-6 Uhr) völlig kostenlos.

Zur Beratung in der Berufswahl finden jeden Dienstag und Freitag, abends von 6-7 Uhr, besondere Beratungsfunden statt. Wir laden Eltern und Vormünder zur regen Beteiligung ein.

Städt. Arbeitsamt (Arbeitsnachweiske), Jähringerstraße 100. Männliche Abteilung Telefon 628, weibliche Abteilung Telefon 949.

Verkäufe

Haus-Verkauf.

In Rastatt ist ein neuerbautes, einst. Wohnhaus mit Obst- und Gemüsegarten, Bachläufe, in zuhelfender Lage preisw. zu verkaufen. Näh. zu erfragen Beierheim, Dreierstr. 82 im Laden.

Doppel-Wohnhaus,

neuerbautes, mit 3 u. 3 Zimmerwohnungen im Stock, in südwestl. Stadtlage, zum Preise von 65 000 Mark anderweitig. Unternehmung wegen sofort zu verkaufen. Mietzinsentnahme ca. 4000 M. Offert. u. Nr. 6874 ins Tagblattbüro erb.

Einfamilienhaus,

am Richard-Wagnerplatz, enthält 10 Zimmer, gr. Diele u. reichl. Zubehör, elektr. Licht, eingebaute Warmwasserheizg. u. Warmwasserbereitung, umfänglichster sofort zu verkaufen. Lauch geg. älteres Haus der Altstadt od. Baugelände nicht ausgeschlossen. Offerten u. Nr. 6868 ins Tagblattbüro erb.

Stadtbl. Dazlanden.

Neuerbautes

Einfamilienhaus,

5 Zimmer, Diele, Bad, Veranda, großer Garten, Gas u. Wasserleit. (einst. elektr. Licht), kein Bis-a-vis, unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Wünsche bezügl. Fußboden-Anstrich, Tapeten finden noch Berücksichtigung. Näheres H. Moos, Langenackerstr. 23.

Einfamilienhaus

am Schloßplatz in Durlach zu verkaufen. Es enthält 6 Zimmer, 2 Mans., Alkoven, Bad, Küche, Veranda, Balkon, gr. Speich., gewölbt. Keller, Gas u. Wasserleit., Mühl. Tage für Arzt, Rechtsanwalt oder feineres Geschäft. Näh. Leopoldstraße 2, parterre, Durlach.

Kleineres Wohnhaus

im Borort Ruppurr, Haltestelle Gartenstadt, für 1-2 Famil., ganz der Neuzeit entspr., aufs angen. eingerichtet, mit schön. Bor- u. Hofgarten, unt. günst. Bedingungen zu verkaufen. Wünsche bezüglich der Wahl der Tapeten u. könnten noch berücksichtigt werden. Offert. u. Nr. 6139 ins Tagblattbüro erb.

Tausch.

Ich vertausche eines meiner Häuser gegen 1 od. 2 Baupläne an fertiger Straße, in westlich. Lage. Off. u. Nr. 6831 ins Tagblattbüro.

Baupläne

an fertiger Straße der Weststadt, sofort zu verkaufen. Offerten u. Nr. 6818 ins Tagblattbüro erb.

Gebauplag,

20,90x31,40 Meter, an der weiff. Kaiser-Allee, zu verkaufen. Off. u. Nr. 6816 ins Tagblattbüro erb.

Vorsicht

bei Kauf oder Beteiligung

Bei ein Geschäft, Gewerbebetrieb, Grundst. u. Kaufen od. sich an rentabl. Unternehmen beteil. will, verl. kostenf. Angeb., habe stets gute Objekte allerorts a. Hand. E. Kommen Nacht. (Zmh. C. Otto), Stuttgart, Hoipitalstr. 23.

Verkäufer od. Kapital-suchende

verlang. m. kostenfrei. Beluch.

Lagerichuppen,

ca. 150 qm Bodenfläche, billig zu verkaufen. Näheres bei W. Pfisterer, Bauunternehmer, Karlsruh. Dazlanden, Pfalzstraße 20.

Schlafzimmer-

Einrichtung, ganz kurze Zeit im Gebrauch gewes., besteh. aus: steil. Spiegelschrank mit Wäscheabteil., 2 Betten mit Patentrollen u. Wollmattdecken, 2 Nachttischen, Handtuchständer, Badschonmide mit Spiegelauflage, 2 Stühlen, für nur 480 M. zu verkaufen.

2 Feldmann, Söfienstraße 13. NB. Sehr günstiger Gelegenheitskauf für Brautleute.

Stühle, hohe Lehne, mah. eichen, handgezeichnet, bef. schön, elektr. Heizer für Jagd- od. Herrenzimmer inkl. Anschluß 30 M., eiserne Bettstelle mit Patentrollen, steife Matratze, Rohhaar und Woll, 28 Mark, pol., aufger., halbr. Bett, Woll, 88 M., Stiehpult 10 M., Spiegel 10 M. zu verkaufen. Söfienstraße 33 im Hof.

Zwei Betten,

2 pol. engl. Bettstellen, 2 Kiste, 2 dreiteil. Matrassen mit grauem Deck, 2 Kissen, Handtuchständer werden für den billigen Preis von 140 Mark abgegeben. Waldstraße 22, Wöbelhaus.

Pflüschwan u. 1 Chaiselongue sehr billig zu verkaufen. Kaiserstr. 59, 2. Stock links.

Ein gebt. Sofa mit Lederüberzug, 1 fl. polierter Tisch und 1 vollst. Bett um jeden annehmbaren Preis abzugeben: Akademiestr. 29, 3. St., 5th.

1 eleg. Rotenschr., 1 Korzdormmöbel, eichen, werden preiswert verkauft.

Gartenstadt, Auerstraße 23.

Ein fast neuer u. ein alt. Anzug, passend für jungen Herrn mittlerer Figur, sind billig abzugeben: Mühlburg, Rheinstraße 70, 4. Stock.

Alten-Schrank mit Rollen und Schiebetüren sowie ein Kleider-Spiegelschrank, müßsam, hell, hat billigst zu verkaufen: Brauerstraße 15, Schreiner.

Zu verkaufen: 1 Schrank, Bür., zum Abhängen, neu, 35 M., 1 aufgericht. Bett 30 M., 1 Kinderbett, vollst. Koffhaarmat. 12 M., 1 Sofa 12 M., 1 Amerikaner- und 1 Liegestuhl bei Frau Rosa Gut, Brunnenstraße 5.

Ladenregal für Spezerei zu verkaufen.

Ein fast neues Ladenregal mit 60 Schubladen, 3,45 m lang, 2,65 Meter hoch, sowie ein Salztrag sofort billig zu verkaufen. Näheres Rankenstraße 6, 3. Stock.

Piano, fast neu, vorzügl. Ton, billig zu verkauf.: Uhlenstraße 13, part.

Mehrere gespielte, wirklich preiswerte

Pianinos

von 230 Mk. an, empfiehlt bei weitgehender Garantie Heinrich Müller, Pianolager u. Reparatur-Berksätte, nur Wilhelmstraße 1a. Auch Teilzahlung gestattet.

Seltene Gelegenheitskäufe.

Pianinos,

nur kurze Zeit gespielt, darunter Weltmarken, wie Kaim, Wand, Schwedten, Kaps u. c., zu freunden billigen Preisen. C. Sidler, Pianofortebauer, Magazin, Reparaturanstalt mit mech. Betrieb, Karlsruhe, Ritterstraße 11. Tausch, Teilzahlung, Telefon 3387.

Eine Schreibmaschine,

Hoff Nr. 10, in bestem Zustande, billig zu verkaufen. Weintraubs An- und Verkaufsgeschäft, Kronenstraße 52.

Herrenfahrrad,

Freilauf, billig zu verkaufen. Kronenstraße 27, 3. Stock.

Herrenfahrrad,

erstklassige Marke, neu, Freilauf, bester Gummi, billig zu verkaufen: Baumeisterstraße 38, parterre, frühere Bahnhofstraße.

2 Fahrräder zu verkauf., 1 für groß. Herrn, stark., boh. Rahmen, beinahe neu, 35 M., 1 extra stark., gewöhnliches, wie neu, 35 M.

Humboldtstr. 13, 4. St. rechts.

Herren- und Damenfahrrad, beide gebt., Freil., sehr billig zu verkauf.: Marienstr. 15, Werhst.

Ein gut erhaltenes Damenfahrrad billig zu verkaufen. Weintraubs An- und Verkaufsgeschäft, Kronenstraße 52.

Herrenfahrrad, elegant, Torp. Freilauf, ist sehr billig zu verkaufen: Durlacherstr. 57, 1. Stock.

Ein gut erhaltenes Kinderwagen, Korbgeflecht, ist zu verkaufen. Werderstr. 70, 2. Stock links.

Billig zu verkaufen: ganz neuer eleg. Kinderliegewagen (Brennab.) mit Nickelrad., eleg. roter Klappsportwagen mit Dach, best. Vertiko, Nachttisch und Deckbett. Locherstr. 18, 3. St. rechts.

Kinder-Liegewagen zu verkaufen.

Kaiser-Passage 36, 3. Stock.

Ein schöner Kinderwagen (Lieg., Sit., u. Promenadenwagen) zu verkaufen: Jähringerstr. 18, 1. Stock.

Sparfahrrad-Ansberkauf

megen Geschäftsaufgabe zu jedem annehmbaren Preise: Douglasstraße 22, 2. Stock.

Von heute an:
Extra-Angebote

von
besonderer
Bedeutung.

Jackenkleider

englisch gemusterte, sowie einfarbige Stoffe, auch schwarz,
:: Jacken größtenteils auf Seide und Halbseide ::

Mk. 12.75 19.50 24.50 32.00 45.00 58.00 68.00

Sämtliche Piecen
zeichnen sich durch
gute Stoffe,
moderne, kleid-
same Formen
und
gediegene Ver-
arbeitung
aus

Tailenkleider

für Straße und Gesellschaft
moderne Wollstoffe, Batist, Voile, Marquise, Seide etc.

Mk. 15.75 24.75 35.00 48.00 58.00 65.00 78.00

Carl Schöpff Marktplatz.

Vorrat
1000 Stück

Diese selten billigen
Preise müssen eine
Ueberraschung f. jeden
Interessenten bilden!

Aenderungen
: kostenlos :
Auf alle Einkäufe
Rabattmarken
oder
5% Barabzug 5%

B-Trompete,
fast neu, ist billig zu verkaufen.
Humboldtstr. 22, 4. St. links.

**Schloßer-, Schmiede- und
Zustellungs-Werkzeuge**

samt Maschinen billig zu verkauf.
Douglasstraße 2, 2. Stock.

Webers Patent-Bachofen,
noch wie neu, ist billig zu verkauf.:
Moltkestraße 187, 2. Stock links,
vis-a-vis der Artilleriekoferne.

**Kochherde-
Verkauf.**

Ein Herrschaftsherd, Schreifer,
reich vernickelt, mit Wärme- und
Bratofen, 108x75, mehrere klei-
nere Herde sehr billig abzugeben.
Karlsruhe 20, Telefon 3262.

Guter Herd
mit Messingtange und Rohr ist
wegen Plachmangel billig abzugeb.
Waldhornstraße 28, 2. Stock.

**Gas-Backeinrichtung
zu verkaufen.**

Ofen mit porzellanemallierter
Wanne (neu) zum Preis v. 130 M.;
ebenfalls ein gut erhalt. Herd,
Preis 20 M.; Velfortstr. 15, 3. St.

Heißwasserspender,
verschiedene, zu billigsten Preisen:
Adlerstraße 44.

Türschließer,
nur beste Fabrikate, in jeder Preislage
stets auf Lager, zu jeder Tür und
Lor passend, werden geliefert und
montiert, ebenso werden ältere Schlie-
ßer nachgesehen und repariert in der
Schloßerei, Bürgerstraße 9.

Verd., Treppen, Türen, Fenster,
Läden, eiserne Geländer, Ofen, 2 eiserne
Herdtröge billig zu verkaufen vom
Umbau Weierheimer Allee 32.

Näheres durch Karl Janz, Dirsch-
straße 97.

Eiserne Abteilungswand,
4,70x2 m, mit Tür, billig abzugeb-
en: Schloßerei, Kronenstr. 11.

Laveten billig für Architekt,
Baubern, Hausbesitzer,
wegen Umzug ca. 10 000 Rollen,
Zimmer-, Treppenhaus-, Decken-
und Gangtapeten mit Bordüren
zu verkaufen: Friedrichsplatz 9,
unter den Bögen 9-1 u. 13-8 Uhr.
Sonntags 11-1 Uhr. Teleph. 3116.

Bauinventar.

Wegen Fertigstellung verschie-
dener Bauten sind in Karlsruhe
und Ettlingen frei:
3000 Meter Stahlwellengleis-
schienen, 65 u. 70 mm hoch, 600
mm Spurweite, 70 Stahlmülden-
kipper, 1/2 bis 3/4 ohm Inhalt, mit
Rollenlager, einige Weichen und
Drehweichen. Material wird bil-
lig abgegeben, auch Teillieferung.
Offerten unter Nr. 6511 (H. 408)
ins Tagblattbüro erbeten.

Herde
in Email u. schwarz, sehr billig,
auch Teilzahlung zu verkaufen.
Waldhornstraße 46, 1. Stock.

Gute Speise-Kartoffeln,
Fentner 2.00 M., abzugeben. Näh.
im Tagblattbüro.

Aquarien,
teils leer, teils angelegt, billig zu
verkaufen: Jollisstraße 17, 1. St.

Pferd,
1,65 m groß, guter Läufer, für
Wegger od. Milchbändler gut ge-
eignet, billig zu verkaufen. Zu er-
fragen Bernhardtstr. 7, 1. Stock.

Ein gutes Zugpferd
zu verkauf.: Gernigstr. 52, 2. St.

Dackel,
männl., treu u. wachsam, wird in
gute Hände billig abgegeben. Näh.
Boeckstraße 6, 2. Stock.

Boger,
2 Jahre alt, rasenrein, sehr wach-
sam, goldgestromt, preisw. zu ver-
kaufen: Kiefer, Kaiser-Passage 7.

1/3 Theaterplatz,
Sperrst. 1. Abt., für das letzte
Quartal abzugeb.: Kaiserstr. 80, I.

Theater-Abonnement,
1/4 od. 1/2, Barterreloge, 2. Abteil.,
Abonn. C. für letz. Quart. abzug.
Kaiserstr. 5, 3. Stock links.

Kaufgesuche
Baupläne.
Suche 1 od. 2 Baupläne zu kau-
fen, wenn ein Rentenhau, Ge-
schäfts- oder Herrschaftshaus über-
nommen wird. Offerten unt. Nr.
6630 ins Tagblattbüro erbeten.

Reißzeug
Riffler od. Richter, zu kaufen ge-
sucht. Gest. Off. mit Preisangabe
Nr. 6629 ins Tagblattbüro erb.

Gebrauchtes Damenrad,
wenn auch nur Rahmen, zu kaufen
gesucht. Offerten unter Nr. 6627
ins Tagblattbüro erbeten.

Fahrrad,
gebraucht, gute Marke, mit Freil.,
zu kaufen gesucht. Offerten unter
Nr. 6621 ins Tagblattbüro erbeten.

Kauf-Gesuch.
Ich suche
altes Möbel.
Näh. „Sammler“, Karlsruh. 49a, II.

Ein Esel
zu kaufen gesucht. Zu erfragen
im Tagblattbüro.

Allertümer
Ankauf
zu den höchsten Preisen.
Antiquitätenhandlung

Arnold Fischl,
Waldstrasse 6, Telefon 3166,
neben Rabatt-Spar-Verein.
Bitte genau Adresse beachten!

**Komme pünktlich auf
Postkarte**

Kaufe getragene Herren- und
Damenkleider, Uniformen, Stiefel,
Möbel, Betten, alte Zahngebisse
und Goldschm. Zahle die denk-
bar höchsten Preise.

Weintraub, Kronenstr. 52.

Ankauf,
Eintausch u. Umarbeitung
von allem
Gold, Silber, Brillanten.

B. Kamphues,
Kaiserstr. 207. Telefon 2458.

Altes Zinn
(Staniol) wird angekauft.
Zu erfragen im Tagblatt-
bureau.

Die Stadt. Brodensammlung,
Bahnhofstraße 32, nimmt für die Be-
dürfnisse der Stadt dankbar jede Gabe
in Panzer, Männer-, Frauen- und
Kinder-Kleidern, Wäsche, Stiefeln u.
entgegen.

Reproduktionen
von verstorbenen Anverwandten
werden billigst u. künstlerisch
unter voller Garantie der
Ähnlichkeit angefertigt.

Photogr. Atelier Rembrandt
Karlsruhe,
Karl-Friedrichstraße 32.
Fernruf 2331.

Zahnatelier Clara Homburger
zuletzt 5 Jahre Assistentin bei Herrn Dentist König

Plomben — Zahnziehen — Zahnersatz
Kronen- und Brückenarbeiten

Mässige Preise
Kaiserstraße 78 III (Marktplatz)
im Hause des Herrn Hofjuwelier Paar.

Künstl. Blumen Blätter und
Bestandteile **W. Eims Nachf.**
Adlerstrasse 7.

Grosses Lob!
Spenden die Hausfrauen

Roths Fleckwasser
nicht feuergefährlich
Glas 50 Pfg.

Hofdrogerie Carl Roth.

Schildpatt
nur allerbeste Qualität

Haarschmuck
fortwährend Neuheiten

bei
A. Hildenbrand

Erbprinzenstraße 31.
Telephon 3092.

Gläser
Restegeschäft,

Biktoriastraße 10, 3. Stock,
zeigt den Eingang neuer moderner
Reste für Blusen, Kostime, Bett-
Leib- und Tischwäsche, Gardinen,
Stores usw. an. — Keine Laden-
spesen, daher billige Preise.

Unsere Leser

bitten wir
im gemeinsamen Interesse
bei Einkäufen oder Be-
stellungen auf Grund von An-
zeigen im „Karlsruher Tag-
blatt“ sich stets auf das

Karlsruher Tagblatt
zu berufen.

**Dienstag, 22. April und
Mittwoch, 23. April**
israelit. Feiertage wegen
geschlossen.
Bankgeschäft Ignaz Ellern,
Friedrichsplatz 10.

Feiertage halber
bleibt unser Geschäft
**Dienstag, den 22. April
Mittwoch, „ 23. „**
geschlossen.
J. Ettlinger & Wormser.

Gelegenheitsposten!
Elegante Damen-Blusen
Spitzen, Voile, Stickerei. — Letzte Neuheiten
Stück 12.50, 9.75, 8.50, 5.70, 4.25
Wasch- u. weiße Batist-Blusen
mit Einsätzen und
Stickerei, Stück von 75 ¢ an
Kaufhaus Jakob Löwe
46 Kaiserstrasse 46.
Beachten Sie mein Spezial-Blusen-Fenster.

Bekanntmachung.

Infolge des Ablaufs der Dienstzeit der im Jahre 1907 gewählten Mitglieder der kathol. Kirchengemeindeverwaltung...

Ortskrankenaffen.

Die Beiträge zur Kranken- und Invalidenversicherung für die Allgemeine Ortskrankenkasse...

Wein- u. Weinlese-Versteigerung.

Donnerstag, den 24. April d. J., vorm. 11 Uhr, werden aus den Kellereien des St. Andreas-Hospitals...

Gewerbeverein Karlsruhe, e. V. Einladung zur Wahl des Gesamtschiffes. Die Wahl von 9 Mitgliedern...

Karlsruher Winterhaus für Kinderhelferinnen. Mitgliederversammlung am 24. April d. J., abends 6 Uhr...

Für Männer! Montag, den 21. April 1913, abends 9 Uhr, 1. Evangelisations-Vortrag = Heffel im Frommelhaus...

Gartenstadt Karlsruhe. E. G. m. b. H.

Wir haben unser Haus Im Grün Nr. 31 als

Ausstellungshaus

eingerichtet und halten es täglich (auch an Sonn- und Feiertagen) von 1/2 3 bis 7 Uhr nachmittags zum Besuch geöffnet.

Großer Eintrachtssaal Karl-Friedrichstraße 30 Dienstag, den 22. April, abends 8 1/2 Uhr, Grosser Demonstrations-Abend von Alfons Simon.

Wissenschaftliche Enthüllungen über geheimnisvolle Vorgänge des Lebens Suggestion, Spiritismus

Privatepargesellschaft in Karlsruhe. Mittwoch, den 23. April 1913, abends 6 Uhr, findet in unserem Geschäftslokale - Karlstraße 40 -

die ordentliche Generalversammlung. Herrn Simon gastierte vor hohen und höchsten Herrschaften...

Munzsches Konservatorium und Opernschule. Pädagogium, Orchesterschule und Musiklehrer-Seminar.

Freiwillige Feuerwehr. 4. Kompagnie. Montag, den 21. April d. J., abends 8 1/2 Uhr, bei Kamerad Ruf (Zum Walfisch), Hofheinz.

Katholischer Frauenbund Zweigverein Karlsruhe. Donnerstag, den 24. April 1913, abends 8 1/2 Uhr, im großen Rathhauseaal.

Arbeitsvergebung. Zum Neubau d. „Kinderheims“, Ecke Wiefen- u. Sobelstr., sind die Schloßarbeiten zu vergeben.

Arbeitsvergebung. Zum Schulhausneubau Rüppurr sind die „Schloßarbeiten“ zu vergeben.

Zwang-Versteigerung. Montag, den 21. April 1913, nachmittags 2 Uhr, werde ich in

Der Vorstand. Karlsruhe im Pfandlokal, Steinstraße 23, gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich veräußern.

Versteigerung. Montag, den 21. April, nachmitt. 2 Uhr, versteigere ich im Auftrag Günterstraße 4, Hinterh., 1. Stock.

Straus & Co., Bankiers, Karlsruhe, Friedrichsplatz, Elgang Ritterstr. Fernsprechanchluss Nr. 30 und Nr. 506.

Jenseits der großen Straße. Roman von Fedor von Jobelsk. (60) XVII. Für Manuel und nicht minder für Gertrude war der Einzug...

stintten, grämlich und engherzig. Der Tod seiner Gattin hatte ihn völlig zum Einfiedler gemacht. Seine Weiterachtung wurde zur Schulle, sein Geiz zur fixen Idee.

Glasauge! Und dann Herr Doktor Auerstädt mit seinem faden Lächeln und seiner süßlichen Stimme! Und der kleine Bichler, der sich immer so heftig schnaubte!

„Eine ganze Revue“, sagte Fräulein von Hollen lächelnd. „Hoffentlich hält der Doktor Petermann länger aus.“

Orient-Teppiche

Durch persönlichen Einkauf im Orient **sehr billiger Verkauf** zu absolut festen Preisen.

Große Auswahl für Salons, Speisezimmer, Wohnzimmer, Herrenzimmer, in kleinen Teppichen, Läutern und Kelims

„Antike Stücke“

Dreyfuß & Siegel

Großherzogliche Hoflieferanten.



Bensdorp's
garantiert reiner
CACAO

Grösster Nährwert
Edelste Qualität

Wichtig für Hauseigentümer!
Durch vorteilhaften Ankauf
erstklassig. Wasserflosetts
bin ich in der Lage, dieselben zu ganz billigen Preisen unter Garantie aufstellen zu können. Meisterhafte Arbeit wird zugesichert.
J. Suller Blecherei- und Installationsgeschäft, Durlacher Allee 9.

Dr. Thompson's Seifenpulver
(Marke Schwan)
in Verbindung mit dem modernen Bleichmittel **Seifix** gibt durch einmaliges viertelstündiges Kochen schneeweiße Wäsche, wie auf dem Rasen gebleicht. — Machen Sie einen Versuch!

„Seifix“ bleicht fix

Lebensbedürfnisverein
Karlsruhe, e. G. m. b. H.
Wegen Umzugs in unsere Neubauten müssen wir die direkte Zufuhr von **Waren, Wein u. Bier** vom Hauptlager am 21., 22. und 23. ds. Mts. einstellen, dagegen aber geht der Verkauf sämtlicher Artikel in unseren Verkaufsstellen ununterbrochen weiter.
Wir bitten unsere verehrl. Mitglieder, hierauf gefl. Rücksicht nehmen zu wollen.
Kontor und Kasse befinden sich vom 24. ds. Mts. ab in unserem neuen Verwaltungsgebäude
Roonstrasse 28
Telephonruf wie seither 293.
Der Vorstand.

„Durchlaucht, ich muß wirklich dringend bitten, auch im Scherz solche Aeußerungen zu unterlassen. Vergessen Sie nicht, daß ich gewissermaßen Mutterstätt bei Ihnen verrete.“

Da umarmte Gertrude das alte Fräulein stürmisch. „Ja, meine geliebte Hollen,“ rief sie, „das tun Sie! Und ich habe Sie auch so lieb, wie ich nur eine Mutter lieb haben kann! Aber sehen Sie, wenn Sie mir die Mutter ersehen wollen, dann müssen Sie auch versuchen, sich in meine Seele hineinzudenken. Und wenn Sie das fertig bringen, dürfen Sie dem Papa gegenüber auch nicht immer die Nachgiebige spielen. Da müssen Sie ihm einmal gehörig die Wahrheit sagen. Das hat bisher noch keiner gewagt, weil er immer gleich die Augen rollt und tut, als ob er einen auffressen wollte. Und deshalb freue ich mich so auf den Doktor Petermann. Manuel meint, der ließe sich nichts gefallen.“

„Liebes Kind, da teilt er einfach das Schicksal der übrigen. Da wird er auf der Stelle wieder entlassen.“

„Warten wir's ab. Oho! Haben Sie noch nie etwas von einer Verschwörung gehört — haha?!“

Fräulein von Hollen war sehr entsetzt. „Bringessin, ich bitte Sie um Gottes willen — welcher Geist ist in Sie gefahren?!“

„Der des Widerstandes — bums! Ich habe mich mit Manuel verabredet: wir lassen uns nichts mehr gefallen! Es wird eine regelrechte Verschwörung, und in die ziehen wir auch den Doktor Petermann hinein — und Sie auch! Sie werden uns einen fürchterlichen Schwur leisten — und sollten Sie sich weigern, so fallen Sie unter den Streichen der Verschwörer. Wenn Ihnen also Ihr armseliges Leben lieb ist, Madame, so seien Sie die unsere!...“ Gertrude ergriff die Hand des Fräuleins und riß ihre hübschen Augen fürchterlich auf.

„I Gott bewahr mich,“ stammelte das Fräulein.

Bruno hatte inzwischen Einzug gehalten. Er kam aus dem Kopfschütteln nicht heraus. Der Schloßhof war von riesigen Mauern umgeben, deren obere Wehr von eingefalteten Glasplätttern strotzte. Ueber dem Graben vor dem Portal, einem Abfluß

des Byam-Kanals, lag eine Zugbrücke an schweren eisernen Ketten. Auf dem Hofe standen zwei alte napoleonische Kanonen, in deren Oeffnung die Schwaben zu nisten pflegten. Dahinter erhob sich das Schloß: ein vierediger, ungefüger Bau mit vorpringenden Seitentrakten; links deckte eine jedenfalls sehr alte, riesenhafte Kletterrose mit ihrem vielverschlungenen Astwerk die Bernachlässigung im Aeußeren des Gebäudes, rechts dagegen sah man unterhüllt die Ritze und Sprünge im Abzug; hier und da waren ganze Partien der Stützmauern über den Fenstern herabgefallen und nicht wieder ersetzt worden, und von dem Anbau eines Wintergartens erhob sich nur noch das leere Eisengerüst. Zwei gleichmäßig in barockem Zopfstil erbaute niedrige Häuser, ehemals die Kommuns für die Dienerschaft, flankierten das Schloß. Dahinter lag der Park und rechts davon der frühere Wirtschaftshof mit dem alten Marstall, den Remisen und Scheuern und Stallungen; alles verfallen und verödet, seitdem die Wirtschaft von dem Bormerf Korritten aus geleitet wurde, wo der alte Ammann Wohnblatt residierte.

Der gleiche Geist des Verfalls ging auch durch das Innere des Schlosses. Ganz zweifellos: Gräfin Sidonie, die Erbauerin, hatte Geschmack gehabt. Es waren schöne und große Räume, und viel von der Einrichtung stammte wohl noch aus ihren Tagen: das Empire herrschte vor. Aber die Vernachlässigung auch in den Räumen, die lediglich benutzt wurden (der größte Teil der Säle und Zimmer war einfach abgeschlossen), spottete jeder Beschreibung. Das Gemach, das Bruno angewiesen worden war, zeigte mit seinem, in einen tiefen Kasten hineingepreßten Himmelbett, den Mobilen, der Plafondmalerei und den Medaillons an den Wänden, in denen blasser Putz nach unwahrscheinlichen Früchten griffen und mit ihren dicken Beinchen einen Ringelreigen tanzten, noch ganz die steife Grazie der Zeit. Nur war alles schrecklich unsauber; der Staub lag umher, und auf der weißen, bemalten Wandvertiefung hatte sich eine Schmutzkruste gebildet.

(Fortsetzung folgt.)

Wieder eingetroffen!

„Beutelsbacher“
etwas ganz aussergewöhnliches in der

10 Pfg. — Preislage.

Käuflich in allen durch Plakate kenntlich gemachten Geschäfte.

H. MEYLE
Zigarren-Import.

In allen Abteilungen extra billige Angebote!

Diese Woche:

Schuhwaren

- Damen-Halbschuhe schwarz, und braun, mod. Form in Lack, elegant . . . **5.25**
- Damen-Halbschuhe braun, grau, elegant . . . **6.75**
- Damen-Halbschuhe Goodyear- Welt, schw., braun . . . **9.75**
- Damen-Stiefel moderne Form mit Lackkappen . . . **5.75**
- Damen-Stiefel echt Chev., Derby mit Lackkappen, moderne Form . . . **6.75**
- Damen-Stiefel la Chev., Schnür- oder Knopfstiefel . . . **8.75**

Damen-Putz

- Stielrosen mit Laub, aus Stoff, viele Farben . . . Stück 30 **24** ¢
- Kleine Röschen aus Stoff, mod. Farben 12 teilig **24** ¢
- Kleine Hutformen moderne Geflechtes 3.60 **2.45**
- Samtband 8 cm breit in den neuesten Modefarben . . . Meter **48** ¢
- Südwester aus Strohborsten genäht, zweifarbig, . . . Stück **2.95**
- Mädchenhüte mit verschiedenen Garnituren . . . **2.40**

Trikotagen

- Trikothemden gute Sommer-Qualität 1.65 1.20 **95** ¢
- Trikothosen gute Sommer-Qualität . . . 1.55 1.10 **95** ¢
- Poröse Hosen f. d. Sommer sehr angenehm. 1.80 1.60 **1.40**
- Macco-Jacken aus gutem Material 1.20 1.05 **90** ¢
- Einsatz-Hemden gestreifte Einsätze . . . **1.10**
- Einsatz-Hemden m. weiß Pique-Einsätzen . . . **1.85**

Lederwaren

- Eleg. Ueberschlagtasche Lederimit. mit Einfaß . . . **1.25**
- Eleg. Damentasche Saffianleder m. pol. Messingbügel **2.95**
- Eleg. Damentasche farbig, Ecrassé mit Metallecke . . . **3.50**
- Eleg. Lackgürtel mit Bulgarenborde . . . **0.48**
- Eleg. Lackgürtel Garantiequalität . . . **0.45**
- Eleg. Hochflorsamtgürtel seidene Qualität, bedeutend unter Preis, mit aparter Schließe . . . **1.25**

Schuhwaren

- Herrenstiefel Derby, mit u. ohne Lackkappe, breite mod. Form **5.90**
- Herrenstiefel Chevreau, m. Lackkappe od. Lackbes., Goodyear-Weit . . . **11.50**
- Kinderstiefel 31/35 27/30 25/26 **4.85 4.25 3.65**
- Kinderstiefel, br. Chevette, Derby m. Lack. 36/42 31/35 27/30 22/26 **3.95 3.65 2.95 2.65**
- Sandalen Rind-Vachett m. fest.Sohle u. Fleck 31/35 27/30 25/26 **4.95 4.35 3.85**

Damen-Konfektion

- Wollmousselinbluse halbfrei m. Klöppel-Einsatz . . . **2.50**
- Kostüm-Rock marine od. schwarz Cheviot, reine Wolle mit Knopfgarn. **4.90**
- Wollmousselin Kleid mod. Streifen, Batistkragen m. Sticker-Spitze, Frottéeinsatz . . . **15.75**
- Kostüm aus marine Cheviot, Jacke auf halbseid. Serge, Rück. m. Rieg. **25.50**
- Kostüm aus engl. gemust. Stoff, Jacke auf halbseid. Serge, Rücken hübsch verziert, flotte Form . . . **16.50**
- Morgenrock aus blau-weiß gepunkt. Waschmousseline, hochgeschl. Form, Schulterkragen . . . **5.50**

Kinder-Konfektion

- Mädchen-Kleid aus marine Cheviot, Passe und Manschette, blau gepaspelt . . . Länge 60 cm **7.50**
- Mädchen-Kleid aus marine, weiß gepunkt, Waschmousseline, farbige Blenden, rot gepaspelt, Länge 60 cm **4.00**
- Knaben-Anzug aus braunem und engl. gemust. Stoff, Jacken-Form, 3 bis 4 Jahre passend . . . **6.75**
- Knaben-Anzug in blau-weiß gestreift. Cretonne, Blusenf., hochgeschlossen, 3 bis 4 Jahre passend **2.75**
- Knaben-Bluse blau-weiß, Cretonne, für 3-4 Jahre . . . **0.65**

Nur solange Vorrat!

Kleiderstoffe

- Reinwoll. Blusenstoff allerneuest. Farbenst. Meter **95** ¢
- Wollbatist reine Wolle, 110 cm breit, Saisonfarben Mtr. 1.45 **95** ¢
- Kostümstoff 110 cm breit, bes. preiswert . . . Mtr. **1.25**
- Nadelstreifen reine Wolle, 130 cm breit, für Kostüme Meter 2.65 **1.95**
- Kostümstoff 130 cm breit, moderne Frühjahrsfarben Mtr. **1.95**
- Eolienne ca. 110 cm breit, große Farbassortimente . . . Mtr. **2.85**

Wäsche

- Untertaillen Brüsseler Art mit reichen Sticker- Einsätzen Seidenband u. Klöppel imit. Spitze **95** ¢
- Damenhemden Renforce, Rumpf gestickt . . . **1.90**
- Wickeldecken Molton Stück **55** ¢
- Wickeldecken schwerer geb. Molton m. farb. Einfaß **85** ¢
- Hygien. Windeln 80/80 . . . Stück **38** ¢
- Molton-Windeln weiß u. farbig Stück **38** ¢

Spitzen

- Einsätze u. Spitzen Maschinen-Leinenklöppel Mtr. 25 22 15 12 **8** ¢
- Bandfeston glatt und gemustert, Stück à 10 Mtr. . . . 70 45 38 **30** ¢
- Hemdenpassen Madeira, Handstickerei . . . 95 75 40 **28** ¢
- Einsätze Tüll und Spachtel Mtr. 55 38 25 **15** ¢
- Stickerei-Einsätze Coup. à 4 1/2 Mtr. . . . 145 95 **68** ¢
- Waschborten in diversen Breiten für Russenkittel . . . 25 20 15 12 **8** ¢

Ca. **3000** Meter **Zefir** Original englisch 80 cm br., mod. helle Streifen u. Karos Mtr. **75** ¢ **55** ¢

Mousseline Reine Wolle erstklassiges Fabrikat in diversen Mustern **1.25** **95** **68** ¢

Blusenschürzen mit reich garniertem Latz, prima Liamosen . . . **95** ¢

Blusenschürzen mit Tupfenbesatz, Tasche u. Volant, prima Liamosen **1.45**

Blusenschürzen Rockvolant mit Blenden u. Latz, prima Liamosen . . . **1.95**

Kinderschürzen schwarz, guter Panama, mit Kimonoansatz und Besatz . . . 60-75 **1.90** 80-95 **2.15**

Handschuhe

- Damen-Handsch. 2 Druckknöpf. schwarz u. farbig . . . 2 Paar **90** ¢
- Damen-Handsch. bunt gepaßp. in eleganten Farben . . . Paar **78** ¢
- Damen-Handsch. im. Waschled., gelb, 12 Knopf lang . . . Paar **85** ¢
- Damen-Handsch. Perfil, 12 Kn. lang, in Sommerfarb., schw. u. weiß **90** ¢
- Damen-Handsch. reine Seide, 12 Knopf lang, farbig u. schwarz **1.30**
- Damen-Glacé- und Suede-Handschuhe, 2 Knopf . . . **1.25**

Modewaren

- Bulgaren-Kragen Stück 125 95 **85** ¢
- Stickerei-Blusenkragen 55 45 **35** ¢
- Jabots Schweizer Stickerei Stück 95 65 **38** ¢
- Kinderkragen in Stickerei, Piqué und Etamine . . . Stück 75 **55** ¢
- Matrosenkragen dunkel u. hellblau . . . Stück 95 **60** ¢
- Kieler Knoten . . . Stück 35 25 **18** ¢

Strümpfe

- Damen-Strümpfe schwarz, braun, engl lang 3 Paar **98** ¢
- Damen-Strümpfe schwarz, braun u. feinfarb. Paar **68** ¢
- Damen-Strümpfe m. Seidenglanz, schwarz, braun und farbig Paar **1.10**
- Herrensocken schwarz, braun Paar **35** ¢
- Herrensocken schöne Farben, bestickt . . . 2 Paar **95** ¢
- Kinderstrümpfe schwarz, braun Gr. 1-4 3 Paar **90** ¢, Gr. 5-9 2 Paar **90** ¢

Baumwollwaren etc.

- Cretonne 80 cm breit Mtr 48 42 **35** ¢
- Flockkörper ca. 78/80 cm breit, Meter . . . 68 48 **38** ¢
- Bettendamast 130 cm breit, weiß, seidengl. Meter 95 **78** ¢
- Gerstenkornhandtücher gesäumt u. gebändert, 46/105 und 48/100 . . . 1/2 Dtzd. **1.75**
- Graue Handtücher gesäumt u. gebändert, 46/100 . . . 1/2 Dtzd. **1.75**
- Gläsertücher gesäumt u. gebänd., Rein-Leinen 1/2 Dtzd. **1.90**

Morgen in unserem Erfrischungsraum **Erdbeer-Spezial-Torte** Portion **20** ¢

Dienstag in unserem Erfrischungsraum **Eiskaffee** per Glas **25** ¢

Lebensmittel

- Polnische Mettwurst Pfd. 105 ¢
- Thüring. Rotwurst II Pfd. 65 ¢
- Frankf. Fleischwurst Pfd. 90 ¢
- Hausm. Leberwurst Pfd. 90 ¢
- Leberwurst II . . . Pfd. 52 ¢
- Rotwurst II . . . Pfd. 52 ¢

KNOPF

Lebensmittel

- Bierwurst . . . Pfd. 1.35
- Braunsch. Mettwurst Pfd. 1.15
- Pommersche Teewurst Pfd. 1.45
- Gemischte Marmelade 5 Pfund-Eimer . . . 1.05
- Zwetschgen-Mus 5 Pfund-Eimer . . . 1.05

Mein Spezial-Bräu

„Carolator“

erstes Karlsruher Jubiläums-Bräu

kommt am

Sonntag, den 20. cr.

in verschiedenen meiner Wirt-
schaften zum Ausschank.

Auf Flaschen gefüllt ist es direkt v. d. Brauerei od. in den
durch Plakate bezeichn. Verkaufsstellen zu bekommen.

Brauerei Kammerer

:-: Telephon 55. :-:

Haupt-Ausschank:

„Alte Brauerei Kammerer“

Inhaber: Anton Schleicher.

„Goldener Adler“ (Marktplatz)

Inhaber: Ernst Müller.

Alte Brauerei Kammerer

Ausschank des Spezial-Bräu

„Carolator“

erstes Karlsruher Jubiläumsbräu.

Heute Sonntag von 11 bis 1 Uhr

Frühschoppen-Konzert

abends von 6 Uhr ab

Streich-Konzert

ausgef. v. einer Abteilung der Feuerwehrkapelle.

Empfehle meine bekannt gute Küche.

Spezialität: Münchener Weißwürste.

Hochachtungsvoll

Anton Schleicher.

Goldener Adler

Karl-Friedrichstrasse 12.

Ausschank des Spezialbräu

„Carolator“

erstes Karlsruher Jubiläumsbräu

Sonntag von 11 bis 1 Uhr

Frühschoppen-Konzert

sowie von abends 6 Uhr ab

Konzert

ausgeführt von der

Elsässer Bauern-Kapelle.

Empfehle meine bekannt gute Küche.

Spezialität: Bockwürste.

Hochachtungsvoll

Ernst Müller.

Jacken-Kostüme

— sämtlich auf Seide
enorm billig!

- Ein Posten aus **Geraer Stoffen**
grau gestreift und modifarbig, reine Wolle **25.—, 28.— und 32.—** Mk.
- Ein Posten **blau und schwarze Kamm-
garn-Kostüme** **27.—, 32.— und 35.—** Mk.
- Ein Posten **englische Stoffarten Jacken-
Kostüme** prima Qualitäten, beste Verarbeitung **22.—, 26.— und 32.—** Mk.
- Ein Posten **Backfisch-Kostüme**
in marine und farbigen Stoffen, jugendliche Aufmachung **25.—, 29.— und 36.—** Mk.

Elegante Frauen-Mäntel

in Seide, Spitzen, Eolienne, Voile u. Alpacca Mk. **20.—, 28.—, 45.—, 58.— bis 150.—**

Marg. Peter, vorm. Dung

Kaiserstraße 86.

Telephon 2723.

Georg Oehler, Hofkonditor

Karlsruhe
Herrenstrasse 18
Telephon 1652

empfeilt sich bei
vorkommenden Gelegenheiten
Grösste Auswahl. Neuheiten.

Freihändiger Verkauf zugunsten der Konkursmasse

Die zur Konkursmasse **J. L. Distelhorst**
gehörenden Waren in einwandfreier
Qualität als: Wohnungs-Einrichtungen,
Speisezimmer, Herrenzimmer, Wohn-
zimmer, Schlafzimmer, Salons, Küchen-
sowie Einzelmöbel, Teppiche, Vorhänge,
Möbelstoffe, Oelgemälde, antike Möbel,
werden an Werktagen in den bisherigen
Geschäftsräumen **Waldstraße 32** zu

bedeutend herabgesetzten Preisen verkauft.

Der Konkursverwalter: Rechtsanwalt **Harrer.**

Herren- u. Damen-Maßgeschäft

sämtlicher Herren- und Damenkleidung

Hermann Friedrich, Schützenstraße 19,
Teleph. 1315. Lehranstalt für Damenschneiderei. Teleph. 1315.

Weinrestaurant u. Weinhandlung

Feldherrnhalle

Kaiserstr. 219 Teleph. 1575.

*Gut bürgerlichen Mittagstisch
Reichhaltige Abendkarte.*

Besitzer: **R. Falk, vorm. Th. Schmidt.**

*Gleichzeitig empfehle ich mein reichhaltiges Lager in
naturellen badischen Weiß- u. Rotweinen
in Flaschen und Gebinden.*

Für Fußeleidende.

Beschuhungen für Platt-, Klump-, Spitzfüße etc.
fertigt unter Garantie

J. WEBER

Aerztlich empfohlen. Orthopäd. Schuhmacherei
Lessingstraße 20 — Telephon 2561.

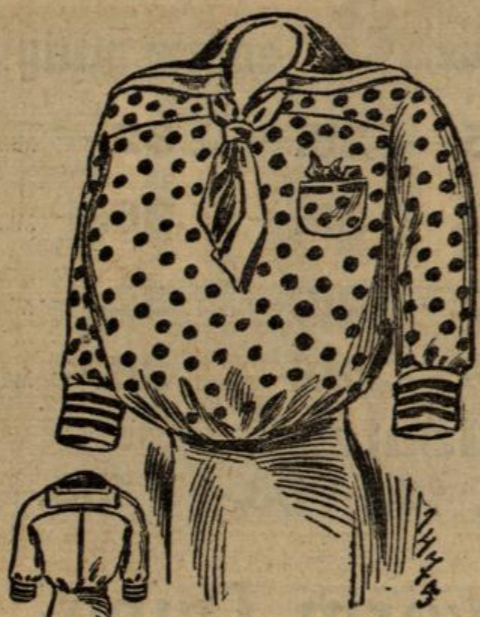
Hausbesitzer

versichert euer Anwesen gegen Wanzen, Käfer, Mäuse etc. bei der
größten und leistungsfähigsten Ungeziefer-Vertilgungs-Anstalt
Deutsche Versicherung gegen Ungeziefer

Anton Springer

Markgrafenstrasse 52, Tel. 2340 und Ettlingerstrasse 51, Tel. 1428.
Mässige Prämiensätze. — Volle Garantie für radikale Vernichtung.
Eigenes Fabrik-Etablissement mit Dampf und elektrischem Betrieb
zur Herstellung der von Anton Springer erfundenen Vertilgungsmittel.
Modernste Methoden, Apparate und Maschinen.

Schnittmuster zu sämtlichen Abbildungen in den Normalgrößen 44 und 46, für Kinder in den angegebenen Altersstufen, sind zum Preise von je 35 Pf. durch unsere Expedition zu beziehen.



1475. Matrosenbluse aus Wollmuffelin für Damen.

Neue Waschkleider.

Das vorzeitige Arbeiten der für den Hochsommer bestimmten Kleider ist bei der wechselvollen Ungewissheit der Temperaturverhältnisse in unserem Klima durchaus geboten. Außerdem gefällt sich die Mode darin, sämtliche Toilettengegenstände ihrer eigentlichen Bestimmung zeitlich vor auszuschicken, die Sommerhüte im Februar bereitzustellen, die neuen Pelzmöbel im Sommer zu verfrachten, den winterlichen Filzhut den Damen mit auf die Sommerreise zu geben usw. Warum also sollte man nicht die Hochsommertoiletten und besonders das Waschkleid schon im Mai einwickeln, wenn es der Himmel zufällig damit eilig hat, uns einen Vorgesicht der Sommerhüte zu geben? Etwas Angenehmeres und Süßeres im Tragen als die Waschkleider in ihrer makellosen Frische und Sauberkeit gibt es ja nicht, und das ist wohl auch der Grund, weshalb für die meisten Damen für sich und ganz besonders für die Kinder je eher desto lieber mit dieser Arbeit begonnen. Für diesen Sommer hat die Mode den einfachsten Gegenstand eine Weigabe an Stiderei zugebracht. Fleißige Hände beginnen deshalb schon früh, wenn sie der Waschkleiderei, die in der Hauptfrage zur Verzierung der Blusen und Kleider, der Kragen, Gürtel, Sonnenhüte und vieler anderer Dinge herangezogen wird, an einigen ihrer selbsthergestellten Kleidungsstücke Konfurrenzen machen wollen, eine Konfurrenzen, die sich allerdings höchstens für diejenigen lohnt, die sehr viel freie Zeit zur Verfügung haben. Für den täglichen Gebrauch erweisen sich die gemusterten Leinwandstoffe und Batiste, die man im Hause waschen kann, am praktischsten. Ihnen gibt man als Zugeständnis an die bunte Mode statt Stidereien einen farbigen, mit grazier Schleiße oder geschürzten Enden versehenen Bandgürtel, einen Luft künstlicher Blumen, wie sie jetzt so reizend den duftenden Naturblumen, die man leider nicht ungestraft an ein frisches Kleid stecken kann, nachgeahmt werden, ein buntes Hütdchen oder einen solchen farbigen Sonnenhüte bei. Ein in den heutigen ernsten Zeitverhältnissen begründeter Zug der Mode besteht in dem Streben nach Einfachheit, verbunden mit einem künstlerisch beeinflussten Ausdruck des Geschmades, der sich vor allen Heberstreibungen in der Form der Kleider, wie sie von interessierten Fachleuten vorgegeschrieben und von un-

selbständigen Nachahmern nur zu schnell verbreitet werden, fern hält. Selbst die an Luxus gewöhnten Frauen trachten nicht mehr danach, ihre Kleider besonders kostbar zu gestalten. Lieber zeigen sie jetzt ihre Zugehörigkeit zur vermögenden Klasse in den die Toilette begleitenden Kleinigkeiten, dem Schmuck, dem Hut, dem Schuhwerk und allen anderen derartigen kleinen, aber um so wichtigeren Dingen. Die Kleider werden immer einfacher, immer schlichter, immer jugendlicher. Auf den Gürtel legt man einen auffallenden Wert. Sie sind immer andersfarbig als das Kleid, sonst aber in der Art so verschieden als nur denkbar. Neben in leuchtenden Farben, und sie all schwebel man in die Einwechslung bringende Element. Keine Farbe ist zu grell. Es kommt nur darauf an, daß sie an der richtigen Stelle und in der günstigsten Vereinigung angebracht wird. Die Komposition der neuen Kleider erfordert daher trotz ihrer großen Einfachheit viel Geschmad, Ueberlegung und Vorsicht, denn leider ist die Grenze, wo die Schönheit aufhört und die augenbeleidigende Farbdiffusion anfängt, nur zu leicht überschritten. Schube, Handschube, Hüte und alle anderen Toilettenkleinigkeiten müssen ebenfalls immer mit Rücksicht auf die gemeinsame Farbentwirlung gewählt sein.

Die abgebildeten Modelle.

1475 und 1476. Zwei Damenblusen. An der weiß und blau gemusterten Bluse ist der neue Schnitt mit leicht ausgebogter Kasse an-



1476. Weiße Waschluse mit Stidereiverzierung für Damen.



1478. Sommerkleid aus gestreiftem Waschleinen mit Bulgarenkragen.

1479. Kleid aus kariertem Leinen mit weißem Besatz und farbigem Gürtel.

gebracht. Der dunkelblaue Matrosenträger ist mit weißer gepalteter Blende besetzt, die weißen Kermelbündchen mit blauen Blenden. Krautste aus weißem und blauem Seidenband. Rückenstich. — Die Vorder- und Rückenteile der weißen Batistbluse sind mit Säumchengruppen und Stidereiinsatz verziert. Stidereiinsatz als Mittelverzierung. Lange, mit Durchbruchhörchen angelegte Kermel. Rückenstich.

1478 u. 1479. Neue Sommerkleider für Damen.

Die hübschen und praktischen Kleider sind aus Waschkstoff gearbeitet. Das gestreifte Kleid hat Vierbahnen-rod mit seitlichen Röhren, die wie die Mittelnähte ausgeföhelt sind. Eingehen liegt bei dem karierten Kleide die Mittelnähte übergehopp, die vordere Naht wird noch durch eine Reihe kleiner Knöpfe herbegehoben. Am gestreiften Kleid Raffensbluse mit langen Kermeln und Schrägenblenden zu beiden Seiten des Schlusses und im Rücken. Die Kermelbluse des danebenstehenden Kleides hat weiße Blenden über Achseln und Kermeln laufend, weißer Kragen und Kermelaufschläge. Gürtel aus farbigem Seidenband. Vorderstich.

1402. Kleid mit kurzer Taille für kleine Mädchen. Das im Rejormstil gearbeitete Kleidchen aus grauer Wollpopeline ist mit grüner Fadentresse tragendartig benäht. Eine bunte Stiderei begrenzt den Halsauschnitt. Glatter Einjaz an der Taille vorn und im Rücken, pliszierte Vorderbahn am Rücken. Stoffgürtel mit grünem Knopfabstich.

1433 und 1439. Spielhöschen und Spielschürze für 3-4 jährige Knaben. Sie sind beide aus naturfarbentem Leinen gearbeitet und mit roten Blenden besetzt. An der Paffe und den Kermeln des Spielhöschens ist die Blende mit Stiderei verziert. Die große aufgelegte Tasche der Spielschürze ist aus bedrucktem Kattun.

1472. Sommermäntelchen für kleine Mädchen. Der lose Mantel hat abwechslende Knopfabstich, großen mit Stidereiinsatz besetzten Schultertragen und ebenso verzierte Kermelaufschläge. Der Mantel kann auch aus wollenem Stoff gearbeitet werden.



1402. Kleid mit kurzer Taille für Mädchen von 2-3 Jahren.



1433. Spielhöschen für Knaben von 3-4 Jahren.



1439. Spielschürze mit Tasche für Knaben von 3-4 Jahren.



1472. Sommermäntelchen aus Waschkpique für Mädchen von 1-2 Jahren.

Julius Strauss, Karlsruhe. En gros. En détail. Kaiserstraße 189, zwischen Herren- u. Waldstraße. Größtes Spezialgeschäft in Besatzartikeln, aller Arten Besatzstoffen, Passementieren, Spitzen, Knöpfen, Weißwaren, Handschuhen, Strümpfen, Krawatten, Fächern. Große Auswahl in Büschelboas und modernen, schwarzen Spitzen-Umhängen. Ständige Neuheiten. Telefon 372. Blusen, Unterröcke usw. sehr preiswert.

Spezial-Haus für Stoffe Leipheimer & Mende. 169 Kaiserstraße Großhandlung. Die neuesten Erzeugnisse der Textilindustrie. Wollstoffe, Seide, Samt, Leinen und Baumwollstoffe.

Spezialgeschäft für Damen- u. Kinderkonfektion. stets große Auswahl, vom einfachsten bis elegantesten Genre. Frau M. Eisenhardt. Karlsruhe, Kaiserstrasse, Ecke Adlerstr. Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins. Tel. 3033.

Unsere Modellhut-Ausstellung ist eröffnet. Spezialhaus für Damen-Hüte. Geschwister Gutmann, Waldstraße 26 u. 37.

Teppiche, Läufer, Gardinen, Möbelstoffe, moderne Crétannes, Leinen, Musselinen. Dreyfuß & Siegel, Großherzogliche Hoflieferanten

Stilles und Mut eingebungen... Die Kapelle und die... Die Kapelle und die... Die Kapelle und die...

Die Kapelle und die... Die Kapelle und die... Die Kapelle und die... Die Kapelle und die...

Die Kapelle und die... Die Kapelle und die... Die Kapelle und die... Die Kapelle und die...

Die Kapelle und die... Die Kapelle und die... Die Kapelle und die... Die Kapelle und die...

Die Kapelle und die... Die Kapelle und die... Die Kapelle und die... Die Kapelle und die...

Die Kapelle und die... Die Kapelle und die... Die Kapelle und die... Die Kapelle und die...

Die Entdeckung der Heimat.

Von R. G. Frank.

Es ist eine kleine, stille, aber... Die Entdeckung der Heimat... Die Entdeckung der Heimat...

Die Kapelle und die... Die Kapelle und die... Die Kapelle und die... Die Kapelle und die...

Die Kapelle und die... Die Kapelle und die... Die Kapelle und die... Die Kapelle und die...

Die Kapelle und die... Die Kapelle und die... Die Kapelle und die... Die Kapelle und die...

Die Kapelle und die... Die Kapelle und die... Die Kapelle und die... Die Kapelle und die...

Die Kapelle und die... Die Kapelle und die... Die Kapelle und die... Die Kapelle und die...

Die Kapelle und die... Die Kapelle und die... Die Kapelle und die... Die Kapelle und die...

Die Kapelle und die...

Die Kapelle und die... Die Kapelle und die... Die Kapelle und die... Die Kapelle und die...

Bildung für gesunde Zeltäre und Stützstellen vorzubereiten. ...
 Unter dem Einfluß der ...
 ...

Die familie im walde.

Von Friedrich Huch.

Anna Bernhardine
 ...
 ...
 ...

Die familie im walde.

Von Friedrich Huch.

...
 ...
 ...

Wahr machen, da er sagte: hat man die ...
 ...
 ...

Literarische Umfchau

Juliane Montag. Ein Roman aus der Zeit der ...
 ...
 ...

Spandau kopfibriert. — Einzug der ...
 ...
 ...

Erinnerungen an 1813.

...
 ...
 ...

...
 ...
 ...

ausgezeichnete Gedächtnis — wenn auch unsere Zeit wie die vorfaulenden Jahren fast jede Wissenschaft — hineingeht in eine Epoche der reinen Naturwissenschaft, die in der That eine Epoche der Wissenschaften ist, die sich nicht nur auf die Naturwissenschaften beschränkt, sondern sich auch auf die geisteswissenschaftlichen erstreckt, die sich nicht nur auf die geisteswissenschaftlichen erstreckt, sondern sich auch auf die geisteswissenschaftlichen erstreckt.

Die Erkenntnis ist in sich selbst ein Zweck. Eine Wissenschaft, die sich nicht auf die Erkenntnis eines bestimmten Gegenstandes beschränkt, sondern sich auch auf die Erkenntnis der Erkenntnis selbst erstreckt, ist eine Wissenschaft, die sich nicht auf die Erkenntnis eines bestimmten Gegenstandes beschränkt, sondern sich auch auf die Erkenntnis der Erkenntnis selbst erstreckt.

Die Erkenntnis ist ein Zweck. Eine Wissenschaft, die sich nicht auf die Erkenntnis eines bestimmten Gegenstandes beschränkt, sondern sich auch auf die Erkenntnis der Erkenntnis selbst erstreckt, ist eine Wissenschaft, die sich nicht auf die Erkenntnis eines bestimmten Gegenstandes beschränkt, sondern sich auch auf die Erkenntnis der Erkenntnis selbst erstreckt.

Die Erkenntnis ist ein Zweck. Eine Wissenschaft, die sich nicht auf die Erkenntnis eines bestimmten Gegenstandes beschränkt, sondern sich auch auf die Erkenntnis der Erkenntnis selbst erstreckt, ist eine Wissenschaft, die sich nicht auf die Erkenntnis eines bestimmten Gegenstandes beschränkt, sondern sich auch auf die Erkenntnis der Erkenntnis selbst erstreckt.

Die Erkenntnis ist ein Zweck. Eine Wissenschaft, die sich nicht auf die Erkenntnis eines bestimmten Gegenstandes beschränkt, sondern sich auch auf die Erkenntnis der Erkenntnis selbst erstreckt, ist eine Wissenschaft, die sich nicht auf die Erkenntnis eines bestimmten Gegenstandes beschränkt, sondern sich auch auf die Erkenntnis der Erkenntnis selbst erstreckt.

Die Erkenntnis ist ein Zweck. Eine Wissenschaft, die sich nicht auf die Erkenntnis eines bestimmten Gegenstandes beschränkt, sondern sich auch auf die Erkenntnis der Erkenntnis selbst erstreckt, ist eine Wissenschaft, die sich nicht auf die Erkenntnis eines bestimmten Gegenstandes beschränkt, sondern sich auch auf die Erkenntnis der Erkenntnis selbst erstreckt.

Die Erkenntnis ist ein Zweck. Eine Wissenschaft, die sich nicht auf die Erkenntnis eines bestimmten Gegenstandes beschränkt, sondern sich auch auf die Erkenntnis der Erkenntnis selbst erstreckt, ist eine Wissenschaft, die sich nicht auf die Erkenntnis eines bestimmten Gegenstandes beschränkt, sondern sich auch auf die Erkenntnis der Erkenntnis selbst erstreckt.

Die Erkenntnis ist ein Zweck. Eine Wissenschaft, die sich nicht auf die Erkenntnis eines bestimmten Gegenstandes beschränkt, sondern sich auch auf die Erkenntnis der Erkenntnis selbst erstreckt, ist eine Wissenschaft, die sich nicht auf die Erkenntnis eines bestimmten Gegenstandes beschränkt, sondern sich auch auf die Erkenntnis der Erkenntnis selbst erstreckt.

Die Erkenntnis ist ein Zweck. Eine Wissenschaft, die sich nicht auf die Erkenntnis eines bestimmten Gegenstandes beschränkt, sondern sich auch auf die Erkenntnis der Erkenntnis selbst erstreckt, ist eine Wissenschaft, die sich nicht auf die Erkenntnis eines bestimmten Gegenstandes beschränkt, sondern sich auch auf die Erkenntnis der Erkenntnis selbst erstreckt.

Zwei eingegangene Bücher und Zeitchriften.
(Selbstredend eingetragener Bücher vorbehalten.)

Zeitliche der nationalökonomie. Eine erste Einführung von Adolf Wagner, 4 Bde., geb. 1/2 Mk. Verlag von Schöner, Leipzig.

Die Welt der Gegenwart. Von Adolf Wagner, 4 Bde., geb. 1/2 Mk. Verlag von Schöner, Leipzig.

Die Welt der Gegenwart. Von Adolf Wagner, 4 Bde., geb. 1/2 Mk. Verlag von Schöner, Leipzig.

Die Welt der Gegenwart. Von Adolf Wagner, 4 Bde., geb. 1/2 Mk. Verlag von Schöner, Leipzig.

Die Welt der Gegenwart. Von Adolf Wagner, 4 Bde., geb. 1/2 Mk. Verlag von Schöner, Leipzig.

Die Welt der Gegenwart. Von Adolf Wagner, 4 Bde., geb. 1/2 Mk. Verlag von Schöner, Leipzig.

Die Welt der Gegenwart. Von Adolf Wagner, 4 Bde., geb. 1/2 Mk. Verlag von Schöner, Leipzig.

Die Welt der Gegenwart. Von Adolf Wagner, 4 Bde., geb. 1/2 Mk. Verlag von Schöner, Leipzig.

Die Welt der Gegenwart. Von Adolf Wagner, 4 Bde., geb. 1/2 Mk. Verlag von Schöner, Leipzig.

Die Welt der Gegenwart. Von Adolf Wagner, 4 Bde., geb. 1/2 Mk. Verlag von Schöner, Leipzig.

Die Welt der Gegenwart. Von Adolf Wagner, 4 Bde., geb. 1/2 Mk. Verlag von Schöner, Leipzig.

Die Welt der Gegenwart. Von Adolf Wagner, 4 Bde., geb. 1/2 Mk. Verlag von Schöner, Leipzig.

Wartstrube in der Kiste.

Die geographische Lage der glühendsten Gegend der Karstlandschaft ist bei jeder S. 110er meistens Entfernungen von Wien ohnehin nicht zu verkennen. In der That ist die Karstlandschaft die schönste Gegend der Karstlandschaft.

Frauen-Zeitung

Die Frauen-Zeitung ist eine der schönsten Zeitschriften der Karstlandschaft. Sie enthält alle Nachrichten über die Frauen der Karstlandschaft.

Die Welt der Gegenwart. Von Adolf Wagner, 4 Bde., geb. 1/2 Mk. Verlag von Schöner, Leipzig.

Die Welt der Gegenwart. Von Adolf Wagner, 4 Bde., geb. 1/2 Mk. Verlag von Schöner, Leipzig.

Die Welt der Gegenwart. Von Adolf Wagner, 4 Bde., geb. 1/2 Mk. Verlag von Schöner, Leipzig.

Die Welt der Gegenwart. Von Adolf Wagner, 4 Bde., geb. 1/2 Mk. Verlag von Schöner, Leipzig.